Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 233. Morgen-Ausgabe. Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 23. Mai 1875.

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum **Abonnement** für den Monat **Juni** ergebenst ein.

Der Abonnements-Preis für diesen Zeitraum beträgt in Breslau 1 Mark 75 Pf., bei täglich zweimaliger Zusendung ins Haus 2 Mark 15 Pf., auswärts inclusive des Portozuschlages 2 Mark 17 Pf., und nehmen alle Post-Anstalten Bestellungen hierauf entgegen.

Wochen-Abonnement, durch die Colporteure frei ins Haus, 50 Pf.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Der Eid.

In der Justiz-Commission des Reichstages ist über die Form des Eides Beschluß gefaßt worden; eine Minorität hatte vorgeschlagen, daß der Eid lediglich mit den Worten zu leisten sei: „Ich schwöre es"; die Majorität faßte den Beschluß, daß die Worte hinzugefügt werden sollen: „so wahr mir Gott helfe". Es ist dies einer jener Punkte, wo das trockene Thema des Civilprocesses sich mit den wichtigsten Tagesfragen berührt und wo nicht der Fachjurist, sondern der von politischem Bewußtsein getragene Abgeordnete das entscheidende Wort zu sprechen hat. Die Angelegenheit des Gymnasiallehrers Rohleder hat gerade zur rechten Stunde gezeigt, welche Bedeutung diesem Stoffe beizumessen ist.

Die einzig correcte Form des Eides ist die, welche sich auf die Worte beschränkt: „Ich schwöre es"; in Frankreich ist diese Formel seit langer Zeit in Gebrauch. Einen Eid in dieser Form ist der Staat von Jedermann zu fordern berechtigt; darüber hinaus kann er Nichts verlangen, wenn er nicht dem Gewissen Zwang anthun will.

Die Pflicht, dem Staate auf dessen Verlangen in den gesetzlich angeordneten Fällen die Wahrheit zu sagen, wird von keiner Seite bestritten. Wenn die Bekräftigung der Aussage durch einen Eid gefordert wird, so hat dies nicht etwa die Bedeutung, daß die Lüge sittlich und rechtlich erlaubt sei, sondern die Form des Schwures dient nur dazu, das Bewußtsein wachzurufen, daß der Befragte eine erhöhte Aufmerksamkeit anzuwenden habe, um seiner Aussage eine erhöhte Genauigkeit beizulegen. Wer auf die gesprächsweise hingeworfene Frage: „Wann haben Sie Ihren Onkel Joseph zum letzten Male gesehen?" die Antwort giebt: „Vor sechs Wochen", der ist kein Lügner, noch auch nur ein leichtsinniger Mann in Behandlung der Wahrheit, wenn sich herausstellt, daß der verflossene Zwischenraum drei Wochen oder drei Monate beträgt. Wenn dieselbe Frage in einer Criminaluntersuchung wegen Brandstiftung gestellt wird, kommt es auf Tage, vielleicht auf Stunden an. Nur ein Pedant oder ein Narr wird auf jede leicht hingeworfene Frage seine Antwort so genau abwägen, als wenn er vor Gericht stände. Die Form des Schwures soll dazu dienen, in dem Befragten das Bewußtsein wachzurufen, daß er die größte Sorgfalt aufwenden müsse, um die volle Wahrheit und Nichts als die Wahrheit zu sagen. Dazu reichen die Worte: „Ich schwöre es" völlig aus; diese Worte sind der kurz zusammengefaßte Ausdruck etwa für folgende etwas weitläuftigere Formel: „Bei dem gewissenhaftesten Bestreben, die ganze und reine Wahrheit zu sagen, habe ich Nichts Anderes sagen können, als was ich gesagt habe." Nach unserem Dafürhalten ist dies simple: „Ich schwöre es" durchaus nichts Anderes als das „Ja Ja, Nein Nein" der Bibel.

Und was darüber ist, das ist vom Uebel. Die Betheurungsformel: „so wahr mir Gott helfe", hat bei strenggläubigen Personen von geläuterten Ansichten zwar wohl keine andere Bedeutung als die: „so wahr ich wünsche, daß ich dieser Stunde stets mit gutem Gewissen und im Glauben an Gott gedenken kann." Ein geläutertes religiöses Bewußtsein stellt sich wohl nicht vor, daß man mit jener Formel irdisches Unglück für den Fall der Unwahrheit und irdisches Wohlergehen im entgegengesetzten Falle auf sich herabzieht. Bei ungebildeten Personen aber herrschen leider über den Eid die abergläubischsten Vorstellungen und der Richter muß sich wohl vorsehen, daß der Schwörende nicht die linke Hand auf den Rücken legt oder die gewölbte Seite der Hand dem Gesichte zukehrt. Solchem abergläubischen Schamanenthum aber leistet die religiöse Form des Eides nur Vorschub.

Wir verkennen nicht, welcher Fortschritt es war, daß man vor wenigen Jahren die Bekenner des mosaischen Glaubens von den entwürdigenden Formalitäten befreit hat, die man ihnen bei der Ableistung des Eides auferlegte und daß man jetzt auch den confessionellen Unterschied zwischen Katholiken und Protestanten beseitigen will. Aber unsere Forderungen gehen weiter. Der Eid ist ein bürgerlicher Act und der Staat hat auf die religiöse Form desselben kein Recht. Nach unserem Dafürhalten hat die Kirche ein Recht, von ihrem Standpunkt aus dagegen zu protestiren, daß sich der Staat dieses Recht nimmt. Jeder Einzelne hat die Befugniß, um seiner Gewissensfreiheit willen dagegen Protest einzulegen. Daß ein gewissenhafter Mann in die Nothwendigkeit versetzt wird, die Erklärung abzugeben, er könne sich von dem unmittelbaren Eingreifen eines persönlichen Gottes in das Schicksal der Menschen keine Vorstellung machen, — wie der Lehrer Rohleder dies that — ist ein Nothstand, und wenn sich daran bürgerliche Nachtheile für ihn knüpfen, ist es ein Verstoß gegen die Verfassung, welche die Gewissensfreiheit gewährleistet.

Die vielbesprochene Trennung des Staats von der Kirche hat hier ihren vollen Sinn.

Breslau, 22. Mai.

Die Erwiderung, welche Herr v. Kleist-Retzow in der gestrigen Sitzung des Herrenhauses gegen die scharfen Ausdrücke des Cultusministers vorbrachte, ist nicht im Stande, dem Vorwurf der „Lüge" seine Bedeutung zu nehmen. Er hat keinen andern Gewährsmann, als den bekannten Herrn v. Diest-Daber, der, selbst wenn man seine Wahrheitsliebe nicht in Zweifel zieht, doch jedenfalls eine Aeußerung des Cultusministers falsch aufgefaßt oder falsch wiedergegeben hat. Ein so frommer Mann, wie Herr v. Kleist-Retzow, der noch dazu zu denen gehört, welche die religiöse Wahrheit in alleinige Pacht genommen zu haben meinen, sollte doch mit seinen Aeußerungen etwas vorsichtiger sein. Man merkt die Absicht und man wird verstimmt. Wenn er übrigens meint, daß „das Leugnen der Gottheit Christi das charakteristische Kennzeichen des Protestantenvereins" ist, so ist das wieder nicht wahr; es giebt sehr viele Mitglieder, welche die Gottheit Christi anerkennen; das Leugnen derselben ist nur kein Grund zur Ausschließung. Jedoch die frömmelnde Clique nimmt es nun einmal mit der Wahrheit nicht eben genau; wenn es zu ihren Zwecken paßt, so versteht sie auch ganz perfect zu lügen.

Die braunschweigische Erbfolgefrage ist neuerdings von welfischer Seite in der Presse wieder in Anregung gebracht worden. Man suchte u. A. das Gerücht von einer bevorstehenden Abdankung des Herzogs Wilhelm zu verbreiten, um damit die hinreichend bekannten Auslassungen über die Erbberechtigung des ehemaligen Kronprinzen von Hannover zu verbinden. Die „Braunschweiger Morgenzeitung" bemerkt bezüglich dieser Gerüchte: „Die „Deutsche Volks-Zeitung", ein in Hannover erscheinendes Blatt der Welfenpartei, will wissen, daß Se. Hoheit der Herzog Wilhelm Rücktrittsgedanken hege und knüpft daran abermals Erörterungen über die eventuelle Thronfolge des ehemaligen Kronprinzen von Hannover unter Verzicht auf die hannöverschen Ansprüche. Das Blatt versichert hierbei, der Exkronprinz werde sich zu einem solchen Arrangement nicht verstehen, da dasselbe mit dem hohen Rechtssinn und Muth der hannoveranischen Herrscherfamilie im Widerspruche stehe und die Hoffnung des niedersächsischen Volkes vernichten würde. Abgesehen davon, daß diese angeblichen Rücktrittsgedanken, wie wir nach besten Informationen versichern können, niemals gehegt wurden, noch auch jetzt vorhanden sind, so möchten wir der „D. V.-Z." zugleich den Trost geben, daß das obige von ihr bekämpfte Arrangement schon deshalb, mindestens gesagt, unwahrscheinlich ist, weil die braunschweigische Bevölkerung gegen eine Inthronisation des Exkronprinzen wie ein Mann einstehen würde."

Aus Thüringen liegt, wie die „Nordd. Allg. Ztg." hervorhebt, eine bemerkenswerthe Kundgebung zum Civilehegesetz vor. Die dortige Geistlichkeit hatte sich bisher in Bezug auf die in jenen Landestheilen mit dem 1. Januar 1876 bevorstehende Einführung der Civilehe durchaus schweigsam verhalten. Jetzt hat aber der Predigerverein des Weimarischen Kreises hinsichtlich der Stellung der Landeskirche zu dem betreffenden Reichsgesetz vom 6. Februar einige Thesen beschlossen, in welchen das Recht des Staates, die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung nach staatlichen Gesichtspunkten und durch seine Organe zu regeln, rückhaltlos anerkannt wird; die Kirche habe nach einer selbstständigen Ausbildung ihrer Verfassung zu streben. Gleichzeitig werden ähnliche, ziemlich gleichlautende Kundgebungen aus anderen geistlichen Kreisen Thüringens in nahe Aussicht gestellt.

In **Oesterreich** ist nun endlich das Ministerium wieder completirt. Der neue Ackerbaumeister, Graf Hieronymus Mansfeld ist eine im politischen Leben bisher ziemlich unbekannt gebliebene Persönlichkeit. Die „N. Fr. Pr." schreibt über ihn:

> Auf politischem Gebiete wurde der Name des nunmehrigen Ackerbauministers zuerst unter dem gegenwärtigen Ministerium genannt. Als das Gerücht circulirte, Fürst Carl Auersperg wolle die Bürde des Oberstlandmarschallamtes von Böhmen nicht länger tragen, bezeichnete man den Grafen Hieronymus Mansfeld als seinen Nachfolger und rühmte demselben außer einer correct verfassungstreuen Gesinnung ein besonderes Verständniß für die Landesverhältnisse, Tact, verbunden mit Energie, und die vollständige Kenntniß der czechischen Sprache nach. Bei den Wahlen in den gegenwärtigen Landtag von Böhmen erhielt Graf Hieronymus Mansfeld aus der Curie des Großgrundbesitzes ein Mandat. Er machte sich im Landtage alsbald bemerkbar und zeigte eine besondere Vertrautheit mit allen Fragen auf dem Gebiete der Agricultur und der landwirthschaftlichen Gesetzgebung. Er übernahm eine Reihe von wichtigen Referaten über einschlägige Gegenstände dieses Faches und wirkte insbesondere bei den Commissions-Verhandlungen zur Revision des Forstgesetzes, dessen Berathung in der nächsten Session des böhmischen Landtages erfolgen wird, in hervorragender Weise mit. Von der Achtung, deren Graf Hieronymus Mansfeld sich erfreut, legt seine Wahl zum Obmann des Clubs der Großgrundbesitzer im böhmischen Landtage Zeugniß ab. Er ist auch praktischer Landwirth, da er in Böhmen die große Domäne Dobrzisch besitzt, welche ihm vor einigen Jahren von seinem Vater übertragen wurde.

Die Demonstrationen gegen Don Alfonso haben für die Stadt Graz eine üble Folge nach sich gezogen. Wie das „N. Fr. Bl." mittheilt, hat der Kaiser angeordnet, daß eine Polizei-Direction in Graz errichtet werde, während bisher die Polizei der Commune unterstand.

Die neuesten Nachrichten aus **Italien** wissen besonders viel von dem Kronprinzen des Deutschen Reiches und dem Empfang zu erzählen, der ihm in der Lagunenstadt zu Theil geworden. Man hatte, schreibt man der „Allg.

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 20. Mai.

Das „Berliner Idyll" — Pfingsten — ist vorüber. Wir besitzen Vergnüglinge, die, weil die nächsten Festtage „Weihnachten" doch noch etwas fern liegen, den langen Zwischenraum von jetzt bis dahin dadurch abzukürzen suchen, daß sie nicht nur nicht den dritten Pfingstfeiertag abgeschafft, sondern einen vierten und fünften hinzugefügt haben und mit dem nächsten Montage erst in die gewöhnliche Werktagsordnung zurückkehren dürften. Wir genügsamen Leute sind dem lieben Gott dankbar für die wunderschönen drei festlichen Tage, die er uns in so reizender Naturpracht dargeboten, — Stadt und Land erschienen uns wie ein riesiger Blumen- und Blüthenkorb, über den sich der reine Himmel, wie eine crystallene, von der Sonne vergoldete durchsichtige Glocke wölbte. Der alten Sitte getreu — gegen die freilich, und auch mit Recht, in Bezug auf Wald- und Forstwirthschaft, manches einzuwenden ist —, traten am Vortage des Festes überall die grünen Gaben des Waldes in ihre Stadtrechte. Fuderweise die Zufuhr der „Mayen", die in kleineren Portionen rasch in den Häusern verschwanden, um dort den Zimmern das Ansehen von Festlauben zu verleihen zum christlichen Lauberhütten-Fest. Auch die Droschken schmückten sich auf diese Weise und die Deck-Passagiere der Omnibus behaupteten ihre umsichtige Stellung im Schatten, den der Wald bis in die Residenz herein warf. Vermuthlich zur Abschwächung der blutig-kriegerischen Gerüchte, hatten sich einige Mord-Geschütze, die vom Exercierplatz heimkehrten, sogar mit diesen friedlichen Zeichen geschmückt. Der allarmblasende Zeitungs-Post-Knecht, der gerade zum Fenster hinausschaute, warf dieses bei dem Erblicken des grünen Beruhigungszeichens klirrend zu. — Der Auszug der reisebedürftigen Berliner nach den auf mäßige Distance entfernten „gelobten Ländern" — Dresden inclusive sächsische Schweiz à la tête, Harz, Hamburg und Stettin, die beiden letzteren zur weiteren Seefahrt nach Kopenhagen — hielt ungefähr das Gleichgewicht mit den Gästen, die uns die Ferne zusandte. Die von beiden vereint gemachten nahen Ausflüge erreichten colossale Theilnehmer-Zahlen. Ich erwähne nur die Fahrten nach Potsdam: am 1. Pfingsttage befördert 12,000, am zweiten über 16,000, am dritten circa 11,000 Personen. Alle an einem und demselben Tage hin und zurückgefahren! Man gedenke dabei der Bahnhofbeamten und halte ihnen den Wunsch zu gut, daß die Pfingsttage auf den Winter verlegt werden möchten. Eine kaum glaubliche Zahl von Unglücksfällen sind in den Pfingsttagen auf unserer Ober-Spree passirt. Der Berliner niederen Standes liebt es bekanntlich, als „verfluchter Kerl" glänzen zu wollen, seit wir eine Marine besitzen, namentlich auch als Spree-Marinier. In der Regel beobachtet er es als Usus, zur Hebung des nöthigen Wasser-Muthes, diesen durch spirituöse Hilfsmittel zu stärken. Bei den meisten Helden dieser Art in diesen Tagen ist es nachgewiesen, daß sie betrunken ertrunken sind. Auch ein kaum glaubliches Beispiel von der Brutalität der niederen Volksklasse wird erzählt. Sechs besoffene Kerle kentern mit dem Boote und werden — Schade darum! — von in der Nähe befindlichen drei Arbeitern gerettet und aufs Trockene gebracht. Kaum haben sie sich erholt, als sie Krakehl mit ihren Rettern begannen und mißhandelnd über diese herfielen, die eine kleine Belohnung für ihre Mühe beanspruchten. Drei der Kerle sind ergriffen und es ist Hoffnung vorhanden, daß man diese Strolche demnächst in dem der Schiffbruchsstätte nahen „Hotel Plötzensee" zum weiteren Trocknen unterbringen wird.

Die Vergnügungsorte in nächster Nähe der Stadt, als deren westlicher Endpunkt Charlottenburg gelten kann, waren selbstverständlich überfüllt, so namentlich die genannte kleine Nachbar-Residenz mit ihren zahllosen höheren und niederen Gastlocalen. Dann der zoologische Garten mit seinen vom Löwengebrüll imposant accompagnirten Concerten. Seit siebenundzwanzig Jahren Habitué von Kroll, bin ich noch nie von einer Ueberfüllung der Saal- und Parkräume so überrascht gewesen, wie diesmal. In größeren Parks findet man bisweilen die Spielerei, auf den kräftigen Bäumen in ihren grünen Kronen eingerichtete Belvederes; wir riethen Herrn Director Engel, beim Anblick dieser jedes Erdenfleckchen der Gärten bedeckenden Gast-Menge, die Einrichtung solcher erhabener Ruhestätte für künftige Pfingsten. Wer von den Berlinern Bekannte aus der Fremde suchen und finden will, richte seine Schritte in den Nachmittags- und Abendstunden zu Kroll hinaus. Er findet was und wen er sucht.

Bei all' dem erstaunlichen Menschen-Zusammenfluß, der in diesen Feiertagen in unserer Hauptstadt sich regt und bewegt, habe ich mich längst gewundert, daß man hier zu Pfingsten, also in der passendsten Jahreszeit, noch nie an die Gründung eines, alle Stände in Anspruch nehmenden, allgemeinen Volksfestes gedacht. Wien hat seine lustathmende Praterfahrt. Die Scenerie und die anderweitigen Mittel zu einem ähnlichen Corso mangeln uns nicht. Der Thiergarten mit seiner neuen prachtvollen Sieges-Allee ersetzt uns wohl den Prater, mit Ausnahme freilich der Wiener Specialität des „Wurstelpraters". Allerdings fehlt uns auch wohl der österreichische „Adel" mit seiner Equipagen-Pracht und Originalität, aber auch dieses Culturfortschritts-Hinderniß wird zu überwältigen sein, wenn uns nur erst unsere officiösen Blätter öfter „auf Ehre!" versichert haben werden, daß der hundertjährige Weltfrieden gesichert und das Erdreich Europa's segensreich genug gedüngt sei, um Handel, Wandel und Wohlstand in üppigster Fülle emporwachsen zu lassen. Lassen wir also für die nächsten Pfingsten diese Volksfest-Hoffnungen nicht schwinden. Nun fällt mir, gleich bezüglich auf Berlin auch noch das volksfestliche Petersburg ein, das mir, als ich dort lebte, zu Pfingsten durch ein originelles Pfingst-Schauspiel ausnehmendes Vergnügen gemacht, zumal da „tieferer Sinn darin lag und nur eine ergötzliche Vorbereitung für noch glücklichere auf die Beförderung der Bevölkerung des Czaarenreiches einflußreiche Tage war." Das Schauspiel führt den Titel: „Die Brautschau" — alte Theaterfreunde bitte ich, es nicht mit dem gleichnamigen von Marsano zu verwechseln, dem auch schon verstorbenen liebenswürdigen Theaterdichter, der in der letzten Zeit seines Lebens außer diesem Titel auch noch den eines k. k. österreichischen „Feldmarschall-Lieutenants" führte. — Scene: der an dem Ufer der Newa, angrenzend an das riesige Marsfeld und dennoch mitten in der Stadt gelegene baumschattige Sommergarten, die Haupt-Promenade der eleganten und nicht eleganten Welt Petersburgs. Und nun die handelnden (zugleich im geschäftlichen Sinne „handelnden") Personen des nur einmal und zwar am Pfingstmontage zur Aufführung kommenden Schauspiels. In der großen Haupt-Allee stehen in langer Reihe die Töchter der echt-russischen bärtigen Kaufleute im höchsten, vorzugsweise nationalen Putz en parade aufmarschirt, hinter ihnen Catjuschka und Matjuschka — Väterchen und Mütterchen. Im blauen, langen Festtags-Kaftan erscheinen die jungen Kaufmannssöhne und nehmen die Ehestandswaare in Augenschein. Fühlen sie nun in ihrer breiten Brust süße Wallungen, so nähern sie sich der liebe-erregenden Jungfrau und beginnen eine Conversation, woran dann auch Papa und Mama Theil nehmen. Man bespricht das „Soll" und „Haben", worauf, wenn man sich über den „Preis", d. h. die Aussteuer, verständigt hat, eine baldige Hochzeit zu folgen pflegt. Viele dieser größtentheils bleichen, ätherischen, aber stets geschminkten russischen weiblichen Handelsartikel fallen ziemlich schwer ins Gewicht, da eine Mitgabe von 100,000 Papier-Rubeln — auch schon ein hübsches Sümmchen — nicht zu den Seltenheiten gehört. Eine Nachahmung dieses Abschlusses von Herzensbündnissen in Berlin wäre gar nicht zu verwerfen. Unsere Thiergarten-Alleen bieten Raum genug dar, an Heirathslustigen beiderlei Geschlechts ist kein Mangel, wie wir dies täglich aus dem Inseratentheil der Zeitungen ersehen; man würde dabei die Insertionskosten sparen und die Vergütigung an die „Schadchen" und „Heiraths-Vermittler". Wir können noch manches von den Russen lernen, die in Allem sehr praktische Leute sind.

Und so ist denn für dieses Jahr Pfingsten mit seinen Freuden und Freudenstrapatzen abgethan: Die grünen Birkenreiser, womit wir unsere Häuslichkeit geschmückt, sind entblättert und — Undank ist selbst der Birken Lohn — werden erbarmungslos der Siemens'schen Feuervernichtung in den Räumen des Kochheerdes übergeben. Nur sorgsame, sparsame „Hausväter und Hausmütter", die ihre Kinder „lieb haben" und daher auch nicht die nothwendige „Züchtigung" zu geeigneter Zeit versäumen, bewahren die dürren Reiser, zu größeren und kleineren Ruthen gebunden, zur Kindererziehung sorgsam auf und

Ztg." aus Rom, die Woche über die Frau Kronprinzessin recht ruhig ihr Venedig genießen lassen: niemand hatte sich unbescheiden vorgedrängt, ihr Incognito zu stören; man wußte: sie war da als Touristin, um sich die Herrlichkeiten anzusehen. Dagegen hat nun die venetianische Bevölkerung mit geradezu einzigem Tact dem Gemahl der hohen Frau eine Ovation bereiten zu müssen geglaubt, und zwar, im Gegensatz zu den officiellen Festlichkeiten von Anfang April, eine recht freiwillige, extemporirte, volksthümliche, und diese Demonstration, für den Sieger von Sadowa, den Mann dem nächst der guten Fortuna Venedig am unmittelbarsten seine Befreiung verdankt, gestaltete sich zur imposantesten Feierlichkeit. Morgens 5 Uhr (am 15. Mai) war der Kronprinz angelangt, und bald kündigte ein Maueranschlag — nicht etwa des Präfecten oder Bürgermeisters, sondern ein anonymer — an: „Die Venetianer seien zu einer Sympathie-Bezeugung gegen eine befreundete Macht, welche wirksam zur Einheit Italiens beigetragen, eingeladen." Und niemand fehlte beim Rendezvous. So dicht gedrängt war das Volk auf der ganzen breiten Riva degli Schiavoni, von der Zecca und der Piazzetta einerseits, bis nahe an die Darsena andererseits, daß die Fackelträger und die Musikbande sich nur mühsam bis zum Hotel Danieli, wo die kronprinzlichen Herrschaften ihr Quartier haben, durchdrängen konnten. Hier wurde die preußische Nationalhymne gespielt, und der Kronprinz, der am Fenster erschien, stürmisch und mit tausendfachem „evviva" begrüßt. Der Kronprinz sprach in seiner anspruchslosen natürlichen Weise nicht nur von den Schönheiten Venedigs, sondern auch von Politik, in dem Sinn wie Zuschauer, nicht Acteurs, davon zu sprechen pflegen. Es sei sehr schön gewesen, daß Kaiser Franz Joseph gerade nach Venedig gekommen sei, und so gezeigt habe, daß alles Vergangene vergangen sei; das venetianische Volk habe dabei auch „viel Tact und viel Verstand" (bon sens) gezeigt, und Kaiser Wilhelm habe sich sehr darüber gefreut. Die Beziehungen zwischen den beiden Dynastien Hohenzollern und Savoyen seien jetzt wirklich intim, und er hoffe, der Kaiser könne im October nach Italien kommen, als der erste deutsche Kaiser, der die Römerfahrt als Freund und Alliirter des einigen Italien, nicht, wie seine Vorgänger, als Herrscher oder gar als Feind des Landes, machen werde. Man macht sich in Deutschland keine Vorstellung von dem Eindruck, welchen der „eroe di Verte" (Wörth) auf die Phantasie, und lassen Sie mich's nur sagen, auf das Gemüth des italienischen Volkes macht, namentlich in den nördlichen Provinzen.

In Neapel sind, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, Studenten-Unruhen ausgebrochen. Die „Nat.-Ztg." bringt dieselben mit dem der italienischen Deputirtenkammer vom Unterrichtsminister Bonghi vor einigen Tagen vorgelegten Gesetzentwurf in Zusammenhang, durch welchen die bestehenden Bestimmungen über die Universitätsprüfungen abgeändert werden sollen. Der Entwurf schreibt auch vor, daß in Zukunft die Studirenden der Universität Neapel, falls sie an den Vorlesungen Theil nehmen wollen, immatriculirt werden müssen, wie dies für die übrigen Universitäten angeordnet ist. Die erwähnte Neuerung verdient, der „Nat.-Ztg." zufolge, alle Anerkennung, zumal die bisherigen Zustände an der Universität Neapel besonders hinsichtlich des Fleißes der Studenten viel zu wünschen übrig ließen; überdies war für die letzteren der Nachweis einer Befähigung für die akademischen Studien nicht erforderlich, so daß die verschiedenartigsten Elemente an der Universität Neapel vertreten waren. Der vom Unterrichtsminister Bonghi eingebrachte Gesetzentwurf, welcher inzwischen zur Annahme gelangt ist, behagt nun aber den Neapolitaner Studenten durchaus nicht.

Was die Beziehungen zwischen Deutschland und **Frankreich** betrifft, so schreibt man der „K. Z." unter dem 20. d. aus Paris:

„Ein Telegramm der londoner „Pall Mall Gazette" meldet, daß Fürst Bismarck an die Vertreter Deutschlands im Auslande eine Circular-Depesche gerichtet habe, in welcher er sich über die Annahme des Cadresgesetzes beklagt habe, das seiner Ansicht nach den Frieden Europa's bedrohe. Dieses Circular, welches den Regierungen wörtlich mitgetheilt werden sollte, wäre der Ursprung der letzten kriegerischen Gerüchte gewesen. Jenes Telegramm ist irrig. Die beunruhigenden Gerüchte entstanden einfach dadurch, daß Frankreich, welches heute eine active Armee von über 800,000 Mann besitzt, die es in sechs Tagen mobil machen kann, vor ungefähr vier bis fünf Wochen gewisse militärische Vorsichtsmaßregeln anordnete, die darauf schließen ließen, daß es an einen nahen Krieg glaube. Was die Circular-Note anbelangt, so reducirt dieselbe sich einfach auf eine vertrauliche Mittheilung an die deutschen Vertreter im Auslande, welche dieselbe vor einigen Wochen erhielten und worin ihnen angekündigt wurde, daß trotz der drohenden Haltung, welche Frankreich ungeachtet aller Bemühungen der deutschen Regierung, einen, wenn auch nicht freundschaftlichen, doch äußerlich freundlichen Verkehr zwischen den beiden Ländern herzustellen, angenommen habe, Deutschland sich abwartend verhalten, seinen Nachbarn beobachten, aber unter keinen Umständen angreifend vorgehen, sondern den Angriff abwarten werde. In Petersburg war man von diesen Absichten Deutschlands genau unterrichtet und billigte sie. Da man in Paris dies erfahren, so wurde man dort anderen Sinnes, und als der Kaiser von Rußland in Berlin ankam, waren alle Schwierigkeiten bereits beseitigt. Selbstverständlich gab der Aufenthalt der russischen Majestät in der deutschen Hauptstadt zu Besprechungen Anlaß, deren Ergebniß eine neue Bekräftigung für die Aufrechterhaltung des Friedens war und Frankreich jede Hoffnung benahm, daß es für seine geheimen Pläne auf irgend eine Unterstützung zählen könne."

Bezüglich des Gerüchtes von dem beabsichtigten Rücktritte des jetzigen **englischen** Premierministers sind der „N. Z." folgende Mittheilungen zugegangen:

London, 19. Mai. Das Gerücht geht plötzlich wieder mit auffallender Bestimmtheit um, Disraeli gedenke am Schlusse der Session von dem Premier-Posten zurückzutreten. Ich schrieb Ihnen unlängst von seiner vielfach bemerkten geistigen Alterung und der Zunahme seiner körperlichen Gebrechlichkeit; desgleichen in einem nachfolgenden Briefe von heftigen Zwistigkeiten, welche im Cabinette ausgebrochen sind, wo seine abwechselnde Stumpfheit und Reizbarkeit sehr störend wirken soll. Im vorigen Herbst lief zwar auch schon einmal die Nachricht um, er wolle sich wegen seiner körperlichen Leiden zurückziehen. Richtig ist, daß er damals längere Zeit zu seiner Wiederherstellung in dem Badeorte Bournemouth verweilen mußte und schließlich doch nicht gekräftigt zurückkam. Die Vorgänge der jüngsten Zeit, in Verbindung mit der theils verständlichen, wenn auch milden, theils verständlichen und nichts weniger als milden Kritik, welche sein Auftreten im Unterhause in der conservativen Presse erfuhr, hat, wie versichert wird, den erwähnten Entschluß in ihm gereift. Man wird indessen gut daran thun, abzuwarten, ob die gegenwärtig ihm augenscheinlich mangelnde Elasticität sich nicht wieder bei ihm einfindet. Schon wird übrigens die Frage wegen des Nachfolgers besprochen. Naturgemäß schien zu dieser Rolle Lord Derby bestimmt zu sein. Daß er im Oberhause sitzt, ist jedoch ein Hemmniß. Den Marquis von Salisbury und Herrn Gathorne Hardy hält man nicht für geeignet; dagegen wird Sir Stafford Northcote als der richtige Candidat bezeichnet. Nur um der gewöhnlich vortrefflichen Quelle willen, welche mir das erwähnte Gerücht als ein der thatsächlichen Lage entsprechendes schildert, erwähne ich auch dieser vorläufigen Angabe über den wahrscheinlichen Ersatzmann.

Der conservative „Standard" kommt nochmals auf die jüngsten Kriegsbefürchtungen zurück und redet am Schlusse einer Betrachtung den Deutschen zu, mehr ruhiges Selbstbewußtsein dem Auslande gegenüber zu bekunden. Das Blatt bemerkt dabei:

Ganz abgesehen davon, was andere Leute denken, sollten nicht die Deutschen zu stolz sein, unaufhörlich eine Besorgniß vor möglichen Angriffen zur Schau zu tragen und zu erklären, die Welt habe sich ihrer Größe wegen gegen sie verschworen." Sie scheinen wirklich die Unsicherheit reicher Emporkömmlinge zu fühlen. Sie sollten aber lernen, ihre neuen Ehren mit mehr Ruhe zu tragen und selbstgewiß zu scheinen, überhaupt Selbstvertrauen äußerlich zu zeigen, selbst wenn sie es nicht besitzen sollten. Wenn Frankreich, das arme, geschwächte Frankreich, stets seine Lage bejammerte, so wäre das am Ende thöricht; allein es wäre doch immer noch Grund für die Klagen vorhanden. Allein für Deutschland, das große, starke Deutschland, liegt eine solche Entschuldigung nicht vor. Mögen unsere dentschen Freunde über diese ihre Schwachheit selbst klar werden und unter ihren Erfolgen etwas von der Würde zeigen, welche die von ihnen gering geschätzten Franzosen im Unglück zu bewahren verstehen.

Wie der Telegraph meldet (siehe die telegr. Dep. am Schlusse der Ztg.) ist in **Belgien** eine Ministerkrisis in nächster Aussicht. Wie schlimm die dortigen Zustände sind, läßt eine Bemerkung der „Flandre liberale" erkennen, welche letztere eine Schilderung der neulich in Gent vorgefallenen Excesse mit den Worten schließt: „Diese bedauerlichen Vorgänge werden sich voraussichtlich immer von Neuem wiederholen, so lange die Ultramontanen fortfahren, durch derartige Demonstrationen die freisinnige Bevölkerung des Landes herauszufordern und zu verhöhnen. Die Stellung, welche die Regierung dem Processionsunfug gegenüber einnimmt, wird am besten durch die Thatsache illustrirt, daß der Gouverneur von Ostflandern, Graf Serclaes von Wommersom, an der Spitze der Wallbrüder einherschritt. Anstatt für die Ruhe seiner Provinz zu sorgen, betheiligte sich dieser hohe Staatsbeamte an einem Aufzuge, der wie kein anderer dazu angethan war, die gröbsten Unordnungen hervorzurufen!"

Aus **Amerika** wird der Tod des ehemaligen Vicepräsidenten der Vereinigten Staaten, John Breckenridge, gemeldet. Breckenridge war 1821 bei Lexington im Staate Kentucky geboren, studirte die Rechte und wurde beim Ausbruch des Krieges gegen Mexico 1847 zum Major in einem Freiwilligen-Regiment gewählt. Nach Beendigung des Krieges saß er zuerst im Abgeordnetenhause von Kentucky; 1852 wurde er in den Washingtoner Congreß gewählt. Fünf Jahre später traf ihn die Wahl zum Vicepräsidenten unter der Präsidentschaft Buchanan's, und 1860 trat er selbst als einer der Candidaten der demokratischen Partei bei der Präsidentenwahl auf, erlitt jedoch eine Niederlage. Beim Ausbruch des Bürgerkrieges erklärte sich Breckenridge, der zur Zeit für Kentucky im Senate saß, offen für die Sache der Südstaaten und erließ in diesem Sinne einen Aufruf an die Einwohner von Kentucky. Durch die große Jury von Frankfort wurde er des Hochverrathes angeklagt und der Senat zu Washington stieß ihn aus. Nun trat er in die südstaatliche Armee ein, wurde im August 1862 Generalmajor, warf bei einem Angriff auf Baton Rouge den nordstaatlichen General Thomas Williams zurück, erlitt aber später, am 2. Januar 1863, die Niederlage bei Murfreesborough. Auch an der Schlacht von Chattanooga nahm er Theil. Im Februar 1865, also in den letzten Zügen des Aufstandes, wurde er von Jefferson Davis noch zum Kriegsminister ernannt. Nach Niederwerfung der Südstaaten floh er zuerst nach Cuba, von dort nach England; 1869 kehrte er nach Amerika zurück, nahm jedoch keinen Theil mehr an der Politik. Er stand als Politiker zwischen den extremen Richtungen des Nordens und Südens, der Lage des Staates, in dem er geboren war, entsprechend. Mit ihm ist einer der wenigen noch überlebenden amerikanischen Staatsmänner geschieden, die in den Zeiten vor dem Bürgerkriege eine Rolle spielten.

Deutschland.

Berlin, 21. Mai. [Bundesrath. — Reichsjustiz-Commission. — Graf Münster. — Der alte Harkort. — Die Sturmfluth an der Ostseeküste.] Der Bundesrath hat augenblicklich so wenig Material zur Berathung und eben so wenig Aussicht auf fernere Vorlagen, daß er nur noch wenige Tage hier bleiben wird. Gegenwärtig arbeiten nur seine Ausschüsse für Handel und Verkehr, für Rechnungswesen und für Zoll- und Steuerwesen. Der letztere im Verein mit dem erstgenannten wird morgen in die Berathung des sachsen-weimarischen Antrages über Herabminderung der Matricularbeiträge und deren Ersetzung durch Erhöhung bestehender oder Einführung neuer Steuern eintreten. Im Uebrigen beschäftigen sich die Ausschüsse mit der weiteren Ausführung des Münzgesetzes. — Nachdem gestern die Reichs-Justizcommission die Frage der Berufung zu Gunsten derselben entschieden hatte, setzte sie heute die Berathung über die Bestimmungen betreffs der Berufung fort. Insbesondere wurde ein Antrag des Abg. Reichensperger lebhaft discutirt und schließlich abgelehnt, der hauptsächlich dahin gerichtet war, die Appellation bei ganz geringfügigen Ansprüchen auszuschließen, beziehentlich sie nur bei höheren Streitobjekten zuzulassen. Anträge auf Verlängerung der Berufungsfrist fanden ebenfalls nicht die Zustimmung der Commission. Ein Antrag des Abg. Dr. Reichensperger auf Zuziehung der Staatsanwaltschaft zu den Sitzungen der Berufungsgerichte wurde von den Abgg. Herz, Dr. Schwarze, v. Puttkamer rc. lebhaft bekämpft und schließlich abgelehnt. — Die Rede des Grafen Münster ist gestern von Disraeli im englischen Unterhause in einer Weise commentirt worden, daß man wohl sagen darf, unser Botschafter muß eine Genugthuung verlangen. Diese Genugthuung wird freilich nur in einer Billigung seiner Haltung durch unsere Regierung bestehen können. Es ist aber noch sehr die Frage, ob ihm diese zu Theil wird. Die nicht ganz geschickten Angriffe des Grafen gegen die katholische Kirche sind auch dem Kaiser zu Ohren gekommen und dieser hat, wie man hört, einen genauen Bericht über die betreffende Rede verlangt. Schon dieser Schritt giebt zu denken, ob der Botschafter nicht über das Ziel hinausgeschossen hat. — Die Nachricht, daß der alte Harkort gefallen sei und dabei einen Arm gebrochen habe, wird uns als völlig unbegründet bezeichnet; er erfreut sich nach wie vor seiner Frische und verhältnißmäßig guten Gesundheit. — Der Geh. Baurath im Ministerium für Handel rc. Bänsch hat im Auftrage des Handelsministers die Sturmfluth an den Ostseeküsten des preußischen Staates vom 12. zum 13. November 1872 in meteorologischer und hydrotechnischer Beziehung bearbeitet. Diese auf 33 großen Folioseiten zusammengedrängte Arbeit beschränkt sich darauf, den technischen Theil der ganzen Fluthserscheinung zur Darstellung zu bringen. Die Unglücksfälle selbst, welche in den Ortschaften an der Küste sich ereigneten, sind nicht berücksichtigt worden. Die Arbeit giebt reiches Material zu einer besseren Anlage der Deiche und Dämme, um ähnlichen Unglücksfällen vorzubeugen; die zehn Kupfertafeln illustriren in treff-

---

stecken sie, halb hervorragend, hinter den Spiegel, als warnendes Menetekel für die heranwachsende, unartige Nachkommenschaft. Kein inhumaner Rückschritt in unserm Spree-Athen, sondern eine spartanische Nothwendigkeit, um unsern unkultuvirten Berliner Rangen die Cultur ad posteriora beizubringen. Unsere Polizei und Thierschutzvereine haben sich vor Kurzem bemüht, mit eindringlichen Worten unsere jungen Staatsbürger von der Quälerei der Maikäfer abzumahnen, wie ich mich schaudernd neulich selbst überzeugt, aber eben nicht mit günstigem Erfolg. Ich treffe in einer abgelegenen Gegend des Thiergartens zwei gemüthlich bei einander sitzende Jungen mit einem Cigarrenkästchen, gefüllt mit diesen armen Käfern, die sie eingefangen, und sich damit vergnügen den Thierchen — die Beine auszureißen! Wirklich „ein Ziethen aus dem Busch", fahre ich aus dem Thiergärtchen hervor auf die jugendlichen Canaillen und halte ihnen das Schändliche ihres Amüsements vor. „Na, wat is da weiter dran, die Flügel lassen wir ihnen ja zum fortfliegen", antwortete keck einer der beiden Jungen. Diese Freiheit gab ich den Thieren, den Burschen aber in Ermangelung von Birkenruthen ein paar „Katzenköppe". Wenn ich etwa die lieben Eltern in der Nähe gewußt, hätte ich dies wohl kaum gewagt, da man sich doch nicht gern wegen „Raub von Maikäfern" begangen an „ehrlicher Leute gute Kinder" — die gewöhnliche Titulatur, die ihnen von den lieben Eltern beigelegt wird — und „thätliche Mißhandlung armer Söhne braver Proletarier", also wegen grober Verstöße gegen die Humanität vor Gericht ziehen und nach dem strengen Buchstaben des Gesetzes verurtheilen läßt.

Die Neugierde unserer Linden-Bummler erhält durch die Anwesenheit des Königs von Sachsen seit einigen Tagen wieder hinlängliche Befriedigung. Wenn er fährt schauen diese Forscher nicht nur, sondern laufen nach. Ich habe mir also Mühe gegeben, zu ergründen, was dabei das Interesse, anscheinend sonst vernünftiger Menschen so gewaltig in Anspruch nehmen könnte, einen deutsch-uniformirten Herrn im Wagen sitzen oder aus demselben und in denselben steigen zu sehen. Meine Verstand-Bemühung erlahmt aber an der Lösung dieses psychologischen Räthsels. Wäre es nicht der König von Sachsen, sondern vielleicht der Schah von Persien oder ein anderer uns sonst nicht nahegekommener Herrscher aus Hinter-Idien und Umgegend, so könnten allenfalls Costüm- und ethnographische Studiensucht die gelehrte Gier erklären, die aus den Augen der hinter dem fürstlichen Wagen trabenden Menge blitzt.

Mehr als derartiger Prunk in den Straßen der Residenz hat mich — und auch wohl manchen Andern — eine vor wenigen Tagen im hiesigen Fremdenblatt erschienene innig-herzliche Ansprache an die deutschen Frauen von dem General-Consul Sturz erregt und bewegt. Die kleine zarte Plauderei: „Sie brachte Blumen mit und Früchte", knüpft an den freundlichen Eindruck an, den die grünen und blühenden Gaben des Mai's auf das Gemüth üben und deutet auf das wehmüthige Gefühl im Herzen der Leidenden in den öffentlichen Krankenhäusern, für die „der Garten umsonst blüht, der Wald sein Aroma vergeblich ausströmt, die Natur ihre Reize ungesehen vor ihren matten sehnsuchtsvollen Augen entfaltet." Er erwähnt, daß in Amerika und England Damen sich vereint, die es sich zur Aufgabe machen, duftige Liebesgaben zu sammeln und als ein Stückchen Frühling ihren leidenden Mitmenschen in das dumpfe Krankenzimmer hineinzutragen, und schließt mit den Worten: „Bringt mir Blumen!" rief der sterbende Mirabeau, — auch unsere Kranken verlangen nach dieser Gabe, werden unsere deutschen Frauen kein Herz für diese Bitte haben?" Und wir freuen uns zu erfahren, daß diese Bitte Erhörung gefunden, daß namentlich in unserem katholischen Krankenhause in reicher Menge diese Gaben anlangen. Unseren deutschen Frauen und Mädchen hat es an Poesie nie gefehlt, eben so wenig an gutem Herzen. Unserem freundlichen Altersgenossen, Herrn Sturz aber, schütteln wir dankbar die Hand, daß er sie mit schlichten Worten anregte, die poetische Rolle von Schiller's „Mädchen aus der Fremde" zu übernehmen.

R. Gardeseu.

Breslauer Sonntagswanderungen.

Ueber ein Kleines und die Viertelmillion ist perfect! Welch' ein erhebendes Gefühl, Bürger der Großstadt Breslau mit 243,000 Einwohnern zu sein, ein Gefühl, welches die Communal-Einkommensteuer wahrhaft versüßt und uns über alle Rinnsteine und Pflastergräben hoch in den Aether der Ideale erhebt.

Schade nur, daß wir es in dieser Höhe nicht lange aushalten können und bald wieder auf die Pflastergräben und Steinbrüche der inneren Stadt heruntersinken, die uns in die kahle, nüchterne Wirklichkeit zurückführen und uns das Rechenexempel aufdrängen: Wo lebt diese Viertelmillion Einwohner eigentlich?

In den Kirchen ist sie nicht, davon kann man sich gar leicht überzeugen. Die protestantischen sind meist an Wochentagen geschlossen und aus den katholischen hat bis jetzt selbst die ausschweifendste Reporterphantasie nichts von Erdrückungen oder gar Todesfällen zu erzählen gewußt. Sollten alle Gläubigen etwa in den Synagogen sich aufhalten?

Im Theater ist sie auch nicht; fraget nur die beiden Leiter unserer Kunsttempel und Ihr werdet darüber die richtige Auskunft bald erlangen.

Vielleicht auf der Börse? — Au, ein Kalauer! sagt mein Freund, der Börsenmakler von Beruf und Neigung.

Also wo ist diese Viertelmillion Einwohner oder auch nur der entsprechende Procentsatz von Culturkämpfern eigentlich? Die Frage ist statistischer Untersuchungen und des Schweißes der Edlen werth — ich weiß sie nicht zu beantworten.

Daß sie nicht in unserer neueröffneten Kunstausstellung herumwimmelt, wird der geneigte Leser gern glauben. Im Gegentheil, man erinnert sich nicht, einen so schwachen Besuch jemals gesehen zu haben. Und doch böte sich soviel Stoff zu Beobachtungen an Bildern und Menschen in den Räumen der alten Börse, daß der Besuch ein entschieden lohnender genannt werden darf.

Zunächst ist es sehr interessant, zu beobachten, mit welchen Bezeichnungen die meisten Besucher ihre Eindrücke auszudrücken suchen. Fangen wir mit dem jüngsten an, der auch hier wacker vertreten ist, mit dem Backfisch. Der wählt gewöhnlich die Epitheta: Reizend, himmlisch, köstlich, abscheulich; etwas schärfer erklärt der Student seine Eindrücke, er findet die Bilder pompös, famos, schauderhaft, scheußlich, wogegen der Lieutenant, der hier zwischen zwölf und zwei Uhr Mittags sporadisch anzutreffen, sie patent, passabel, elend oder scandalös classificirt. Der Philister sagt: Gut, häßlich, schön, die Dame: Allerliebst, entzückend, nett, wundervoll, häßlich und der Kunstkritiker — sagt gar nichts, was auch schließlich das Gescheidteste ist.

Dann ist es nicht minder interessant zu hören — nota bene wenn man nichts Besseres zu thun hat — in welcher Weise die Kritik an den Bildern geübt wird. Wenn die Künstler die meisten Urtheile hören würden, so würden sie wohl schließlich auf den Gedanken kommen, die Bilder — ohne Rahmen auszustellen. Denn sie würden finden, daß die Bewunderung ihres Werkes meist sich dem Rahmen zuwendet.

Die Perle unserer diesmaligen Ausstellung ist die Odaliske von Gustav Richter, ein Bild, das aufmerksame Beobachtung verdient und gerechte Bewunderung hervorruft. Da muß man nun junge Damen hören, die an dasselbe herantreten und sich unbelauscht glauben: Ach, das ist reizend, entzückend, himmlisch, der Kopf — ach und der Mund und die Perlenschnur — ach und der Rahmen — aber der ist wirklich allerliebst, köstlich. Nun geht die Bewunderung des Rahmens los und Gustav Richter wie seine Odaliske sind vergessen.

Solche Beobachtungen, die aber nicht nur junge, sondern auch alte Damen, und nicht nur diese, sondern auch Herren anstellen, drängen unwillkürlich den Gedanken auf, wie traurig es mit der Pflege der Kunst, oder auch nur der allerersten Elemente derselben, in unseren Töchterschulen und Pensionaten zunächst bestellt sein mag.

Obwohl der Sonntagsplauderer die Gefühle einer Mutter nicht zu kennen in der Lage ist, fühlt er doch tief mit der Mutter, die kürzlich in diesem Blatte über die Vermehrung und Verbesserung dieser Institute weise Worte geschrieben hat. Alles, was man aus den meisten derselben — ehrenvolle Ausnahmen sind natürlich auch

licher Weise den Gang der Fluth. Die Schrift beschäftigt sich zunächst mit den früheren von Historikern gemeldeten Sturmfluthen und geht bis auf eine im Jahre 1304 bei Stralsund stattgehabte zurück. Nach Sichtung des historischen Materials werden die meteorologischen Erscheinungen vor und während der Sturmfluthperiode behandelt und zwar a. die absoluten Werthe des Luftdrucks und der Windbewegung, b. die relativen Werthe. Sodann kommt die Fluthbewegung auf dem Gebiete der Ostsee bei der Sturmfluth vom 12. und 13. November 1872 zur Darstellung, wobei zunächst die thatsächlichen Verhältnisse der Wasserstände, der Strömung und des Salzgehalts der Ostsee, ferner der ursächliche Zusammenhang der Erscheinungen für das Auftreten der Fluth untersucht werden. Es werden weiter darin die hydrotechnischen Erscheinungen der Sturmfluth in Betracht gezogen, und zwar bei den natürlichen Begrenzungen und Wasserwegen, sowie bei den künstlichen Uferschutzbauten und bei den Hafen- und Schifffahrtsbauten. Die Arbeit zeugt von großem Fleiß; zu wünschen wäre, daß sie bald praktische Folgen hat.

△ **Berlin**, 21. Mai. [Unter den Petitionsberichten,] welche in diesen Tagen an die Abgeordneten zur Vertheilung gelangt sind, ist von weiterreichendem Interesse der der Agrarcommission über Petitionen des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Chodziesen, betreffend die Förderung der Drainage. Bekanntlich haben Abgeordnetenhaus und Staatsregierung in Preußen bisher standhaft abgelehnt, durch ein Gesetz, die Drainirung des Grund und Bodens, in ähnlicher Weise wie die Ent- und Bewässerung, im Landescultur-Interesse zu erzwingen. Gegenwärtig scheinen die Meinungen unter den Abgeordneten der Zwangsdrainage günstiger zu sein und auch der landwirthschaftliche Minister hat erklärt, daß in dem in der Ausarbeitung begriffenen neuen Vorfluthgesetze „auch dem angeregten und so vielfach empfundenen Bedürfnisse nach zeitgemäßen gesetzlichen Bedingungen für Bildung von Meliorationsgenossenschaften, namentlich auch Draingenossenschaften Rechnung getragen werden soll. Das ist freilich alles sehr unbestimmt, aber es läßt sich annehmen, daß Drainirungs-Zwangsgenossenschaften ins Auge gefaßt sind. Eingehender hat man in der Commission darüber debattirt, ob und unter welchen Bedingungen Culturrentenbanken, namentlich auch für Förderung der Drainage von Staatswegen zu begründen seien; schließlich ist man zwar zu dem Antrage gelangt, die Staatsregierung aufzufordern, schleunigst dem Landtage eine Gesetzesvorlage, bezüglich der Bildung der Landescultur-Rentenbanken zur Förderung der Entwässerung mittelst Drainage oder offener Gräben zugehen zu lassen, — allein über die wichtigste Frage, ob den Renten solcher Banken ein Vorzugsrecht vor den bereits eingetragenen Hypothekenschulden einzuräumen sei, gingen die Meinungen so weit auseinander, daß man sich entschloß, darüber nicht abzustimmen. Die Vorberathung solcher Fragen in Fachcommissionen, welche in der Regel aus nahe liegenden Gründen etwas einseitig zusammengesetzt sein werden, hat dann wirklichen Werth, wenn dadurch thatsächliches Material zur Beurtheilung der Frage herbeigeschafft wird; das ist hier aber nicht geschehen, obschon der Minister Dr. Friedenthal in eigener Person den Sitzungen der Commission beiwohnte, was sonst bei Petitionen nicht üblich ist. Man erfährt aus dem gedruckten Bericht (Referent der Rittergutsbesitzer Neumann aus Ostpreußen, nat.-lib.) darüber keine Sylbe, eine wie große Fläche des Ackerlandes in den verschiedenen Provinzen bereits drainirt sei und welchen Arten Besitzungen die drainirten und undrainirten Flächen angehörten, ferner wie theuer pro Morgen durchschnittlich in den einzelnen Landestheilen die Ausführung der Drainage zu stehen komme u. dgl. Und wie nöthig solche Aufklärungen für die Landesvertretung sind, geht aus einer Stelle des Berichtes hervor, wonach in der Commission unwidersprochen über Westfalen angeführt sei, daß dort die Drainage auch in den kleinen Wirthschaften schon eine solche Ausdehnung gefunden und andererseits die Creditverhältnisse dort so günstige sind, daß in dieser Provinz ein Bedürfniß nach einer Landescultur-Rentenbank „kaum mehr vorliegen dürfte." Die Milliarden-Periode, in welcher der deutsche Reichstag und die Landesvertretungen geneigt waren, kostspielige Wünsche in Resolutionen ihren Regierungen vorzuführen, ist jetzt vorbei und darum werden auch bei den mehr oder weniger berechtigten Wünschen der nicht zu den eigentlichen Agrariern gehörenden Landwirthe die Volksvertretungen streng auf thatsächliche Unterlagen dringen müssen, bevor sie sich durch Beschlüsse binden.

O.T.-C. **Berlin**, 22. Mai. [Obertribunals-Erkenntniß.] Die Verkündigung eines bischöflichen Hirtenbriefes in einer Anzahl von Kirchen, dessen Inhalt Angelegenheiten des Staates in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise behandelt, hat, nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 8. April d. J., die Bestrafung jedes verkündenden Geistlichen als Thäter und des Verfassers des Hirtenbriefes, welcher die Geistlichen durch Einhändigung gleichlautender Exemplare zur Verkündigung bestimmt hat, als Anstifter jeder einzelnen Strafthat zur Folge. Das Strafmaß für den betheiligten Bischof ist demnach nach den Grundsätzen über die reale Concurrenz zu bestimmen. — Der frühere Bischof Martin zu Paderborn hatte im vorigen Jahre einen Hirtenbrief verfaßt und drucken lassen, in welchem er die kirchenpolitische Gesetzgebung in Preußen besprach, auf einen Gesetzentwurf hindeutete, welcher sich auf die Verhinderung unbefugter Ausübung von Kirchenämtern bezog, und nachher auch Gesetzeskraft erlangte, über Religionsbeeinträchtigung und Verfolgung klagte und somit Anlaß zur Aufregung der Gemüther gegen die preußische Regierung und den Altkatholicismus bot. Hierauf sandte Bischof Martin eine Anzahl von Exemplaren dieses Hirtenbriefes, welche mit seiner Unterschrift versehen waren, an die Geistlichen seiner Diöcese mit der Bestimmung, daß das Schriftwerk von denselben in der Kirche vor der versammelten Gemeinde verlesen werde. Vier Geistliche führten diesen Auftrag aus und wurden in Folge dessen wegen Verletzung des § 130a des Strafgesetzbuchs (s. g. Kanzel-Paragraphen) angeklagt. Gleichzeitig wurde gegen Bischof Martin die Anklage wegen Anstiftung zu jenen vier strafbaren Handlungen erhoben und dieser demgemäß in erster und zweiter Instanz zu einer Gesammtstrafe verurtheilt. In der vom Angeklagten dagegen eingelegten Nichtigkeitsbeschwerde wurde von demselben geltend gemacht, daß er selbst bezüglich des Vergehens gegen § 130a als Thäter, die Geistlichen dagegen nur als Gehülfen anzusehen seien, mithin nur eine einzige strafbare Handlung des ersteren (Bischofs) vorliege. Das Obertribunal wies jedoch die Nichtigkeitsbeschwerde zurück, indem es ausführte: „Der erwähnte Einwand des Bischofs Martin ist, abgesehen von anderen Gründen, schon deshalb verfehlt, weil eine solche Auffassung nur dann Platz greifen könnte, wenn festgestellt wäre, daß entweder die betreffenden Geistlichen bei Vorlesung des fraglichen Erlasses ohne das Bewußtsein, daß in demselben Angelegenheiten des Staats zum Gegenstande der Erörterung gemacht seien, gehandelt hätten, oder daß durch die Art des ihnen ertheilten Auftrages ihre eigene Willensfreiheit ausgeschlossen gewesen wäre. Nach beiden Richtungen hin hat aber das erstinstanzliche, von dem Appellationsrichter in dieser Beziehung gebilligte Urtheil das Gegentheil festgestellt. Die Geistlichen haben die den Thatbestand des § 130a bildende Handlung der Verkündung in der Kirche selbst ausgeführt und erscheinen daher nach Vorstehendem als Thäter und nicht als Gehülfen des Angeklagten. Ferner stellt das erstinstanzliche Urtheil fest, daß Bischof Martin den Hirtenbrief verfaßt habe und habe abdrucken lassen, da die vier bei den Acten befindlichen Exemplare (es sind dies die von den mitangeklagten Geistlichen von der Kanzel verlesenen) unter sich übereinstimmen, nur die Unterschrift des Bischofs trugen und folgert daraus, daß in dubio als feststehend anzunehmen sei, daß der Angeklagte die vier Geistlichen durch amtliche Beauftragung zu den in Rede stehenden Handlungen bestimmt habe. Hierdurch ist also festgestellt, daß Angeklagter nicht blos den Hirtenbrief verfaßt, sondern auch den Abdruck der einzelnen, für die Geistlichen bestimmten Exemplare, welche den Auftrag zur Verkündigung dieses Erlasses enthielten, veranlaßt habe. In letzterem konnten ohne Rechtsirrthum mehrere auf jedes einzelne Exemplar und jeden der vier Geistlichen bezügliche Handlungen gefunden werden, durch welche die Anwendung der Vorschriften über Realconcurrenz bedingt wurde."

**[Das Maiheft der „Preuß. Jahrbücher"] bringt folgende Artikel: Die erste Theilung Polens und die Constitution vom 3. Mai 1791. III. (Ernst von der Brüggen.) Kritische Streifzüge. VI. (Aus der Wertherzeit.) (Julian Schmidt.) Der deutsch-amerikanische Vertrag vom 22. Februar 1868. (Dr. Fr. Kapp.) Die Umgestaltung der Monumenta Germaniae. (H. Brunner.) Die Einweihung der Zoologischen Station in Neapel. (Dr. H. E.) England und Rußland im Orient. (L. Schneider.) Notizen.

Bromberg, 21. Mai. [Ein geistlicher Mahnbrief.] An einen Schneidermeister im Dorfe Otterau, der nach gesetzlich standesamtlicher Trauung den Segen der (evangelischen) Kirche einzuholen für überflüssig gehalten hatte, richtete der betreffende Gemeinde-Kirchenrath folgende Mahnung: „Brahnau, 2. März 1875. Es ist dem Gemeinde-Kirchenrathe hiesiger Parochie bekannt geworden, daß Sie Ihre im Anfange dieses Jahres standesamtlich geschlossene Ehe bisher nicht haben kirchlich einsegnen lassen. Der Gemeinde-Kirchenrath hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntniß genommen und einstimmig beschlossen, auf diesem Wege Ihnen eine nochmalige freundliche Aufforderung zur Nachholung der kirchlichen Trauung zugehen zu lassen, da die Zugehörigkeit zur kirchlichen Gemeinde auch die Uebernahme kirchlicher Pflichten verlangt. Sollte die Erlegung der Gebühren der Hinderungsgrund sein, so wird Ihnen hierdurch erklärt, daß Sie davon befreit werden würden. Indem wir uns der Hoffnung hingeben, daß diese Vorstellung nicht vergeblich sein wird, können wir auch nicht verhehlen, daß im Weigerungsfalle der Antrag auf Ausschluß von den kirchlichen Rechten, namentlich vom heiligen Abendmahl, würde gestellt werden. Der Gemeinde-Kirchenrath." — Durch diese evangelische Excommunications- und Verketzerungsbulle hat sich der Betroffene natürlich in seiner Gewissensfreiheit nicht beirren lassen und erwartet ruhig die „heilsame Zucht", welche die Diener der „Religion der Nächstenliebe" an ihm auszuüben gedenken.

Danzig, 21. Mai. [Ruhestörungen.] Auch in Westpreußen kommt es neuerdings leider zu Ruhestörungen aus Fanatismus. Die „Danz. Ztg." schreibt nämlich: Aus Oliva wird uns von gestern Nachmittags berichtet, daß dort gestern unruhige Auftritte stattgefunden haben. Eine Schaar von aufgeregten Weibern und einige mit Knütteln bewaffnete Kerle drangen in das Schulhaus und holten ihre Kinder ab, welche nach einer dort unter den gewöhnlichen Leuten verbreiteten Erzählung von der Regierung in der Schule [illegible] aufgehoben und nach Rußland geschickt werden sollten. Nur den eifrigen [illegible] Bemühungen des stellvertretenden Amtsvorstehers, Gastwirths Herrn [illegible]iewitz, des Gensdarmen Herrn Warmuth und des katholischen Pfarrers Herrn Borrasch gelang es, für den Augenblick größeren Unfug zu verhüten; doch wurde mit erneuten und größeren Scenen gedroht, wenn die Mehrzahl der Männer, welche bei den Hafenbauten in Neufahrwasser beschäftigt ist, am Abend von der Arbeit zurückkehren würden. Der Auftritt scheint mit dem kirchlichen Kampfe, wenn wahrscheinlich auch nur durch eine falsche Auffassung der Leute, in Verbindung zu stehen. — In Schmierau und Zoppot sollen ähnliche Scenen vorgekommen sein, weil jenes Märchen von dem beabsichtigten Aufgreifen der Kinder und ihrer Absendung nach Rußland auch dort verbreitet war.

Bonn, 20. Mai. [Altkatholische Synode.] In der um 4 Uhr eröffneten vierten Sitzung der altkatholischen Synode wurde die Discussion über die Reform des kirchlichen Eherechtes fortgesetzt. Es wurde beschlossen, daß die bürgerlich gültigen Ehen auch kirchlich einzusegnen seien, mit Ausnahme der Eheabschließung mit einem Geschiedenen oder einem Nichtgetauften; daß aber hierdurch die kirchenrechtlichen Bestimmungen über den Cölibat der Geistlichen nicht berührt werden sollen.

Ueber Anträge von Karlsruhe, Mannheim und Säckingen bezüglich des Cölibatgesetzes wurde die modivirte Tagesordnung der Synodal-Repräsentanz angenommen. Weiter wurden Anträge der Synodal-Repräsentanz bezüglich der kirchlichen Organisation und der Seelsorge mit einigen Modificationen angenommen. Die Sitzung wurde 7½ Uhr geschlossen.

21. Mai. In der fünften Sitzung der altkatholischen Synode wurde ein Antrag über die Bildung von kirchlichen Bezirken von der Synodal-Repräsentanz vorläufig zurückgezogen, ein von Dortmund eingebrachter Antrag über die Aenderung einzelner Bestimmungen der Gemeindeordnung erledigt. Die Anträge der Synodal-Repräsentanz bezüglich der Form der Einsetzung von Beneficiaten in Baden wurden unverändert angenommen.

Auf ihren Antrag wurde die Synodal-Repräsentanz beauftragt, als Anhang zu den Beschlüssen der Synode diejenigen Reichs- und Staatsgesetze vollständig oder auszugsweise abdrucken zu lassen, von denen es wünschenswerth sei, daß sie den Geistlichen und Kirchenvorständen zur Hand seien. Ueber mehrere Anträge dogmatischen Inhaltes wurde zur Tagesordnung übergegangen. Hierauf erfolgte Rechnungsablage und Decharge.

Die Neu- resp. Ergänzungswahlen der Synodal-Repräsentanz ergaben das Resultat, daß Geh. Rath v. Schulte und Prof. Knoodt wiedergewählt wurden, und Appellationsgerichtsrath Meurer als neues Mitglied in die Repräsentanz eintrat. Als auswärtige Mitglieder wurden gewählt Prof. Michelis, Prof. Friedrich, Prof. Cornelius und Oberbürgermeister Malsch aus Karlsruhe. Gleichfalls fand die Neuwahl der Synodal-Examinatoren statt.

Endlich wurde beschlossen, eine von dem Bischof Reinkens verfaßte längere Ansprache an diejenigen katholischen Geistlichen zu richten, welche gleich den Altkatholiken das vaticanische Concil nicht anerkennen, bis jetzt aber unter der Jurisdiction der vaticanisch gewordenen Bischöfe und Pius IX. verblieben sind.

Gegen 1 Uhr erklärte Bischof Reinkens die zweite altkatholische Synode für geschlossen.

Wiesbaden, 21. Mai. [Carl Schnaase †.] Wie „W. T.-B." meldet, ist der bekannte Kunsthistoriker, Obertribunalsrath a. D. Carl Schnaase, gestern gestorben. Schnaase war zu Danzig am 7. September 1798 geboren; er studirte zu Heidelberg und Berlin, wohin er Hegel folgte, die Rechte; eine Reise nach Italien im Jahre 1825 flößte ihm ein bleibendes Interesse für die Kunstgeschichte ein; jedoch bestimmten ihn Familienrücksichten, bei der Justizcarriere zu verbleiben, in welcher er nach verschiedenen Stellungen in Königsberg, Marienwerder und Düsseldorf endlich 1848 Obertribunalsrath in Berlin wurde, als welcher er aus dem Staatsdienst schied. Sein Hauptwerk, die „Geschichte der bildenden Künste", datirt aus den Jahren 1843 bis 1861; auch bethätigte er als Präsident des „Vereins der Kunstfreunde im preußischen Staate" sein Interesse an der Kunst.

München, 21. Mai. [Mehrere liberale baiersche Reichstags-Abgeordnete] beabsichtigen, in der nächsten Reichstagssession einen Antrag einzubringen, welcher die Ausdehnung des Klostergesetzes auf das ganze Reich verlangt.

Aus Baiern, 21. Mai. [Der Tod der Exkönigin Amalie von Griechenland] ist ziemlich unerwartet eingetreten. Kaum ver-

---

hier zu constatiren — hört und erfährt, fordert entweder den Scherz oder den Aerger heraus.

Die Stylübungen unserer Töchterschulen sind ja fast eine stehende Rubrik der humoristischen Blätter geworden und die nachfolgende ist nicht die am Wenigsten humoristische, wobei allerdings gebeten wird, nach Ort und Gelegenheit ihres Entstehens nicht neugierige Fragen an den Erzähler zu richten.

Der Töchterbildner einer höheren Töchterschule in einer sehr großen Stadt — nun sagen wir etwa in Ostindien — hatte seinen Schülerinnen das Thema gestellt: „Würde Egmont, wenn er leben geblieben wäre, Clärchen geheirathet haben?" und drei der hervorragendsten schlossen ihre diesbezüglichen Untersuchungen und Entscheidungen folgendermaßen. Emilie S. schrieb:

„Nimmermehr kann man glauben, daß ein zwar wohlconservirter, aber bereits in den gesetzten Jahren stehender und dabei edler Mann wie Graf Egmont im Stande gewesen sein würde, sein liebes Clärchen sitzen zu lassen. Er liebte sie ja mit einer nicht bloß ihn, sondern auch jetzt noch das Publikum hinreißenden Gluth. Groß zwar waren die Schwierigkeiten, die sich seiner Verheirathung mit einem schlichten Bürgermädchen entgegenstellten; aber er, der Volksfreund, würde sie sicherlich überwunden haben, oder darüber zu Grunde gegangen sein, Darum Schmach und Schande diesen bösem Alba, der ihn hinderte, sein Clärchen heimzuführen und an ihrer Seite alle Freuden eines Gatten und Familienvaters zu genießen."

Thusnelda v. L. ist anderer Ansicht: sie schreibt:

„Egmont, dieser Don Juan mit der Grafenkrone, der wie ein Schmetterling von Blume zu Blume flatterte, würde nach meiner Ueberzeugung Clärchen nicht heimgeführt haben und hatte es auch nicht nöthig, namentlich da kein Sprößling die Frucht seines Verhältnisses gewesen zu sein scheint. Sie gewährte ihm ja auch so Alles, was sie ihm gewähren konnte, und was mich betrifft, so bin ich vollständig der Ansicht, daß die Ehe das Grab der Liebe sei. Nein, nimmermehr würde Egmont eine gewöhnliche Bürgerstochter zu seiner Gattin erhoben und dadurch seinem Stammbaum einen unverlöschlichen Flecken angeheftet haben."

Das Vernünftigste bemerkte Bertha T., indem sie erklärte:

„Man muß zwischen dem fingirten Göthe'schen Egmont und dem historischen unterscheiden. Letzterer war ja verheirathet, ein solider Ehemann und Vater von elf Kindern. Das scheint unserem verehrten Herren Lehrer nicht bekannt gewesen zu sein."

In solcher Weise werden Töchter für den Beruf des Weibes, der Mutter, herangebildet. Nicht besser, ja meist noch schlechter geht es in den Pensionaten her, aus denen allerdings seltener etwas in die Oeffentlichkeit dringt, in denen aber auch neben der geistigen die leibliche Pflege oft in einer haarsträubenden Weise vernachlässigt wird. Von diesen bildet wiederum der Speisezettel meist eine stehende Rubrik der humoristischen Blätter und auch hier kann eine neue Bereicherung mitgetheilt werden, die für gewisse Restaurationen sogar von Interesse sein wird. In einem Pensionate — natürlich wiederum in Ostindien — werden die Klopse, die allsonntäglich den resp. Pensionairinnen vorgesetzt werden — „Dauerklopse" genannt, nicht etwa, weil sie so dauerhaft sind, daß sie Niemand essen kann, sondern darum, weil man Diejenigen bedauert, die sie essen müssen. Probatum est!

XXX.

Eine Leichenverbrennung in den Karpathen.

Ein Jahrestag.

Frühling und Frühlingswonne in den Höhen und in den Tiefen, Maiblüthen und Maiwonne allüberall — wer gedächte da noch der Nachtseiten der menschlichen Natur, wer wollte sich gern an Jahrestage erinnern, die keinen glorreichen Sieg, keinen Triumph bezeichnen? Und doch ist das Ereigniß, das wir heut unseren Lesern erzählen wollen, in gewissem Sinne auch eine That gewesen, ein Triumph, den die allein selig machende Kirche feierte, eine Illustration des Wortes: „Was kein Verstand der Verständigen sieht, das übet in Einfalt ein kindlich Gemüth."

Da forschen die Gelehrten, wie der Staubgeborene naturgemäß wieder zu Staube werden müsse, da werden Säuren und Feuer präparirt und Oefen construirt — o thörichter Wahn, o blinde Menschheit! Betet zu den Heiligen und sie erleuchten euch, wie Alles auf's Beste geschehen könne; in der Hand des Glaubens bedarf es keines Siemens'schen Ofens — einige Streichhölzchen, einige Bretter vom morschen Kirchhofzaune sind genügend, um eine Leichenverbrennung selbst an römisch-katholischen Christen zu bewerkstelligen.

Der Hergang des in jeder Einzelheit wahren Ereignisses ist folgender.

Dort, wo aus dem Waldesdunkel der hohen Tatra die kahlen Felsenkronen des Muran und des Hawran wildgezackt und drohend hervorschauen, wo die Javorinka schäumend zu Thale stürzt, da starb im Flecken Repiszko in den ersten Tagen des Maimondes 1874 der Bauer Vojtasz Janko, der nach dem Ausspruch des Arztes seit länger als einem Jahre krank und siech darniederlag. Nun war er verschieden, und die Goralen aus den zerstreut an den Felsen lehnenden Gehöften kommen, um ihn noch einmal zu sehen. Mit gefalteten Händen stehen sie da — plötzlich erbebt der eine, schlägt ein Kreuz und tritt zurück. Der andere, der dem Blicke des Nachbars folgte, wendet sich ebenfalls scheu ab und flüsternd dringt's von Mund zu Munde: „Flecken am Halse der Leiche, Janko ist nicht gestorben, Janko hat sich erhängt!" Nun darf er, dessen Seele der Hölle verfallen ist, nicht in geweihter Erde schlafen, und als die Leiche am dritten Tage auf dem Kirchhofe der Jurgower Pfarre steht, verweigern ihr die Gläubigen ein christliches Begräbniß, sie muß zurück, zurück nach dem zwei Stunden entfernten Hofe in Repiszko! Noch lebt aber der Vater des Verstorbenen, der brave Heger in den Hüttenwerken von Javorina. Dieser entsendet einen Wagen nach dem 5 Stunden entfernten Allendorf, um den dortigen Bezirksarzt zu holen. Der Doctor kommt, untersucht die Leiche auf das Genaueste, bestätigt unbedingt das natürliche Ende des armen Goralen und erklärt die Flecken für Brand- oder Todtenflecken. So waren indeß auf's Neue zwei Tage vergangen.

Endlich, fünf Mal vierundzwanzig Stunden nach seinem Tode wird das Begräbniß des Armen von neuem festgesetzt, — langsam schwankt der Wagen mit der Leiche durch den Hohlweg; noch ist er unter dem Schutze der hohen Felsenmauern, aber schon dringt wüstes Geschrei zu den Ohren der Trauernden. Am Friedhofthor haben sich die Choralen des Kirchspiels zusammengerottet und verweigern energisch den Eingang. Nie, nie, was auch die sündigen Aerzte dazu sagen mögen, darf der Selbstmörder in heiliger Erde ruhen! Und wiederum wird der Sarg gewendet, und wiederum schauen die stolzen, zackigen Felsenkronen der Tatra den schwarzen Zug, der sich nach Reziszko zurückwendet. Doch nein, er erreicht die Heimath nicht, da, wo der Fluß schäumend durch die Felsen bricht, hält er still. Der fromme Ortspfarrer läßt Alle zurückholen; es giebt ja noch eine Staatsgewalt über ihm und er fürchtet sich doch, länger in seiner stummen, lächelnden Neutralität zu verharren, da Vojtasz Janko's Vater so eben bei ihm war und, gestützt auf das Zeugniß des Arztes, die Beerdigung erzwingen wollte. Kopfschüttelnd ziehen sich die Bauern zurück, als die Leiche zum dritten Male aus dem Waldesschatten auf den Gottesacker gebracht wird, aber keiner der im Grunde so braven und herzensguten Menschen wagt das stille Begräbniß zu stören, das ihr geistlicher Oberhirt jetzt selbst angeordnet hat, und resignirt wandern sie endlich zurück nach ihren Gehöften im Bergesschutz.

Doch gegen Abend trübt sich der leuchtend blaue Alpenhimmel, kalte Regengüsse stürzen herab und der gewaltige Tatrasturm braust um die Felsenstirnen. Am 16. Mai beginnt Schneegestöber; der kaum geschwundene Winter kehrt mit all' seinen Schrecknissen zurück, fußtief liegt der Schnee, und immer dunklere Wolken umhüllen die Spitzen der Karpathen. Kaum wagen die Goralen, sich bekreuzend, die aus Baumstämmen errichteten Häuser zu verlassen, deren mit Steinen beschwerte Dächer zu wanken scheinen, und doch — wie ist das Gerücht entstanden? Hat es die Windsbraut von Mund zu Mund getragen? Das sei Gottes Finger, heißt es, der Himmel zürne und sende Vernichtung hernieder, weil der Gehängte auf dem Acker der allerseligsten Jungfrau schlafe; nur das Ausgraben der Leiche könne die Bewohner der Bergthäler retten. — Die Kunde von dem grau-

lautete in weiteren Kreisen etwas von ihrer Erkrankung, als auch schon der Telegraph das Hinscheiden meldete. Das am 18. d. M. ausgegebene Bulletin lautete: „Nach einer im Ganzen ruhig im theilweisen Schlafe verbrachten Nacht klagen Ihre Majestät die Königin heute Morgen nur über großes Schwächegefühl, während die lokalen Brusterscheinungen keine Zunahme zeigen.“ Und das gestern aufgelegte Bulletin lautete: „Nach einer unter vielem Husten verbrachten Nacht trat in den ersten Morgenstunden Erleichterung der Brustbeschwerden ein, während letztere späterhin abwechselnd zu- oder abnahmen. Kräftezustand Ihrer Majestät seit gestern derselbe geblieben.“ Außer dem Großherzog wurde gestern auch Herzog Elimar von Oldenburg, ebenfalls ein Bruder der Königin, in Bamberg erwartet. Dieselbe vermählte sich mit dem Prinzen Otto von Baiern am 22. November 1836, der schon 1833 den Thron Griechenlands bestiegen hatte. Nachdem König Otto 1862 in Folge eines Aufstandes Griechenland verlassen hatte, nahm er mit seiner Gemahlin den Wohnsitz zu Bamberg, wo die Wittwe auch nach dessen 1867 erfolgtem Tode wohnen geblieben war. Die Ehe war bekanntlich kinderlos.

♃ **Straßburg**, 20. Mai. [Der suspendirte Pfarrer Leblois. — Die Demonstrationen in der „Union musicale.“ — Ein Straßburger Schmerzensschrei. — General v. Hartmann.] Sie haben bereits gemeldet, daß der Pfarrer an der hiesigen protestantischen Neukirche, Herr Leblois, wegen seiner hartnäckigen Weigerung, das neuverordnete Kirchengebet für Kaiser und Reich zu sprechen, zunächst auf 2 Monate von seinem Amte suspendirt worden ist, nachdem eine ihm früher gegebene Bedenkzeit von einigen Wochen fruchtlos verstrichen. Man erwartet, daß Herr Leblois seine Haltung nicht ändern wird, sondern seine Absetzung herbeiführen will. Der politische Fanatismus des Genannten, der übrigens kein geborener Franzose ist, wie man seinem Namen nach anzunehmen pflegt, sondern ein Straßburger Kind, obwohl Sohn eines hier eingewanderten Franzosen, muß ein außerordentlich großer sein, da er um seinetwillen sein Amt aufs Spiel setzt, während er doch ohne Vermögen ist und 9 Kinder zu ernähren hat. Freilich versichern Einige, Herr Leblois habe schon längst eine Pfarrerstelle in Nancy oder sonst wo in Frankreich in Aussicht und erstrebe hier zu guter Letzt noch den Schein eines Martyriums, um jenseits der Vogesen desto wärmer willkommen geheißen zu werden. — Ein Herr Nicollet, der sich Präsident der „Union musicale“ nennt, erklärt in einer von der „Straßburger Ztg.“ wegen ihres ungebührlichen Tones zurückgewiesenen, vom „Elsässer Journ.“ aber desto beeiferter veröffentlichten Zuschrift, daß die deutsch-feindlichen Demonstrationen, die der Berichterstatter der „Straßb. Ztg.“ in dem letzten Concerte des genannten Vereins vernommen haben will, nicht stattgefunden haben und möchte „Uebelhörigkeit“ oder mangelhafte Kenntniß der französischen Sprache auf Seiten des Berichterstatters für dessen bezügliche Mittheilung verantwortlich machen. Da Letzterer aber an keinem der beiden Gebrechen leidet, sich auch auf sofort an Ort und Stelle gemachte Notizen stützt, so hält er seine Beschuldigung aufs bestimmteste aufrecht. Man darf nun gespannt darauf sein, ob der Herr Präsident Nicollet es wagen wird und kann, den Wortlaut der von der „patriotischen“ Dame Kuschnick aus Nancy zum Besten gegebenen Couplets und Fabeln der öffentlichen Beurtheilung zu unterbreiten. — Die „Frankf. Ztg.“ hat sich zum Organ eines neuen Straßburger Schmerzensschrei's gemacht, der an kindischer Beschränktheit alles bisher in dieser Gattung Dagewesene übertrifft. Sein Urheber jammert darüber, daß der Bürgermeisterei-Verwalter neben zwei eingeborenen Gelehrten drei neueingewanderten deutschen Sachverständigen die Neuordnung des städtischen Archivs übertragen hat. Er nennt das Eingriffe in „unsere“ Geschichte, Fälschung „unserer“ Vergangenheit u. dergl. Man weiß wirklich nicht, ob die größere Blamage auf Seiten des also lamentirenden Stock-Elsässerthums oder des Frankfurter Blattes zu suchen ist, das sonst so hoch über dem Vorurtheil der nationalen Unterschiede steht und seine Spalten nur der völkerverschmelzenden Demokratie weiht. Uebrigens ist bei jener Klage das specifische Elsässerthum wohl nur die gewöhnliche, beliebte Draperie, ihr wahrer Kern aber Deutschenhaß aus Franzosenliebe. — Die schon zu Anfang dieses Jahres aufgetretene Nachricht von dem bevorstehenden Ausscheiden unseres Gouverneurs, des Generals der Cavallerie v. Hartmann, aus dem activen Militärdienste hat sich jetzt bestätigt. Herr v. Hartmann ist unterm 12. d. M. auf sein Ansuchen mit der gesetzlichen Pension und unter Beweisen kaiserlicher Huld zur Disposition gestellt worden und hat zunächst seinen Wohnsitz in Freiburg in Breisgau aufgeschlagen. Wer den geistig und körperlich rüstigen, dabei fein und vielseitig gebildeten und durch sein gewinnendes Wesen allgemein beliebten Offizier kennt, wundert sich nicht wenig, daß ihm nicht eine längere Dienstzeit beschieden gewesen. Man steht hier also vor einem jener Räthsel der Militär-Hierarchie, dessen Lösung dem Laien schwer oder unmöglich ist.

Oesterreich.

*** **Wien**, 21. Mai. [Die Reconstruction des Ministeriums.] Endlich bringt die „Wiener Zeitung“ die Ernennung des Ritters von Chlumetzki zum Handels- und die Ihnen gestern telegraphirte Bestallung des jungen Colloredo-Mansfeld zum Ackerbau-Minister. Die Entlassung des Dr. Banhans ist in den gnädigsten Ausdrücken erfolgt, aber doch ohne die sonst übliche Ordensverleihung. Graf Colloredo ist noch nicht ganz 33 Jahr alt, Rittmeister außer Dienst („in der Armee“ sagt man hier zu Lande), der älteste Sohn und Majoratserbe des Fürsten Joseph, der als Herrenhauspräsident zur Zeit der Concordatsrevision unter dem Bürgerministerium, sowie als niederösterreichischer Landesmarschall zur Zeit Belcredi's strenge zur verfassungstreuen Partei hielt, selbstverständlich ohne sich im geringsten für liberale Ziele zu enthusiasmiren. Dem Reichsrathe gehört der neue Minister nicht an, da ihm der erbliche Pairssitz seines Vaters erst bei dessen Tode zufällt, dagegen nimmt er im böhmischen Landtage als Referent in Agriculturfragen, sowie als Vorsitzender des Großgrundbesitzer-Clubs eine hervorragende Stellung ein. Statt des Grafen Belrupt also, d. h. statt eines entschiedenen Vertreters der kleinbäuerlichen Interessen und geadelten Vorarlberger Hofbesitzers, der im Herrenhause stets zur eigentlichen Fortschrittspartei zählte, haben wir einen, natürlich verfassungstreuen Latifundienbesitzer, dessen Güter in Böhmen allerdings zu den Musterwirthschaften zählen, und der allerhöchsten Reichs- und Hof-Aristokratie zum Minister erhalten. Ist also auch der junge Fürstensohn selber kein Parlamentarier, so erscheint doch sein Eintritt in das Ministerium als eine neue Verankerung desselben in jenen hocharistokratischen Kreisen, die bei uns nach wie vor in allen Dingen den Auschlag geben, weil, wie der Concordatsgraf sagt, „die Vorsehung sie dem Throne am nächsten durch die Geburt gestellt hat.“ Eine ganz andere Frage freilich ist, ob diese demonstrative Abwendung vom tiers-etat der Regierung besonders zu Gute kommen wird, die einer Auffrischung ihrer Popularität so dringend bedarf. Die Ernennung Colloredo's hat besonders deshalb ihre zwei Seiten, weil ein Theil des Ministeriums noch gestern Vormittag fest überzeugt war, daß die Berufung Belrupt's, den man dem Kaiser vorgeschlagen, eine abgemachte Sache sei — da auf einmal ist es Colloredo und dessen Gattin, eine geborene Gräfin Festetics, die Schwester der beiden Gemahlinnen der Fürsten Adolph und Carlos Auersperg ist, des Minister- und des Herrenhauspräsidenten. Die Regierung hatte sich schon einmal einen bösen Gegner an Schmerling gemacht, weil sie diesem das Herrenhauspräsidium abnahm und an Carlos Auersperg zurückgab — doch handelte es sich damals nur um eine Restitution. Zu dieser neuesten Schwäger-Ministerschaft aber schüttelt man vielfach den Kopf. Daß Chlumetzki als definitiver Handelsminister seine Thätigkeit mit der Aufhebung des Sequesters der Lemberg-Czernowitzer Bahn einleiten will, telegraphirte ich Ihnen bereits. So überlebt denn Banhans auch dies sein Werk nicht: nur sollte man nicht vergessen, daß die Sequestration von dem Gesammt-Conseil angeordnet und gebilligt wurde. Desgleichen ging im Juli 1873 dem Beschlusse, einen Criminalproceß gegen Ofenheim einzuleiten, ein Ministerrath voran, in dem sich allerdings der Justizminister Glaser dagegen aussprach, aber überstimmt ward. Mit dem gegenwärtigen Schritte des neuen Handelsministers redressirt also das Cabinet Auersperg nicht etwa einen angeblichen Fehler des entlassenen Dr. Banhans — es revocirt seine eigene Maßregel.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 19. Mai. Abends. [Das gestrige Votum] wird lebhaft commentirt; es ist jedoch gewiß, daß dasselbe keinerlei ministerielle Krisis zur Folge haben wird. Der Ministerrath ist heute nicht zusammengetreten. Was die constitutionellen Gesetze anlangt, so verstärkt sich in den Gruppen der Verfassungspartei der erste günstige Eindruck. Man leiht Gambetta den Ausspruch: „Ich werde das Project ohne Einschränkung annehmen.“ — Man weiß noch nicht bestimmt, was die Dreißiger Commission thun wird. Sie hielt heute eine Berathung. Aller Wahrscheinlichkeit nach aber wird die Mehrheit nach dem Beispiel Batbie's ihre Entlassung geben.

⊙ **Paris**, 20. Mai. [Aus der Nationalversammlung. — Die Dreißiger-Commission. — Das Denkmal von Mars-la-Tour. — Diplomatisches.] Die Nationalversammlung hielt gestern eine ruhige Sitzung. Zunächst wurde ohne Discussion die Wahl des Deputirten Cazeaux für gültig erklärt. Cazeaux, den das Departement der Ober-Pyrenäen vor einigen Monaten in die Kammer geschickt hat, ist bekanntlich Bonapartist. Bei seiner Wahl sind mancherlei Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Die Behörde selber soll die bonapartistische Propaganda unterstützt haben. In der That tadelt der Berichterstatter Amy die Einmischung gewisser untergeordneter Beamten, aber er hielt die Wahl selber für unanfechtbar und sie wurde denn auch ohne Widerspruch bestätigt. Man ging alsdann zur zweiten Lesung des Gesetzes betreffs Verbesserung der Provinzial-Gefängnisse über. Es handelt sich dabei namentlich um eine häufigere Anwendung der Zellenhaft. Bertauld beantragte die Vertagung der Debatte, wobei er von Testelin unterstützt wurde. Die vorgeschlagene Reform sei ungenügend vorbereitet; überdies müsse ihre Anwendung nothwendig verzögert werden, da sie eine Ausgabe von 63 Millionen erfordern würde. Ueber diese Summe kann der Staat gegenwärtig nicht verfügen. Die Nationalversammlung hat dringendere Aufgaben zu erfüllen: die constitutionellen Gesetze harren der Berathung; die Gefängnißreform kann der künftigen Kammer überlassen bleiben. Der Berichterstatter Berenger und der Unter-Staats-Secretär Desjardins widersetzten sich der Vertagung. Früher wollte man der Kammer gar nicht das Recht zugestehen, sich mit constitutionellen Gesetzen zu befassen; jetzt will man nicht, daß sie ihre Zeit an nicht-constitutionelle Gesetze verschwende. Der Vertagungsantrag wurde darauf mit schwacher Mehrheit abgelehnt und die Debatte begann mit einer Rede Bouchet's, der sich entschieden gegen das System der Zellengefängnisse erhob. Sie wird heute fortgesetzt. Im Laufe der Sitzung hatte man ein Nachspiel zu dem Wortwechsel, der Tags zuvor zwischen Batbie und Laboulaye stattgefunden. Batbie erschien auf der Tribüne und theilte mit, daß 21 Mitglieder der Dreißiger-Commission individuell ihre Entlassung geben. Die Commission hat erkannt, daß sie die Mitglieder der Minderheit nicht zum Rücktritt zwingen kann. Daß aber Herr Laboulaye, fügte Batbie hinzu, jetzt nicht seine Entlassung geben will, ist um so merkwürdiger, als er am 18. März selber erklärt hat, die Commission müsse zurücktreten, wenn man ihr nicht die constitutionellen Gesetze anvertraue. Laboulaye erinnert sich nicht, was er am 18. März gesagt hat. Er bleibt bei dem Entschlusse, nicht zurückzutreten und damit ist für jetzt der Zwischenfall erledigt. Da die Commission ohnedies schon bei der Bildung des Ministerium einige Mitglieder verloren hatte, so besteht sie jetzt nur noch aus den Deputirten Laboulaye, Waddington, Cézaime und Vacherot. Wenn dieselben darauf bestehen, auf dem Posten zu bleiben, wird also die Kammer einfach sechsundzwanzig neue Mitglieder zu wählen haben. — Die Linke hat die Absicht, die beiden constitutionellen Ergänzungsgesetze so bald als möglich zu votiren. Zu dem Ende wird sich das linke Centrum mit dem verfassungsfreundlichen Theile des rechten Centrums zu verständigen suchen, um von vornherein alle überflüssigen Amendements und Gegenvorschläge zu beseitigen. Die republikanische Linke hätte jedenfalls, wenn sie strenge Principienpolitik treiben wollte, mancherlei gegen die beiden Gesetze einzuwenden; es scheint aber, daß sie, sowie gelegentlich des Verfassungsvotums, sich mit dem Möglichen begnügen will und diese Haltung wird ihr dadurch erleichtert, daß die reactionäre Presse den Gesetzentwurf Dufaures heftig angreift. Darauf hin ergreift die ganze republikanische Presse für ihn Partei, von den „Debats“ bis zur „Republique française“. „In Summa“, sagt die letztere, „glauben wir, daß die Ergänzungsprojecte eine vortreffliche Wirkung im Lande hervorbringen werden. Man wird sie als einen neuen Schritt vorwärts nach dem Ziele, worauf alle Anstrengungen Frankreichs ge-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

sigen Vorhaben verbreitet sich; umsonst stellten einsichtsvolle deutsche Beamte den Verständigeren aus der Gemeine vor, wie sehr sie sich durch die Ausführung eines solchen Planes gegen die Gesetze vergehen würden, — die Goralen stellten sich ganz unwissend und versprachen Ruhe.

So kommt die heilige Nacht vor dem Pfingstfeste, dem 24. Mai heran. Alles still ringsum, nur Schneeflocke auf Schneeflocke sinkt hernieder. Doch horch! Um Mitternacht flüsternde Stimmen, schlürfende Schritte längs der Kirchhofmauer von Jurgow! Sie nahen, sie kommen, die Goralen von Repiszko. Mit Spaten und Eisen bewaffnet schleichen sie an das frische Grab, sie wühlen es auf, sie werfen die Erde bei Seite, daß sie den leuchtenden Schnee verdunkelt, sie ergreifen den Sarg und schleppen ihn durch den Gottesacker ins nahe Gestrüpp. Ein Stück des Kirchhofzaunes ist unter den schweren Tritten niedergebrochen, sie achten es kaum. Doch halt, nein, die Latten sind willkommene Beute für das Werk der Nacht. Die Einen legen die Pfähle kreuzweis über einander, Andere schleppen Dornen und Reisig herbei und auf den improvisirten Scheiterhaufen wird der Sarg mit der kaum noch kenntlichen Leiche gestellt; bald sind die dürren Aeste angezündet und prasselnd schlagen die Flammen über Vojtasz Janko zusammen. Doch die Arbeit hat Zeit und Mühe gekostet, nur langsam geht das Vernichtungswerk in der feuchten Luft von statten, und schon lichtet sich der Himmel im Osten. Nur der Sarg und die Kleider sind verbrannt, Janko, der Fluch des Kirchspiels ist erst halb gebraten. Löscht das Feuer, bringt Dornen und neues Gestrüpp auf den Scheiterhaufen! — Es ist geschehen, kaum glimmt es noch im Waldesdunkel; die Pfingstglocken läuten, und fromm ziehen die Bewohner von Repiszko und Jurgow zur Kirche, um Gottes lieblichstes Fest zu feiern. Aber als die Schatten der Nacht wieder die strahlenden Eisstreifen der Höhen verschleiern, sind die Goralen zur Stelle: Diesmal muß das Werk der Sühne vollbracht werden, damit Ungarns strahlende Frühlingssonne auf's neue hell über seinen Gefilden leuchte! Die Mannen halten Wache, das Feuer wird eifrig geschürt, und als der Morgen des Pfingsttages graute, war Janko's irdischer Leib endlich zu Asche geworden.

Nun freilich war das Geheimniß nicht mehr zu hüten, nun wußte Jeder von der Leichenverbrennung, und auch der fromme, ultramontane Pfarrer durfte nicht länger Unkenntniß heucheln, obgleich die guten Goralinnen des Kirchspiels schon vom frühen Morgen an mit Butter, Käse und Eiern in seinem Hause gewesen waren. Er berichtet also dem Herrn Bezirksstuhlrichter, die Leiche sei verbrannt worden und, wie nicht zu zweifeln, durch Galizianer (!). Und der Beamte? Verhängte er die strengste Untersuchung? Ermittelte er ungesäumt die Schuldigen? Nichts von alledem, er lebt ja in den katholischen Gemarkungen Ungarns. Der Herr Stuhlrichter argumentirte (wörtlich!): „„Daß die Leiche verbrannt worden ist, ist einmal Thatsache, denn der Pfarrer schreibt es; er schreibt aber auch, daß es wahrscheinlich Galizianer gewesen sind. So habe ich die Anzeige nach Galizien geschickt, sollen sie dort machen, was sie wollen.““

So waltet sichtbar der Segen der Heiligen über dem frommen Pfarrer, der so glücklich eine amtliche Untersuchung abwendete und über den ihm anvertrauten Schäflein, denn das galizische Gericht in Neumark konnte nichts unternehmen, da keine bestimmten Personen verdächtigt waren, und am 27. Mai glänzte wieder der erflehte Frühlings-Sonnenschein über den Firnen, — — und so ruht nun die Sache der ersten ungarischen Leichenverbrennung, ruht wie die Asche des armen Vojtasz Janko in majorem Dei gloriam. L.

Theater- und Kunstnotizen.

Berlin. Die Einrichtung von Vorstellungen zu ermäßigten Preisen im königlichen Schauspielhause erfreut sich des größten Beifalls seitens des Publikums und finden diese Vorstellungen stets vor überfülltem Hause statt. Leider wissen die Händler sich stets in den Besitz einer großen Menge von Billets zu setzen und so den Eintritt zu vertheuern.

Im königl. Schauspielhause gastirt gegenwärtig Herr Haack vom Breslauer Lobetheater mit recht gutem Erfolge; im Opernhause hat Herr Beck, Sohn des berühmten Wiener Baritonisten, ein Gastspiel, wie es heißt, auf Engagement eröffnet. Die Berliner Kritik rühmt die ausgiebige und sympathische Stimme und die nicht gewöhnliche Begabung des jungen, vielversprechenden Künstlers.

Am 14. d. M. fand im Wallnertheater die Benefizvorstellung Helmerdings anläßlich seines zwanzigjährigen Jubiläums statt. Von allen Seiten der Bevölkerung erhielt derselbe die unzweideutigsten Beweise der Sympathie und Theilnahme. Helmerding hatte den Kaiser zu seiner Benefiz-Vorstellung schriftlich eingeladen, da derselbe als Prinz von Preußen den Jubilar vor zwanzig Jahren in der Rolle des Amadé in Posen gesehen hatte. Während der Vorstellung wurde Helmerding von einem Abgesandten des Kaisers ein kostbarer Brillantring (7 große Steine) mit folgendem Schreiben überreicht: „Se. Majestät der Kaiser und König haben aus Ihrer Immediat-Vorstellung vom 11. d. Mts. ersehen, daß Sie dem Wallner-Theater nunmehr zwanzig Jahre als Mitglied angehören und mich in Folge hiervon zu beauftragen geruht, Ihnen zu eröffnen, wie Allerhöchstdieselben diesen Anlaß gern benutzen, Ihnen über Ihre während dieser Zeit auf dem Gebiete der dramatischen Kunst ausgeführten Leistungen die Allerhöchste Anerkennung besonders auszusprechen. Indem ich einem Allerhöchsten Befehle Folge leiste und für Sie als Zeichen der Allerhöchsten Wohlgewogenheit den in der Anlage befindlichen Brillantring beifüge, gereicht es mir zum Vergnügen, Ew. Wohlgeboren meine Theilnahme ergebenst auszudrücken. Bork, Geh. Hofrath.“ Dieses Schreiben mit dem Ringe wurde Helmerding auf der Bühne übergeben. Außerdem empfing der Jubilar zahlreiche Liebesgaben, Pocale, Lorbeerkränze, Ringe u. s. w. Von den eingelaufenen Depeschen erwähnen wir nur die vom Director L'Arronge aus Breslau, dem Verfasser des bekannten Volksstückes: „Mein Leopold.“ Dieselbe lautete: „Nicht gratulir' ich heut Dir, — und das Warum ist nicht so dumm, — denn ohne Dich wär' ich nicht ich, — Drum gratulir' ich heute mir.“

Man wird sich einer seltsamen Prozeß-Affaire erinnern, in die Fräulein Johanna Buska, früher hier, jetzt K. K. Hofburgschauspielerin in Wien, verwickelt war. Die junge Dame hatte damals eine bedeutende Summe — mehrere Tausend Thaler — einem Angestellten des bekannten Bankhauses Mendelssohn u. Co. privatim übergeben mit der Weisung, diese Summe bei dem genannten Bankhause zu deponiren. Statt dessen unterschlug der betreffende junge Mann das Geld und ebenso unterschlug er der Firma, bei der er angestellt war, einen bedeutenden Betrag. Als die Unterschlagung zu Tage trat und man seine Effecten mit Beschlag belegte, fand sich eine Summe von etwa 1500 Thlr. vor, die von der Firma zur Deckung der verübten Unterschlagungen in Anspruch genommen wurde. Fräulein Buska, um ihr Geld betrogen, glaubte nun gegen die Firma Mendelssohn, mit der sie es indeß gar nicht zu thun gehabt hatte, ein Klagerecht zu besitzen. Sie wurde, wie dies in der Natur der Sache liegt, mit ihrer Klage abgewiesen. Nachdem nun aber das Gericht gegen sie und zu Gunsten des genannten Bankhauses entschieden, hat dieses, ohne daß irgend eine Rechtsperpflichtung hierzu vorläge, sich bereit erklärt, die Summe, zu deren Herausgabe es sich nicht zwingen lassen wollte, freiwillig herausgegeben und läßt der jungen Naiven, deren geschäftliche Naivetät so hart bestraft worden ist, die Summe von 1500 Thlrn. zukommen.

Düsseldorf. Das 52. Niederrheinische Musikfest wurde in den Pfingsttagen hier abgehalten. Die Direction hatte Professor Joseph Joachim übernommen, die Solopartien ruhten in den Händen der Damen Peschka-Leutner aus Leipzig, Joachim und Aßmann aus Berlin und der Herren v. Witt aus Dresden und Henschel aus Berlin. Das Programm enthielt als Hauptnummern die große Missa solemnis von Beethoven und das Oratorium Herakles von Händel.

Königsberg i. Pr. Eine Novität, „Tilly“, Trauerspiel in 5 Acten von Julius Matz hat bei ihrer ersten Aufführung am hiesigen Stadttheater großen Erfolg geerntet.

München. Frau Mathilde Mallinger hatte am ersten Pfingstfeiertage trotz des herrlichen Wetters das National-Theater bis auf den letzten Platz gefüllt; sie sang die Norma und wurde von dem Publikum durch unzählige Hervorrufe, Blumen und Kränze ausgezeichnet. Während der Oper passirte ein sehr komischer Zwischenfall. Als Norma die Kinder erdolchen will, erwacht eines derselben zu früh, springt vom Lager auf und rennt um dasselbe herum, um sich Norma-Mallinger in die Arme zu werfen. Vorn angelangt, bemerkt das Kind, daß es in seinem Uebereifer zu früh aufgewacht ist, sofort läuft es spornstreichs wieder um das Lager herum und mit einem theatralischen Air wirft es sich auf seine gewohnte Schlafstelle, dort heftig weiterschlafend. Das Gelächter des Publikums wollte kein Ende nehmen, selbst Mallinger-Norma mußte den Dolch in der Hand unter anhaltendem Lachen weiter tragiren.

Weimar. Am 15. starb hier Alexander Rost, ein bekannter Theater-Dichter, dessen bessere Werke, wie: „Der ungläubige Thomas“, „Das Regiment Madlo“ ꝛc. sich großer Beliebtheit erfreuten.

Wien. Herr Wiené vom Hoftheater in Wien eröffnete dieser Tage ein Gastspiel auf Engagement mit günstigem Erfolge.

Das Concert, welches in der „Komischen Oper“ für Frl. von Bogdani veranstaltet werden sollte, kommt nicht zu Stande, da Herr Director Jauner den Mitgliedern des Hofopertheaters, welche sich bereit erklärt hatten, mitzuwirken, die erbetene Bewilligung hierzu nicht ertheilte.

Der ehemalige Director der Komischen Oper, Herr Hasemann, hat die Direction des Theaters in Chemnitz übernommen und wird sich mit seiner Gattin, Frau Hasemann-Kläger, alsbald an den Ort seiner neuen Wirksamkeit begeben.

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

richtet sind, betrachten. Sie haben keine begründete Kritik von Seiten der Feinde der Verfassung hervorgerufen und wenn gewisse Einzelheiten den ungeduldigen Gemüthern Bedenken einflößen könnten, so gewähren sie zum mindesten den unbestreitbaren Vortheil, daß sie einen Fortschritt bilden. Auch sind sie, wie die Gesammtheit des Verfassungssystems, der Revision unterworfen. Aber so weit sind wir nicht. Es genügt uns für den Augenblick, daß sie den demokratischen und republikanischen Charakter der neuen Einrichtungen bestätigen, besonders was den Senat anlangt. In dieser Hinsicht glauben wir, daß Frankreich die Meinung der Republikaner in der Nationalversammlung theilen wird." — In den Champs Elysées soll binnen Kurzem das eben vollendete Denkmal von Mars-la-Tour zum Andenken an die bei Metz gefallenen französischen Soldaten ausgestellt werden. Die „France", welche es sich seit einiger Zeit zur besondern Aufgabe gemacht hat, ihre Landsleute vor unvorsichtigen Revanchegelüsten zu warnen, mißbilligt heute den allegorischen Gedanken dieses Denkmals. Dasselbe stellt einen zum Tode verwundeten Soldaten dar. Die Waffen, welche dem Sterbenden entfallen, werden von zwei Knaben aufgehoben. „Man hat sich", sagt die „France", „in dem mehr oder minder gut dargestellten Gedanken gefallen, daß diese Kinder ein Erbe des Hasses empfangen und diesen Gedanken wird man in vollster Deutlichkeit den Deutschen von Lothringen vorführen. War diese Arbeit so dringlich und unvermeidlich? So rechtmäßig solche großen und edlen Gesinnungen sein mögen, kann man sie für zeitgemäß halten? Es ist eine namenlose Unklugheit, unseren Ruf der Friedensliebe der Genugthuung eines künstlerischen Gefühls zu opfern." — Der künftige Gesandte in London, Marquis d'Harcourt, wird in den nächsten Tagen hier eintreffen. Sein Nachfolger in Wien, Graf Vogué, soll sich erst auf den neuen Posten begeben, nachdem er in Konstantinopel von Herrn de Bourgoing abgelöst sein wird.

Paris, 19. Mai. [Die constitutionellen Ergänzungsgesetze und das linke Centrum. — Dupanloup und der Unterrichtsminister. — Bonapartistische Agitation.] Das linke Centrum, schreibt man der „K. Z.", prüfte heute die gestern von Dufaure vorgelegten Gesetzentwürfe. Die Majorität war der Ansicht, daß man dieselben ohne alle weitere Veränderungen annehmen müsse. Dieser Beschluß des linken Centrums hat in so fern Werth, als die beiden anderen Linken die Leitung der Discussion über diese Gesetzentwürfe, so wie die Verhandlungen mit den Wallonisten und den Orleanisten des rechten Centrums dem linken Centrum überlassen wollen, um es so zu ermöglichen, daß diese Gesetze zu keinen langen und lebhaften Debatten Anlaß geben und die Sache so schnell als möglich abgemacht werde. Geschieht dieses und erklärt sich die Linke zur Annahme der Dufaure'schen Gesetze ohne ernstliche Modification bereit, so dürften die constitutionellen Debatten zu keinen Schwierigkeiten Anlaß geben. Es würde dann nur noch die Wahlfrage übrig bleiben, welche, da die Regierung nach wie vor gegen die Abstimmung nach Departemental-Listen ist, welche die Linke nicht fallen lassen will, einen Conflict herbeiführen könnte. Diese Frage hat einen um so größeren Ernst, als Buffet nur so hartnäckig auf der Abstimmung nach Arrondissements besteht, weil der Marschall daraus nicht allein einen ministeriellen, sondern — und dies ist viel ernsterer — eine Regierungsfrage machen will, da er hofft, daß sie ihm Gelegenheit bieten werde, eine Politik zu verfolgen, welche seinen clericalen Freunden genehmer sein könnte. — Während der heutigen Sitzung hatte der Bischof Dupanloup eine lange Unterredung mit dem Unterrichtsminister über das Gesetz betreffs der Universitäts-Unterrichtsfreiheit. Einige Deputirte der Rechten betheiligten sich bei der Discussion, und von ihnen erfuhr man später, daß Dupanloup von Wallon, der sehr erregt aussah, nicht allein verlangt hatte, daß das betreffende Gesetz so bald als möglich auf die Tagesordnung gesetzt werde, sondern daß derselbe auch den Minister mit der päpstlichen Excommunication bedrohte, falls er darauf beharre, daß die „freien", d. h. katholischen, Universitäten nicht das Recht erhielten, die Grade zu verleihen. — Die Bonapartisten haben sich durch die Buffet'sche Regierung nicht einschüchtern lassen und setzen ihre Umtriebe kecker fort, denn je. Ein Theil der bonapartistischen Provinzialpresse bearbeitet gegenwärtig das Landvolk und führt dabei eine Sprache, von der ich als Beispiel folgenden Artikel aus dem „Girondin" von La Reolle mittheile:

„Vor Allem nothwendig war die Absetzung des Kaiserreichs; des Kaiserreichs, welches euer Vermögen verdoppelt und euch den Adeligen und Bourgeois gleichgemacht; des Kaiserreichs, dessen unerhörter Wohlstand euch gestattet hatte, eure Kinder auf den nämlichen Bänken erziehen zu lassen, auf denen sich die Ueberröcke befinden! Die Bourgeois waren mit dem Kaiserreich nicht zufrieden. Ihr hattet, wie sie, gute Pferde und schöne Wagen; ihr zittertet nicht mehr vor der Macht des Wahlcensus; ihr waret Bürger ihres Gleichen Dank den Napoleons .... Seitdem haben sie sich, diese Bettler um eure Stimme, zu euren Herren erklärt. Sie verlangen von euch euren Schweiß und euren Thaler; was euren Stimmzettel anbelangt, so wissen sie nicht, was sie mit demselben anfangen sollen; mit Einem Wort, sie verachten euch. Bauern! richtet das Auge auf Versailles: die Komödie geht zu Ende, und ihr, das Parterre, müßt Beifall klatschen oder auszischen. Sie verachten euch. Gebt ihnen die Verachtung zurück. Bauern! erhebt euch und hebt das Auge auf Versailles; der Todeskampf eurer Deputirten beginnt, und die Glaubensbekenntnisse werden gemacht werden. Wenn sie euch Kaiserreich sagen, so schreibt sie ein; wenn sie euch Republik sagen, so löscht sie aus; wenn sie sich einfach Conservative nennen so verachtet sie. — Der farblose Conservative ist ein Dummkopf, wenn er kein Ehrgeiziger ist."

Daß die Bonapartisten so sprechen dürfen, sagt alles, was zu sagen ist.

Großbritannien.

* **London**, 19. Mai. [Die irische Home-Rule-Partei] wird demnächst hier eine Demonstration in Scene setzen. Für den 16. Juni ist in der St. James Hall eine Versammlung anberaumt, bei welcher Lord Robert Montagu den Vorsitz führen, die übrigen Unterhausmitglieder, welche der Partei angehören, vollzählig erscheinen und irische Deputationen aus den großen englischen und schottischen Städten wie von der grünen Insel selbst zugegen sein sollen. Was den Verlauf der Bewegung zu Gunsten des Home-Rule-Programms anbelangt, so ist zu bemerken, daß von Fortschritten nicht die Rede sein kann. Trotz aller Bemühungen scheint die Partei über einen gewissen Punkt nicht hinauskommen zu können.

[Bei dem Jahresbanket des Ausschusses der „Manchester Unity of Odd fellows"] (eines der weitverzweigten, hauptsächlich aus Arbeitern bestehenden Vereine zur gegenseitigen Unterstützung), nahm der Finanzminister Sir Stafford Northcote die Regierung gegen den Vorwurf des Zauderns bei der legislatorischen Thätigkeit in Schutz, sprach seine Ueberzeugung aus, daß, trotzdem die Arbeiten erst mäßig vorgeschritten seien, das Regierungsprogramm doch vollständig zur Erledigung gelangen werde und versprach der Bill betreffs der Unterstützungs-Gesellschaften (Friendly Societis Bill), die gegenwärtig dem Parlamente vorliegt, gebührende Aufmerksamkeit zu widmen.

[Aus Südwales.] Die sanguinischen Hoffnungen auf eine baldige und vollständige Beendigung des Strike in Südwales, welche vergangene Woche in den meisten Blättern ausgesprochen wurden, scheinen sich doch nicht so rasch verwirklichen zu wollen. Es wird zwar täglich gemeldet, daß neuerdings Leute hier und dort zur Arbeit zurückgekehrt seien, aber diese Bewegung ist Angesichts der Zahl der Strikenden nur eine tropfenweise und auf gewisse Bezirke beschränkt. In den Bezirken Aberdare und Rhondathal, denen mehr als die Hälfte der Südwaliser Kohlen- und Eisenarbeiter, ungefähr 55,000, angehören, ist von Nachgeben keine Rede und, wenn man den Arbeiterorganen trauen darf, so ist auch in den anderen Bezirken ein großer Theil der Arbeiter, meistens Angehörige des Arbeiterverbandes, zum Widerstande fest entschlossen. Die Zahl derer, welche sich den Bedingungen der Grubenbesitzer gefügt haben, wird nirgends genau angegeben.

[Cholera in Indien.] Medicinische Blätter sprechen ernste Besorgnisse wegen der in Indien herrschenden Cholera aus. Die Krankheit ist in diesem Jahre viel heftiger aufgetreten, als sonst in dieser Jahreszeit der Fall zu sein pflegt, und früheren Erfahrungen nach ist dies ein sicheres Zeichen, daß die Epidemie im Laufe des Sommers eine furchtbare Ausdehnung gewinnen wird.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 22. Mai [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Amts-Predigt: St. Elisabet: Diakonus Schultze, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diakonus Klüm, 9 Uhr. St. Bernhardin: Hilfspred. Reich, 9 Uhr. Hofkirche: Prediger Günther, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Hilfspred. Kubitz, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Mil.-Ob.-Pfarrer Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pastor Kutta, 8 Uhr. Kranken-Hospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. St. Trinitatis: Diakonus Schwartz, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Meyer, 9 Uhr. Bethanien: Prediger Palfner, 10 Uhr.

Nachmittags-Predigt: St. Elisabet: Senior Pietsch, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Sub.-Sen. Rachner, 2 Uhr. St. Bernhardin: Senior Treblin, 2 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pred. Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pred. Kristin, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler (Bibelst.) 1½ Uhr. Armenhaus: Pastor Etzler, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerksstr. 28): Prediger Erxleben, Nachm. 4 Uhr.

[Altkatholische Gemeinde] in der St. Bernhardinkirche Gottesdienst ½12 Uhr. Predigt: Herr Pfarrer Strucksberg.

*** [Eine Auseinandersetzung,] der hiesigen evangelischen Gemeinden mit der Commune Breslau wird schwerlich länger zu verschieben sein, da die Unlust der Stadtverordneten und theilweis auch des Magistrats gegen Bewilligung höherer Zuschüsse immer stärker und allgemeiner zu Tage tritt, und vom Standpunkte der communalen Interessen dürfte dagegen wohl nicht viel einzuwenden sein. Bei einer längeren Dauer dieser Zustände dürften aber die kirchlichen Interessen erheblich leiden, zumal gerade die wichtigsten Bestimmungen der Kirchen-Gemeindeordnung für die Breslauer evangelischen Gemeinden nur ein todter Buchstabe sind, weil eben die noch existirenden Patronats-Verhältnisse ihnen jede lebensvolle Wirksamkeit rauben. Es sind deshalb mehrere für kirchliches Leben warm fühlende Männer zusammengetreten, um dafür zu wirken, daß die kirchlichen Organe der hiesigen evangelischen Gemeinden in Bezug auf die Anbahnung einer Auseinandersetzung mit der Commune die Initiative ergreifen. Demgemäß ist gestern in einer Versammlung des Gemeinde-Kirchenraths und der Gemeinde-Vertretung der Magdalenen-Parochie eine Commission (bestehend aus den Herren: Pastor Weiß, App.-Ger.-Rath Dames, Gymn.-Dir. Dr. Heine, Ob.-Präsidialrath v. Zastrow und Rector Dr. Luchs) gewählt worden, welche eine Auseinandersetzung mit der Commune näher in's Auge fassen und sich in dieser Beziehung auch mit den übrigen kirchlichen Organen in Verbindung setzen soll. Wenn wir nicht irren, ist auch von den kirchlichen Organen der Elisabet-Gemeinde eine ähnliche Commission gewählt und nun ist es höchst wünschenswerth, daß auch in den übrigen evangelischen Parochieen dergleichen Commissionen ja recht bald gewählt werden, damit sie sich zu einem Körper vereinigen und die Auseinandersetzung selbst anbahnen können. Getrennte Berathungen in den einzelnen Commissionen würden schwerlich zu einmüthigem Vorgehen führen, und dann wird sich Magistrat kaum herbeilassen, mit den einzelnen Parochieen in Verhandlung zu treten, dies kann er selbstverständlich nur mit einem Körper, der die evangelische Gesammtgemeinde vertritt. — Dann hat sich ferner ein Kreis von Männern aus verschiedenen Parochieen gebildet, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, den geschichtlichen Standpunkt, der allein die Forderungen der kirchlichen Gemeinde und die Verpflichtungen der politischen Gemeinde klar legen kann, zu durchforschen, um der Gesammtcommission der evangelischen Parochieen die geeignete und nothwendige Aufklärung zu geben.

* [Das Klostergesetz] dürfte, nach Angabe des ultramontanen „Kirchenblattes", folgenden Orden und Congregationen innerhalb der Breslauer Diözese ein Ende bereiten:

I. Männliche Orden. A. Mit Seelsorge beschäftigt: a. Franziskaner von der strengen Observanz. 1) Kloster auf dem St. Annaberge O./Schl. 2) Kloster zum hl. Joseph in Neustadt O./Schl. b. Dominikaner. 1) Kloster in Berlin (Moabit). — B. Mit Krankenpflege beschäftigt: 1—5) Klöster zu Breslau, Neustadt O./S., Pilchowitz, Frankenstein, Steinau a./O., (das Kloster zu Kraskau harrt noch der Eröffnung). II. Weibliche Orden und Congregationen: A. Mit Unterricht und Erziehung beschäftigt: a. Ursulinerinnen in Breslau[1]), Schweidnitz[2]), Liebenthal[3]), Berlin, Ratibor[4]). b. Arme Schulschwestern in Breslau, Oppeln, Frankfurt a./O. Klein-Kreidel, Neustadt O./S., Beuthen O./S. (Glatz, Ebersdorf, Wölfelsdorf, Kunzendorf, Leobschütz.) (Privatschulen.) c. Schwestern von der heil. Hedwig in Breslau, Alt-Heide, Wartha und Steinseiffersdorf, Bögendorf. d. Schwestern vom guten Hirten mit Rettungshäusern in Breslau und Charlottenburg. — B. Beschauliche Orden. a. Orden der heil. Maria Magdalena von der Buße zu Lauban und Czarnowanz. Auch mit Unterricht und Krankenpflege beschäftigt. — C. Mit Krankenpflege beschäftigt[5]): a. Elisabethinerinnen in Breslau (mit Filiale daselbst) und Münsterberg. b. Barmherzige Schwestern vom heiligen Carl Borromäus (Mutterhaus Trebnitz) in 65 Niederlassungen. Durchschnittlich werden beständig gepflegt und besorgt: 500 Kranke in Krankenhäusern, 400 in Familien, 180 Hospitaliten, 800 Waisenkinder. c. Barmherzige Schwestern vom heiligen Carl Borromäus (Mutterhaus Trier) in 3 Niederlassungen. d. Barmherzige Schwestern vom heil. Vincenz vom Paul mit 2 Niederlassungen. e. Barmherzige Schwestern vom dritten Orden des heil. Franciscus (aus dem Mutterhause St. Mauriz bei Münster) mit 6 und aus dem Mutterhause Salzkotten mit 1 Niederlassung. f. Arme Dienstmägde Christi im Hospitale zu Pförten. g. Schwestern der heiligen Elisabeth (graue Schwestern), Mutterhaus Neisse mit (Ende 1873) 53 Niederlassungen in der Diöcese Breslau, 2 in der Diöcese Culm, je 1 in Ermland und Fulda, 2 in dem schlesischen Antheil von Olmütz, 2 in der Diöcese Osnabrück, 8 in der Diöcese Paderborn, 5 in der Diöcese Posen, 4 in der Grafschaft Glatz. Außerhalb Preußen hat die Congregation 4 Niederlassungen im Königreich Sachsen und 2 in Schweden, Stockholm. 1873 wurden mit Ausnahme der Cholerakranken 12,118 Kranke verpflegt. h. Geringe Mägde Mariens (Ambulante Krankenpflege, Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten) mit 2 Niederlassungen. — Die sub I. a und b genannten Orden werden sofort nach Erlaß des Gesetzes binnen 6 Monaten aufzulösen sein; die sub II. A. a-d genannten Congregationen haben eine Frist bis zu 4 Jahren, jedoch steht der baldigen Auflösung durch die Regierung kein Hinderniß entgegen; ob den sub II., B. genannten Orden diese Frist gelassen wird, steht in Frage.

* [Personalien.] Versetzt: der commissarische Kreis-Thierazt Gabbey von Tost in den aus den Kreisen Creuzburg und Rosenberg bestehenden kreisthierärztlichen Bezirk unter Anweisung seines amtlichen Wohnsitzes in Creuzburg und der Förster Greger von Jägerhaus I. in der Oberförsterei Chrzelitz nach Süßenrode in der Oberförsterei Budkowitz. — Bestätigt: die Vokationen des evangelschen Lehrers Bojanowski zu Creuzburg und des katholischen Schulrector Surma zu Landsberg. — Ernannt: Bureau-Assistent Mischke in Ratibor zum Canzlisten, Expeditions-Assistenten Wohlfarth in Oderberg zum Gepäckexpedienten, Freitag in Ratibor, Fett in Gleiwitz und Schaffner Spika in Nicolai zu Telegraphisten, Bodenmeister-Assistent Kofchmieder in Oppeln zum Bodenmeister. — Versetzt: Betriebs-Secretaire Natsch von Ratibor, Lange von Kattowitz nach Breslau, Canzlist Lerche von Ratibor nach Kattowitz, Stations-Aufseher Zimmermann von Brzezinka nach Schoppinitz, Stations-Assistent Kunkel von Königshütte nach Brzezinka, com. Stations-Assistent Berczyk von Schwientochlowitz als com. Telegraphist nach Beuthen, Telegraphist Bugenhagen von Kattowitz nach Königshütte, Bodenmeister Suska von Morgenroth nach Schwientochlowitz, Beinlich von Schoppinitz nach Myslowitz, Bahnmeister Dierschke von Oppeln nach Löwen, Locomotivführer Fuchs von Friedrichsgrube nach Ratibor, Zugführer Löschner von Breslau nach Gleiwitz, Kaletta von Breslau nach Myslowitz, Packmeister Fabian von Breslau nach Gleiwitz, König von Breslau nach Myslowitz.

Δ [Schlesischer Central-Gewerbeverein.] In der letzten Ausschuß-Sitzung, der auch der Vorsitzende des Neisser Vereins beiwohnte, wurden die Vorbereitungen für den 12. Schlesischen Gewerbetag, der am 12. Juli zu Neisse abgehalten werden wird, besprochen. Das Entgegenkommen der Neisser Mitglieder, wie der dasigen städtischen Behörden kann von dem Schlesischen Central-Gewerbeverein nicht genug anerkannt werden. Auf die Tagesordnung des Gewerbevereins sind noch gesetzt worden: 1) die Eisenbahn-Tariffrage, 2) das Verhältniß des Schlesischen Central-Gewerbevereins zu den Vereinen für Volksbildung (Referent: Gewerbeschul-Director Röggerath (Brieg)), 3) die für das Jahr 1878 projectirte deutsche Industrie-Ausstellung in Berlin. — Zur Annahme gelangte eine Petition an das Cultus-Ministerium, betreffend die gewerblichen Fortbildungsschulen unserer Provinz und die Gründung einer Centralstelle für diese Lehranstalten. — Eine von Berlin eingesandte Petition an Se. Majestät den Kaiser in Bezug auf die im Jahre 1878 abzuhaltende Ausstellung soll den Vereinen der Provinz zur Kenntnißnahme, resp. Unterzeichnung zugesandt werden, ebenso ein Schreiben des Central-Vereins für das Wohl arbeitender Klassen in Berlin. — Die Fragen, welche jetzt in Bezug auf das Verhältniß der Arbeitnehmer zu den Arbeitgebern durch das Handels-Ministerium einer gewerblichen Enquete übergeben worden sind, sollen durch das Vereins-Organ den Vereinen der Provinz bekannt gemacht werden. — Der Ausschuß beschloß ferner den Vorstand des Breslauer Gewerbevereins in seinem Vorhaben, eine Gewerbeschule für Mädchen in Breslau zu unterstützen. — Schließlich wurde noch mitgetheilt, daß die Herren Reichstagsabgeordneten Dr. Websky, Sanitäts-Rath Dr. Holtze, Ingenieur Nippert, Ingenieur Minssen und Dr. Eras die Referate auf dem Gewerbetage übernommen haben.

—d. [Universitäts-Statistik.] Der jedes Semester erscheinende Universitätskalender für die Universitäten Deutschlands, der Schweiz, Deutsch-Oesterreichs und der russischen Ostseeprovinzen bringt auch für das Sommer-Semester 1875 außer einem Kalendarium eine Menge für die Studirenden wissenswerther Dinge, als: die Namen der Docenten auf den einzelnen Universitäten, die für das laufende Semester angekündigten Vorlesungen, die gestellten Preisaufgaben, Mittheilungen über Einwohnerzahl, Wohnungspreise, Militärverhältnisse ꝛc. in den Universitätsstädten und eine statistische Uebersicht über die Zahl der Lehrer und Studirenden auf den einzelnen Universitäten. Aus letzterer stellen wir folgende Daten zusammen: Die Universität Breslau nahm im vergangenen Semester bezüglich ihrer Zahl von Studirenden unter den 20 deutschen Universitäten die vierte Stelle ein; die Zahl der Studirenden betrug 1112, die der Lehrer 103. Ueberragt wurde Breslau von Berlin mit 3714 Studirenden und 188 Docenten, von Leipzig mit 3057 Studirenden und 152 Docenten und von München mit 1145 Studirenden und 115 Docenten. Die geringste Frequenz zeigten Kiel mit 213 Studirenden und 60 Docenten und Rostock mit 164 Studirenden und 38 Docenten. Außer den bereits angeführten Universitäten haben noch über 1000 Studirende die Universitäten: Halle (1010 Studirende und 93 Docenten) und Göttingen (1005 Studirende und 109 Docenten). Die Berliner Universität wird in der Frequenz nur von der Wiener übertroffen, welche 4223 Studirende und 227 Docenten zählte. Von den anderen deutsch-österreichischen Universitäten erwähnen wir noch Prag, welche 1904 Studirende und 114 Docenten, aufweist. Die schweizerischen Universitäten (Basel, Bern und Zürich) haben eine geringe Frequenz, sie zählen zusammen nur 878 Studirende und 205 Docenten. Die Gesammtzahl der Studirenden auf sämmtlichen deutschen Universitäten betrug im vergangenen Semester circa 18,000 mit über 1700 Docenten.

*** [Von der Universität.] Herr Abraham Drabkin (geb. zu Mobilew in Rußland) wird Montag den 24. Mai, Mittags 12 Uhr, seine Inaugural-Dissertation „Fragmenta commentarii ad Pentateuchum Samarito-Arabici sex, nunc primum edita atque illustrata" — behufs Erlangung der philosophischen Doctorwürde öffentlich vertheidigen. Die officiellen Opponenten sind: die Herren Dr. phil. Appel und Dr. phil. Brann. — Herr L. Cohn (geb. zu Neumarkt) wird ebenfalls Montag den 24. Mai, Mittags 12 Uhr, in der Aula Leopoldina seine Inaugural-Dissertation „über die freien Gelenkkörper" — behufs Erlangung der medicinischen Doctorwürde öffentlich vertheidigen. Die officiellen Opponenten sind: Dr. med. Markusy und Dr. Kirsch.

s. [Vom Stadttheater.] Die Krisis an unserem Stadttheater dürfte nun bald glücklich gelöst sein. Wie wir hören, ist gestern der Vertrag, nach welchem Herr Hofrath Tescher vom 1. September ab die Leitung des Stadttheaters vorläufig auf ein Jahr übernimmt, perfect geworden. Es steht nun wohl auch außer Zweifel, daß der Theater-Actienverein Herrn Director Ravené seines Contrakts entbinbinden wird. Vivat sequens!

* [Zoologischer Garten.] Soeben sind zwei baktrische Kameele eingetroffen und dazu ein Armenier oder auch ein Araber mit rothem Feß und den entsprechenden Pluderhosen in Aussicht genommen, um den Besuchern des Gartens die Romanze eines Wüstenrittes durch den in Maifülle strotzenden Park zu ermöglichen. Sobald die Thiere sich von den Strapazen der Reise erholt haben werden, vielleicht heut schon, soll die Probe stattfinden, was immerhin ein recht fremdartiges Schauspiel gewähren dürfte, wenn auch nicht ganz so schauerromantisch wie der Freiligrath'sche Wüstenritt. Mit demselben Transport sind ein Paar Caschmirziegen von Himalaya angelangt. Außerdem ist in Sicht — zwar nicht Krieg, aber — ein nordamerikanischer Wapiti-Hirsch, d. h. für den Zoolog. Garten bereits unterwegs, der riesigste Sproß seiner Gattung, in seinen Dimensionen stark an den nunmehr ausgestorbenen Riesenhirsch der Nibelungen erinnernd. — Das erste Opfer der Fischnoth ist gefallen und zwar ein Storch. Zufällig wurden in unserem Teiche einige kleine Fische aufgegriffen und dieselben als Leckerei den beiden Fischottern gereicht. Langbein denkt auch beim Schmause des schon seit vielen Wochen entbehrten Labsals sich betheiligen zu müssen und langt mit seinem Spitzschnabel zwischen die Eisenstäbe des Geheges jener Thiere nach einem Fischlein hinein. Im Nu hat die Fischotter den vorwitzigen Storchschnabel erpackt und dicht an der Wurzel abgerissen. Das arme Thier, außer Stand fernerweit sich zu ernähren, mußte getödtet werden.

[In Liebich's Etablissement] findet Montag den 24. Mai ein Massen-Concert der hiesigen 4 Militär-Kapellen statt und zwar zum Besten der Pensions-Zuschußkasse für die Musikmeister des deutschen Heeres. Die für gleichen Zweck im vorigen Sommer (im zoologischen Garten und Hildebrands Etablissement) abgehaltenen Concerte haben ein sehr zufriedenstebendes Resultat erzielt und so wird auch dieses Jahr ein gleich erfreuliches Resultat erhofft.

= [Tour nach Charlottenbrunn und Johannisbad.] Im Anschluß an unsere letzten Mittheilungen über die nach den Bädern in der Grafschaft Glatz und nach Salzbrunn einzuschlagende Reisetour, geben wir nachstehend noch die Notizen für den Besuch von Charlottenbrunn und Johannisbad. In Altwasser bezw. in Waldenburg schließen sich an den ersten, dritten und letzten Zug die Personenposten nach Wüstegiersdorf und Neurode, welche Charlottenbrunn passiren, an. Aus Waldenburg: 9 Uhr 20 M. Vorm., 3 U. 40 M. Nachm. und 9 U. Abds. Ankunft in Charlottenbrunn um 11 Uhr Vorm., 5 Uhr Nachm. und 10½ Uhr Abds. Die bequemste Tour nach diesem Badeorte wird also bei Benutzung des um 1 Uhr 5 M. Nachm. von hier abgehenden Personenzuges der Freiburger Bahn sich herausstellen. Aus Charlottenbrunn gegen 4 Uhr früh, 10½ Uhr Mitt. und 5 Uhr Abds. zum Anschluß an die entsprechenden Züge der Freiburger Bahn. Ankunft in Waldenburg 5 Uhr früh, 12 Uhr Mitt. und 6 Uhr 35 M. Abds. — Nach Johannisbad findet täglich dreimal ein Anschluß in Liebau nach Trautenau statt. Abfahrt von Breslau mit der Freiburger Bahn 5 Uhr 45 M. früh, Ankunft in Johannisbad 1 Uhr Nachm., 9 Uhr 15 M. früh, Ankunft in Joh. 5 Uhr (dies die bequemste Tour), endlich 1 Uhr 5 M. Nachm., Ankunft in Joh. 7 Uhr. Auf der Rückkehr: Abfahrt von Johannisbad 9 Uhr früh, Ankunft in Breslau 4 Uhr 20 M. Nachm. — Zwischen Freiheit und Trautenau findet fünfmalige Verbindung täglich statt. Aus Freiheit 7 Uhr 29 M. früh, 10 Uhr 19 M. Vorm., 1 Uhr 32 M. Nach., 5 Uhr 17 M. und 9 Uhr 6 M. Abds.

H. [Extrafahrt nach Ohlau.] Die von den Herren Krause und Nagel arrangirte Extrafahrt nach Ohlau findet bestimmt am 25. d. statt und ist die Abfahrt auf 7 Uhr früh festgesetzt. Die Dampferkapelle wird während der

[1]) Sie bestehen hier seit 1686. Von 1686—1709 war das Kloster auf der Altbüßerstraße, von 1709—1811 im jetzigen Polizeipräsidium, von da an im ehemaligen Clarenstifte.
[2]) Seit 1700. [3]) Seit 1845. [4]) Seit 1863.
[5]) Eine große Anzahl Niederlassungen dieser Congregationen widmen sich auch dem Unterricht (Schul- und Industrie-Unterricht) und der Erziehung von Waisenkindern.

Fahrt concertiren. Bei dem günstigen Wasserstande und bei den jetzt im schönsten Grün prangenden Wäldern und Feldern dürfte die Fahrt, wenn Jupiter Pluvius seine Schleußen nicht öffnet, eine schnelle und angenehme sein.

[Ein neuer Kuhstall.] Zu den wohlthätigsten Anstalten, welche in letzter Zeit geschaffen sind, gehören wohl jedenfalls die hier entstandenen Kuhställe, die umsomehr die Theilnahme des Publikums wünschen lassen, da der bedeutenden Unkosten wegen sich der Gewinn für die Eigenthümer als wenig lohnend herausgestellt hat. Neuerdings ist vom Dominium Zedlitz ein solcher Stall Bahnhofstraße Nr. 3, dicht an der äußeren Promenade, eröffnet worden. Derselbe ist zu 20 Kühen eingerichtet und mit einer sich unmittelbar an den Stall anschließenden, zweckentsprechenden Trinkhalle versehen. Die Kühe stehen unter specieller Aufsicht des Departements-Thierarztes, welcher darauf zu sehen hat, daß im Stall nur ganz gesundes Vieh aufgestellt wird, wodurch das Publikum die nicht zu unterschätzende Garantie hat, die Milch nie von kranken Thieren zu bekommen.

[Naturseltenheit.] Unter den Localnachrichten im gestrigen Morgenblatte findet sich eine kurze Notiz, worin es als eine Seltenheit bezeichnet wird, daß wilde Tauben auf einem Kastanienbaume am Lehmdamme ihr Nest aufgeschlagen haben und dort brüten. — In Wirklichkeit ist aber das Brüten dieser sonst so scheuen Vögel an recht belebten Orten nicht gerade allzuselten. — So kennen wir z. B. ein Taubenpaar, welches bereits seit beinahe 10 Jahre in dem neben dem Garten der neuen Börse hart an der Promenade gelegenen Garten des Hauses Wallstraße Nr. 5 brütet und während dieser langen Zeit nicht einen Frühling weg geblieben ist. Sobald die jungen Tauben flügge geworden sind, verlassen diese und die alten Vögel ihre Brutstätte. Auch in Pöpelwitz nisten ein Paar wilde Tauben nicht nur auf einer einzel stehenden Silberpappel, sondern ein anderes Paar hat seit Jahren ihr Nest im Eichenpark auf einer Eiche aufgeschlagen und läßt sich dort im Brüten weder durch die Concertmusik noch durch das laute Treiben der Besuchenden stören. — Aehnliche Beispiele würden sich noch viele finden lassen.

+ [Zur Warnung.] Trotzdem schon wiederholt auf die Gefahr aufmerksam gemacht worden ist, welche denjenigen Personen bevorsteht, die Petroleum zum Anmachen des Feuers in den Stubenofen gießen, so kommen immer noch dergleichen Fahrlässigkeiten vor, die von den traurigsten Folgen begleitet sind. — Das beim Kaufmann Herrnstadt in der Neuen Taschenstraße Nr. 11 dienende Mädchen Ottilie Neumann holte sich vor einigen Tagen die mehrere Liter enthaltende Petroleumkanne, aus welcher die Unvorsichtige, obgleich dieselbe wegen dieses Verfahrens schon mehrfach von der Hausfrau gewarnt worden war, bei Zubereitung des Frühstücks eine Quantität Petroleum auf die schwach glimmenden Steinkohlen schüttete. In demselben Moment schlug die heftig auflodernde Flamme in Folge eines Gegenzuges zum Ofen heraus, und indem die Kleider der Unglücklichen sofort in Brand geriethen, explodirte auch die Blechkanne mit furchtbarer Detonation, wodurch der Inhalt der Kanne über das bedauernswerthe Mädchen geschüttet wurde und also die Flammen neue Nahrung erhielten. Der in dem Nebenzimmer schlafende Dienstherr, welcher durch den schußähnlichen Knall aufgeschreckt worden war, eilte sofort in die Küche, woselbst er die Beklagenswerthe in einer Feuersäule eingehüllt vorfand. Rasch entschlossen suchte er der Unglücklichen die brennenden Kleider vom Leibe zu reißen, und indem er dann noch Betten und Strohsäcke auf das Mädchen warf, um auf diese Weise die Flammen zu ersticken, gelang es ihm dem Feuer Einhalt zu thun. Nichtsdestoweniger hat das bedauernswerthe Mädchen die gräßlichsten Brandwunden an Armen, Beinen und am Kopfe erlitten, so daß ihre sofortige Unterbringung im Allerheiligen-Hospitale erfolgen mußte. Ob die Aermste, die die schrecklichsten Schmerzen zu erdulden hat, mit dem Leben davonkommen wird, ist noch sehr in Frage gestellt.

+ [Unglücksfall.] Als gestern Nachmittag der Kutscher des am Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 13 wohnhaften Kaufmanns Cohn mit seinem schwer beladenen Rollwagen im langsamen Schritt die Neue Tauentzienstraße entlang fuhr, lief plözlich die unbeaufsichtigte 1¾ Jahr alte Tochter des dort wohnhaften Stuccateurs Frühauf in das Gespann. Da der Kutscher nicht im Stande war, schnell genug den Wagen anzuhalten, so gerieth das kleine Wesen unter die Räder und wurde überfahren. Das bedauernswerthe Kind, welches einige sehr schwere Verletzungen am linken Oberarm und an der linken Hand erlitten hat, wurde sofort in die elterliche Wohnung geschafft. Dem Kutscher ist nach Aussage der Zeugen keinerlei Schuld beizumessen.

+ [Besitzveränderungen.] Hirschstraße Nr. 13 und 15. Verkäufer: Herr Essig- und Mostrichfabrikant C. E. Linkenheil; Käufer: Herr Rittergutsbesitzer und Banquier Julius Schottländer. — Siebenhufenerstraße Nr. 14. Verkäufer: Herr Kaufmann Robert Alexander; Käufer: Herr Brauermeister Robert Wende in Pöpelwitz. — Brüderstraße Nr. 24. Verkäufer: Herr Ziegeleibesitzer Alyos Seppelt; Käufer: Her Kaufmann Christian Gunske. — Sedanstraße Nr. 21. Verkäufer: Herr Maurermeister J. Findeklee in Pöpelwitz; Käufer: Herr Kaufmann Anton Gonschior. — Friedrichsstraße Nr. 75. Verkäufer: Herr Tischlermeister Joseph Stelter und Herr Tischlermeister Wilhelm Krause; Käufer: Herr Restaurateur Valentin Elias. — Neue Taschenstraße Nr. 25. Verkäufer: Herr Kaufmann A. König; Käufer: Herr Holzhändler Joseph Abramczyk. — Siebenhufenerstraße Nr. 26. „Gasthof zur Stadt Freiburg." Verkäufer: Herr Gastwirth Wilhelm Sequenz; Käufer: Gastwirth Lummertsche Eheleute.

+ [Polizeiliches.] Einer Nicolaistraße Nr. 30 wohnhaften Näherin ist gestern aus verschlossener Wohnstube die Summe von 36 Mark aus dem Commodenschube unter Anwendung von Nachschlüsseln gestohlen worden. Der Bestohlenen sind hierdurch die Ersparnisse eines ganzen Jahres von dem frechen Diebe entzogen. — Aus dem Wartesaale der II Classe im Centralbahnhofe wurde gestern einem dort conditionirenden Oberkellner ein brauner Sommerüberzieher mit Wollatlasfutter entwendet. — Einem auf der Catharinenstraße Nr. 3 wohnenden Kaufmann wurden gestern aus seinem Wohnzimmer ein paar Zeuggamaschen und mehrere Betten gestohlen.

* [Die Oberammergauer Passionsspiele in Breslau.] Der Bürgermeister Steinbacher in Oberammergau veröffentlicht Namens der Gemeinde folgende Erklärung:

„Es ist eine Pflicht der Wahrheit und Selbstachtung der Gemeinde Oberammergau, daß sie nach längerer Nichtbeachtung eines groben Unfugs, der darauf berechnet ist, die Oeffentlichkeit in unerhörter Weise zu täuschen, jetzt erkläre, daß sie und ihre Passionsspiele mit der Schneider'schen Schauspielergesellschaft nicht das Geringste zu thun hat. Wir überlassen dem Publikum die Verurtheilung des Herrn Schneider, der es wagt, seine Aufführungen Oberammergauer zu nennen, ohne daß auch nur Text, Musik oder ein einziger Darsteller von uns herrührt — wir können aber nicht dulden, daß die Tausende, welche unser Passionsspiel mit ihrem Besuche beehrten, jetzt glauben, wir ziehen in der Welt umher, um unsere Kunst für Geld zu zeigen. Herr Schneider ist nicht Regisseur unserer Passion gewesen, wir kennen ihn nur durch die ernste Schädigung, die er unserer Ehre zufügt, und durch die öffentliche Zurechtweisung, die er wegen eben seiner betrügerischen Annahme des Namens Oberammergau bei Gelegenheit der Wiener Ausstellung von Arthur Müller erfuhr. — Unsere alle 10 Jahre wiederkehrende Passion ist die Erfüllung eines Gelübdes, Geldgewinn hat nichts damit zu thun. Niemals würden wir uns so weit von der frommen Sitte unserer Väter entfernen, außerhalb unseres Thales als Schauspieler aufzutreten. Man hat uns große Summen geboten, auch nur eine Arie unserer Passionsmusik, die ungedruckt ist, herzugeben — wir haben es abgelehnt. In Baiern sind Passionsspiele ohne Genehmigung der Regierung verboten, im Auslande können wir nichts thun, als bitten, man möge lügenhaften Anmaßungen unseres Namens nicht glauben."

Wir haben diese sogenannten Schneider'schen Passionsspiele gleich nach ihrer ersten Aufführung auf ihren wahren Werth zurückgeführt.

* [Bedenkliche Kaufgeschäfte.] Unter diesem Titel bringt das zu Hainau erscheinende „Stadtblatt" folgende Warnung: Gegenwärtig macht sich in unserem Kreise eine Gaunerbande bemerkbar, vor deren Thun und Treiben öffentlich gewarnt sein mag. Unter dem Vorgeben, Landleuten ihre Besitzungen abzukaufen, sucht sich die aus drei Presonen bestehende Schwindlergesellschajt, von denen der eine den sog. „Schlepper", und die anderen beiden die Käufer bilden, durch allerhand Vorspiegelungen bei ihren Opfern Vertrauen zu erwecken und dieselben zum Kaufabschluß zu bewegen. Ist dies gelungen, so wird ein schriftlicher Vertrag abgeschlossen, der indessen in einer so offenkundig betrügerischen Absicht abgefaßt ist, daß man sich wirklich wundern muß, wie Jemand ein solches Todesurtheil unterschreiben kann. Von den mehreren uns bekannten Fällen, wollen wir nur einen erwähnen. Ein Stellbesitzer in A. war überredet worden, seine Besitzung für 2250 Thlr. zu verkaufen. Der hierüber abgeschlossene schriftliche Vertrag enthält u. A. folgende Bestimmungen: „. . . Nach erfolgter Auflassung werden 500 Thlr. gezahlt. Käufer leistet Verzicht auf die Eintragung der rückständigen Kaufgelder, leistet überhaupt Verzicht auf jeden gesetzlichen Einwand. Tritt eine Partei vom Kaufe zurück, so zahlt sie der anderen 300 Thlr. Abstandsgeld." Ahnungslos unterschrieb der Verkäufer diesen Pakt, wurde indeß bald darauf von anderen Personen, denen er diesen Schein gezeigt, belehrt, daß er sich rettungslos einer Bauernfänger-Gesellschaft überliefert hatte, aus deren Händen ihn selbst kein Jurist mehr befreien konnte. Um nicht Alles zu verlieren, einigte er sich mit dem Käufer, trat vom Vertrage zurück und zahlte die 300 Thaler Abstandsgeld, die er also förmlich zum Fenster hinausgeworfen hatte. Auf das Abstandsgeld scheinen es die Schwindler überhaupt nur abgesehen zu haben, denn dasselbe Manöver wurde von ihnen in mehreren anderen benachbarten Ortschaften mit gleichem Erfolge ausgeführt. In einem anderen Falle trieben sie es sogar so weit, daß sich zwei von ihnen kurz nach erfolgtem Kaufabschluß wieder zurück zum Verkäufer begaben und ihm einredeten, daß der Käufer ein schlechter Zahler sei, der den Kauf jedenfalls nur in böswilliger, gewinnsüchtiger Absicht gemacht hätte, und Verkäufer vielleicht um sein ganzes Hab und Gut kommen würde; sie erklärten sich jedoch bereit, gegen eine Entschädigung von je 100 Thaler den Käufer zu bestimmen, daß dieser den Kauf gegen das im Vertrage stipulirte Abstandsgeld annullire. Der ängstliche, leichtgläubige Mann ging auch auf diese Unverschämtheit ein, war also in einem Handumdrehen um 500 Thaler geprellt worden. Zwei dieser Gauner, die „Hauptmacher", sind aus Liegnitz, einer von ihnen ist Bäcker, der andere Agent, der dritte im Bunde, der den „Schlepper" bildet, ist ein Fleischer, der sein Domicil in unserem Kreise hat. Vielleicht fällt dieses würdige Kleeblatt doch einmal in die Hände des Staatsanwalts. Den unerfahrenen Landleuten sei aber der Rath ertheilt, Käufe nur mit bekannten oder mit Hilfe juristischer Personen abzuschließen.

[Eine Windhose] hat, wie der Guhrauer „Anzeiger" berichtet, am 19. d. M. auf dem Gute des Rittmeisters Heinze zu Neu-Wiersewitz, Kr. Guhrau, von einem Gebäude das Pappdach im Ganzen abgehoben und über 50 Fuß weit auf das Dach eines anderen Gebäudes geworfen.

* [Ein neuer Industriezweig] ist in diesem Frühjahr zu Liegnitz eingeführt worden; er betrifft die Damen-Toilette und wir würden darüber, sagt die „Goldb. Fama", als über ein unerschöpfliches Thema kein Wort verlieren, wenn uns derselbe nicht aus anderen Gründen erwähnenswerth erschiene. Ein Gutsbesitzer in der Nähe macht nämlich seiner Gattin das Vergnügen, Nußhäher zu schießen und jene wiederum verkauft die bekanntlich mit reizendem Gefieder prangenden Flügel à Stück 1 Mark in ein hiesiges Damen-Putzgeschäft.

H. **Hainau**, 21. Mai. [Verschiedenes.] Auch an dem am Oberringe belegenen und durch den Thurmeinsturz stark beschädigten Hielscher'schen Hause ist nunmehr eine Denktafel mit folgender Inschrift angebracht worden: „Hier an dieser Stelle verunglückte die Jungfrau Anna Peikert, Sonntag, den 7. März 1875, indem sie auf dem Gange in die Kirche durch den Einsturz des Rathhausthurmes erschlagen wurde, in dem blühenden Alter von 22 Jahren 9 Mon. 11 Tagen", nachdem der Verunglückten, wie dessen bereits Erwähnung geschehen, an ihrem Geburtstage, im Laufe voriger Woche, auch auf hiesigem Friedhofe durch die Commune ein Denkstein errichtet worden ist. — Das Baur'sche Hotel zum „deutschen Hause" ist vor einigen Tagen für den Preis von 36,000 Thalern käuflich an Kugler aus Waldenburg übergegangen. — Vom 15. Mai c. ab hat die Benennung Siegendorf-Steudnitz der Posterpedition in Siegendorf, hiesiger Kreis, aufgehört, und ist ihr dafür der Stationsname Arnsdorf, Kreis Liegnitz, zugetheilt worden, weshalb sämmtliche Postsendungen nach dem Bezirke der kaiserlichen Post-Expedition in Arnsdorf, genannten Kreises, nur mit „bei Arnsdorf", Kreis Liegnitz, zu bezeichnen sind; nicht mit der gleichnamigen Poststation Arnsdorf, Kreis Hirschberg, zu verwechseln, und wird Ende dieses Monats die Posterpedition in das Empfangsgebäude des Bahnhofs Arnsdorf verlegt werden.

---

§ **Striegau**, 21. Mai. [Verhaftung. — Gerichtliches. — Jubiläum. — Thierschutz.] Gestern wurde hierselbst durch unsern Polizei-Inspector Hilbig der Tags vorher eingewanderte Müllergeselle Herzfeld verhaftet, weil derselbe verdächtig war, den am 9. Januar d. J. mittelst gewaltsamen Einbruchs in Oppeln verübten Diebstahl von 4000 Thlr., sowie einer goldenen Uhr nebst Kreuz verübt zu haben. Bei der Haussuchung wurden die Werthpapiere per 3000 Thlr., von den baaren 1000 Thlr. jedoch nur noch 200 Thlr. und außerdem die goldene Uhr nebst Kreuz vorgefunden. Herzfeld wurde auch im Besitz des vollständigen Einbruch-Werkzeuges, als Brechstange, Meißel, Dietriche ꝛc. befunden. — Heute Morgen wurde die Anklagesache gegen den flüchtig gewordenen Pfarrer Prudlo aus Hohenfriedeberg, der sich freiwillig zur Haft gestellt hatte, wegen wiederholter Unterschlagung vor der Criminal-Deputation des Kreis-Gerichts verhandelt. Der geständige Angeklagte, der aus den seiner Verwaltung anvertrauten Kirchenkassen circa 600 Thlr. verbraucht hat, führte seine Vertheidigung mit einer nicht zu unterschätzenden Kanzelberedsamkeit. Nichtsdestoweniger waren die Vertheidigungs-Momente, die in der durch seine massenhaften Gläubiger herbeigeführten bedrängten Lage gipfelten, geeignet, eine Strafmilderung herbeizuführen. Prudlo giebt an, seine Stellung als Pfarrer von Hohenfriedeberg vor 2½ Jahren mit ungefähr 1000 Thlr. Schulden angetreten zu haben. Sein amtliches Einkommen belief sich auf circa 2000 Thlr. pro Jahr, demungeachtet ist seine Schuldenlast nicht vermindert, vielmehr um vielleicht mehr als das Dreifache gewachsen. Das äußerst milde Urtheil, das als Verschärfung nur den Stand und den Bildungsgrad des Angeklagten hervorhob, lautete auf 6 Monate Gefängniß unter Anrechnung der 19 Tage Untersuchungshaft. — Gestern beging Herr Superintendent Bäck das Jubiläum seines 25jährigen seelsorgerischen Wirkens am hiesigen Orte. Dies war die Veranlassung zu einem Diner in Richters Garten-Restauration, an welchem sich circa 60 Festgenossen betheiligten. Den üblichen Toasten folgte ein die Biographie des Hrn. Jubilars skizzirendes, recht ansprechendes Tafellied. Dem hochverdienten Hrn. Jubilar wurde ein durch Sammlung unter den Bemittelteren der ev. Gemeinde erzieltes namhaftes Geldgeschenk überreicht. — Unser Thierschutz-Verein erfreut sich unter dem Vorsitz des Hrn. Commerzienrath Bartsch einer immer regeren Entwickelung. In letzter Sitzung wurden die Vortheile des Fehrmannschen Patent-Zugapparats (Pferdeschoner) zur Anschauung gebracht.

△ **Schweidnitz**, 21. Mai. [Zur Tagesgeschichte.] Der hiesige evangelischen Krankenpflege-Verein feierte am heutigen Tage sein Jahresfest durch einen Gottesdienst in der Friedenskirche, wobei Pastor Trommershausen aus Liegnitz die Predigt hielt und Superintendent Rolffs den Jahresbericht erstattete. — Der Magistrat als Patron hat den Gymnasiallehrer Büttner am Friedrichsgymnasium in Breslau für die zur Zeit vacante vierte Oberlehrerstelle am hiesigen Gymnasium designirt. — Bei dem in dieser Woche abgehaltenen Pfingstschießen errang der Feilenhauer Wild durch den besten Schuß die Würde des Schützenkönigs.

—r. **Namslau**, 21. Mai. [Goldene Hochzeit. — Verurtheilung. — Regierungs-Schulrath Jüttner.] Am 15. d. Mts. beging der Bauergutsbesitzer-Auszügler Gottfried Kaufmann zu Ober-Wilkau, hiesigen Kreises, und seine Ehegattin Rosina, geb. Wünschig, das Fest ihres goldenen Ehejubiläums. Ein Sohn des Jubelpaares, der früher der königlichen Leibgarde angehörte, ist jetzt Castellan auf dem Schlosse zu Babelsberg bei Potsdam. Durch diesen scheint Se. Majestät der Kaiser Kenntniß von diesem Ehejubiläum erhalten zu haben und in Folge dessen hat das Jubelpaar zu seinem Ehrentage durch den Geheimen Hofrath Bork aus der kaiserlichen und königlichen Privat-Kanzlei nicht nur ein huldvolles Glückwunschschreiben, sondern auch ein sehr werthvolles Geschenk, bestehend in zwei kostbaren, schwer vergoldeten Porzellantassen mit den Bildnissen Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin geschmückt, erhalten. Am 16. d. Mts., als am ersten Pfingstfeiertage, wurde das Jubelpaar, welches noch recht rüstig ist, durch Herrn Pastor Schwartz in der hiesigen evangelischen Kirche nochmals feierlichst eingesegnet. — Die in Nr. 219 d. Ztg. erwähnte Pseudo-Nonne Barbara Catharine Sworig (alias Slowig) ist, nachdem ihr mehr denn 20 Vorbestrafungen nachgewiesen worden sind, durch den hiesigen Polizeirichter wegen Bettelei und Landstreicherei abermals zu 6 Wochen Haft verurtheilt worden und nach Verbüßung dieser Strafe für längere Zeit in einer Besserungsanstalt detinirt worden. — Die in Nr. 197 d. Ztg. gemeldete Beurlaubung des katholischen Regierungs-Schulraths Herrn Jüttner auf unbestimmte Zeit findet durch die in der heutigen Morgen-Nummer 229 enthaltene Nachricht, daß der mit seiner Stellvertretung betraute Kreisschulen-Inspector Halama aus Oppeln in Breslau bereits eingetroffen ist, ihre volle Bestätigung. Umsomehr mußte den Referenten daher die „Berichtigung" des Herrn Jüttner in Nr. 209 d. Ztg." vom 8. d. Mts., nach welcher er „einen Urlaub weder erbeten, noch bis jetzt erhalten", überraschen, als — wenn Referent gut berichtet ist, — an jenem Tage bei dem Herrn Pfarrer Tietz in Eckersdorf, hiesigen Kreises, bereits die Vorkehrungen für einen längeren Besuch des Herrn Regierungs-Schulraths Jüttner getroffen waren und von diesem Herrn doch wohl nicht gut angenommen werden kann, daß er ohne Urlaub längere Besuchsreisen antritt.

⊙ **Falkenberg O/S.**, 21. Mai. [Dr. Emerich †.] Am vorigen Pfingstsonntage, Nachmittag 4 Uhr, fand die Beerdigung des königl. Sanitäts-Rathes Dr. Emerich durch Pastor Krügell von hier auf hiesigem Gottesacker statt. Wenn man nach dem Grade der Betheiligung, welche dem Grabgeleite eines Verstorbenen zugewendet wird, die wohlberechtigte Folgerung aufstellen darf auf die Hochachtung und Liebe, deren er als Lebender unter seinen Mitmenschen sich zu erfreuen hatte, so müssen wir offen bekennen, daß der Begräbnißtag des Dr. Emerich in Wahrheit ein großes Ehrenfest für ihn gewesen ist: so zahlreich hatten seine Freunde und Verehrer sich als Beileidszeugen eingefunden; namentlich wohlthuend berührte es, daß in den Reihen seiner hiesigen Mitbürger von auswärts neben der großen Menge seiner adeligen Verehrer auch die Landbevölkerung stark vertreten war und manche Gestalten erblickt wurden, denen man es deutlich ansah, daß ihnen Dr. Emerich's Hand nicht blos Heilung von Krankheit gespendet hatte, sondern recht viel auch dessen, wovon die Linke nichts wissen sollte. Sein Andenken wird sicher Jedem, der den Verblichenen kannte, unvergänglich bleiben. Es möge gelegentlich unserer Mittheilung eine Unsitte gerügt werden, die sich hier bei Begräbnissen zeigt, daß nämlich die leidtragende Menge heerdenweis hinter oder neben dem Sarge folgt, und es wäre demnach recht wünschenswerth, daß, was man doch einem Verstorbenen als schuldige Ehre anthun kann, sich fürderhin bei Begräbnissen ein geordneter Leichenzug formiren möchte!

△ **Rosdzin-Schoppinitz**, 21. Mai. [Kaminski ante portas. — Feuerlöschordnung. — Eisenbahn.] Auch unsere Orte sollten, wie es scheint, die zweifelhafte Ehre genießen, eine seit einiger Zeit in unserer geistverdusterten Umgegend Mode gewordene Kaminski-Panik zu erleben. Allgemein hatte sich — man wußte nicht, woher es kam, — das Gerücht verbreitet, Herr Pfarrer Kaminski werde am Donnerstag den 20sten, also gestern, die hiesige Kirche und Schule besuchen, und namentlich in der Schule jene bekannten Handlungen vornehmen, wie sie ja des Volkes Blödsinn an anderen Orten bekanntlich dem genannten Herrn schon mehrfach angedichtet hat. Spät und scheu kamen die Kinder zur Schule, einige wagten sich nur bis in die nächste Nachbarschaft der Schulgebäude, viele wagten sich gar nicht aus ihren väterlichen Wohnungen heraus. Einige Frauen konnten sich nicht enthalten, zur Schule zu laufen, wo sie natürlich den Gefürchteten nicht fanden. Dadurch, daß die böswilligen Verbreiter des Gerüchtes hinzugesetzt hatten, Herr K. werde auch in die Kirche kommen, hatten sie dem beabsichtigten Skandal die Spitze abgebrochen, und so verlief denn das ganze hier ziemlich ungeschickt angelegte Drama in den Sand. Viel zur Vermeidung ärgerlicher Vorfälle hat jedenfalls auch der Umstand beigetragen, daß ganz in der Nähe der Schulgebäude unser Ortsvorsteher wohnt, welcher zwar unserer polnischen Bevölkerung, wie wir seiner Zeit meldeten, aufgezwungen wurde, der es aber in kurzer Zeit verstanden hat, durch rücksichtslose Energie sich in heilsamen Respekt bei Leuten zu setzen, welche im Allgemeinen nur sehr vage Begriffe vom Gehorsam gegen die weltliche Obrigkeit haben. — Wahrscheinlich sind wir die erste Landgemeinde Oberschlesiens, welche außer der „Feuerlösch-Ordnung für das platte Land" noch eine speciell für den Ort ausgearbeitete Feuerordnung besitzt. Wer jemals einer Feuersbrunst auf einem Dorfe Oberschlesiens beiwohnte, wird gewiß empört gewesen sein über die Unmassen müßiger, jedes Rettungswerk hindernder, ins Feuer apathisch glotzender Zuschauer, welche weder durch Bitten, noch durch Gewalt zu bewegen sind, irgendwie rettende Hand anzulegen. Unsere neue, vom Ortsvorsteher Herrn Reich abgefaßte Feuerordnung bestimmt mit Namen die Spritzenmeister, Rohrführer, Abtheilungsführer und deren Stellvertreter und enthält zugleich eine Liste der Rettungsmannschaften, Spritzendrücker und Ablösungsmannschaften. Alle übrigen beim Feuer Anwesenden werden zum Wassertransport verwendet. Wir hoffen, daß dieser sehr dankenswerthen Einrichtung von allen Seiten durch genaues Befolgen der Vorschriften hilfreich entgegen gekommen werden möge. — Die Oberschlesische Bahn, deren Stiefkinder wir zweifellos sind, hat uns für alle unsere in Beschwerden und Eingaben enthaltenen frommen Wünsche dadurch belohnt, daß uns nach dem neuen Fahrplan der sehr bequeme Vormittagzug nach Kattowitz jetzt, ohne bei Schoppinitz anzuhalten, an der Nase vorüber fährt.

** **Gleiwitz**, 22. Mai. [Höhenrauch.] Die von Landeck gemeldete Erscheinung des Höhenrauches am 16. d. Mts. ist auch hier wahrgenommen worden. Bei hellstem Sonnenschein umzog sich das Firmament zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags mit einem ziemlich dichten Nebel, ähnlich dem Rauche aus einer Esse. — Der brandige Geruch ließ Unkundige einen großen Brand in weiterer Entfernung vermuthen. — Wind: Süd-West.

Handel, Industrie ꝛc.

4 **Breslau**, 22. Mai. [Von der Börse.] Die Börse war matt gestimmt, da die auswärtigen Notirungen unbefriedigend lauteten und die Nachricht von der Zahlungseinstellung der Brasilianisch-Deutschen Bank verstimmte. Speculationspapiere stellten sich niedriger, namentlich Lombarden; das Geschäft in denselben war mäßig belebt. Einheimische Werthe still. Schluß schwach. Creditactien 427,50—426,75 bez., Lombarden 229,50—229 bez., Franzosen 537—535,50 bez. Schles. Bankverein 101,25 Gd. Oberschlesische Eisenbahn 141,25 Gd. Laurahütte 103,85—103,35 bez. u. Gd.

E. **Berlin**, 21. Mai. [Börsen-Wochenbericht.] Die Medio-Liquidation in Paris hat einen leichteren Verlauf genommen, als nach den bisher bekannt gewordenen Nachrichten erwartet werden durfte; die größeren Häuser, gleichwie die Speculation an diesem Platze lieferten den besten Beweis ihrer Umsicht und Geschicklichkeit, indem sie es verstanden, die drohende Krisis zu beschränken und deren Einfluß durch Schaffung eines ausgiebigen Geldstandes abzuschwächen; nicht ganz so elastisch erwies sich die Börse in Brüssel, deren Verluste an Pilippartschen Werthen ganz enorme sein sollen, aber auch dort wurde einer Katastrophe vorgebeugt und scheint im Augenblick wenigstens die Situation als vollständig aufgeklärt. In wie weit jetzt namentlich die Pariser Börse im Stande sein wird eine Heilung der erlittenen Wunden herbeizuführen, um dann in dem früheren Fahrwasser weiter zu steuern, muß abgewartet werden, vorläufig scheint eine größere Ruhe eingetreten zu sein und man wandte sich dort, bald nachdem die größte Gefahr überstanden, wieder den alten Lieblingspapieren, der 3- und 5procentigen Rente, Lombarden und Franzosen zu. Die Hausse, welche demnächst in diesen Werthen inscenirt wurde, hatte indeß nur einen ganz vorübergehenden Erfolg und sah sich namentlich von den deutschen Firmen, trotz ihrer Abhängigkeit von den Pariser Notirungen, für die beiden zuletzt genannten Effecten im Stich gelassen. Allerdings gehört auch eine starke Frivolität dazu, auf das Ergebniß des Vorjahres der Oesterr. Staatsbahn und die sich immer mehr zuspitzende Lage der Lombardischen Eisenbahn ein Hausse-Gebäude errichten zu wollen, indem man gerade die Course dieser Actien zu lanciren sucht. Was die erstere anbelangt, so ist zu erwähnen, daß außer der Entnahme von ca. eine Million Gulden aus dem Reservefonds, mit deren Hilfe die Dividende von 8 pCt. überhaupt erst erreicht werden konnte, noch weitere circa drei Millionen behufs Gestellung eines Erneuerungsfonds aus derselben Reserve verwendet werden sollen. Die Verhandlungen, welche hinsichtlich der Trennung der beiden Netze der Lombardischen Bahn geschwebt haben sollen, sind jetzt, ich weiß nicht zum wie vielten Male, gescheitert, man sucht indeß die Börse mit der Hoffnung zu beruhigen, daß dieselben in Kürze wieder aufgenommen werden dürften und dann unzweifelhaft zum Ziele führen würden. Aus dieser hier geschilderten Sachlage eine Haussebewegung herleiten zu wollen, heißt denn doch der Börse etwas viel zumuthen, obgleich sich leider nicht in Abrede stellen läßt, daß den großen internationalen Häusern mit Hilfe einer ihnen verbündeten gefügigen Presse schon ganz andere Dinge gelungen sind. Wie schon erwähnt, haben sich indeß die deutschen Börsen der geplanten Haussebewegung gegenüber abwehrend verhalten, die somit jählings unterbrochen wurde. Im Uebrigen kann das Geschäft noch immer nicht an Ausdehnung gewinnen und ist auch keine Aussicht vorhanden, daß nach dieser Richtung hin sobald eine Aenderung sich geltend macht. Das Gros der Börse neigt sich auch dieser Anschauung entschieden zu und läßt entweder die durch die gewerbsmäßigen Speculanten hervorgerufenen Coursschwankungen theilnahmslos an sich vorbeigehen oder betheiligt sich nur ab und zu mit geringen Summen, um sich nach Art Derjenigen, welche in einem Spielbade eine Kur durchzumachen haben, zeitweise eine kleine Zerstreuung im Spiel zu gewähren. Die höheren Notirungen, welche bei solchen Verhältnissen mitunter erzielt werden, sind deshalb recht bedeutungslos, sie sind so wenig im Stande, unsere wirthschaftliche Situation zu fördern, wie das Gegentheil die letztere verschlechtern kann, da dieser gegenüber die Börse augenblicklich völlig machtlos ist. Hier muß die Zeit das ihrige thun und müssen kommende bessere Tage in Ruhe abgewartet werden, wenigstens können Vorschläge, wie solche gestern in einem hiesigen Blatt mitgetheilt werden und nach welchen sich Vereine von Groß-Industriellen bilden sollen, um auf der Basis ihrer Etablissements Pfandbriefe zu emittiren, den Eintritt günstiger Verhältnisse nicht beschleunigen, da es unserer Industrie, soweit sie überhaupt lebensfähig ist, nicht an Credit, sondern an Absatz ihrer Erzeugnisse gebricht. Die Ueberproduction der letzteren ist bereits hinlänglich constatirt und eine wenn auch nur theilweise Erweiterung derselben durch Begünstigung unrentabler Unternehmungen hieße gegen alle bisher so theuer erkauften Erfahrungen verstoßen. Ungleich wichtiger wäre die Liquidation und das demnächstige Ueberleiten industrieller Actien-Gesellschaften in die Hände von Privaten oder diejenigen ihrer früheren Besitzer, ein Umschwung, der sich thatsächlich auch bereits zu vollziehen beginnt und dem Jeder, der unserer Industrie wirklich wohl will, das Wort reden müßte. Ein energisches

Fortschreiten auf diesem Wege wird eine ganze Reihenfolge von Verbesserungen der verschiedensten Verhältnisse ganz von selbst mit sich führen, vor allem aber durch Regulirung der Herstellungs-Preise die heimische Industrie in den Stand setzen, wieder absatzfähig zu werden und dieselbe damit auf den Stand bringen, von welchem sie erst durch die Form der Actien-Gesellschaft entfernt worden ist.

Ueber Details habe ich mich in dieser Woche nicht besonders auszulassen, da dieselben so gut wie gar keiner Erwähnung bedürfen. Rheinisch-westphälische Eisenbahn-Actien schließen sämmtlich niedriger, von Banken waren nur Disconto-Commandit-Antheile zu wenig veränderten Coursen in einigem Verkehr, desgleichen von Montanwerthen Laurahütte und Dortmunder Union, die eine unbedeutende Erholung nachweisen; die letzteren werden nach wie vor Seitens des hiesigen patronisirenden Instituts in Posten an den Markt gebracht, welche, da noch Deckungsbedürfniß besteht, auch Aufnahme finden.

Geld unverändert flüssig, Privatdiscont $3\frac{1}{8}$—$3\frac{1}{4}$ pCt. Die Ultimo-Regulirung hat erst knapp begonnen und die Deportsätze auf die fremden Spielpapiere sind bis jetzt nur gering. Der letzte Pariser Bank-Ausweis muß glänzend genannt werden, abermalige Vermehrung des Baar-Vorraths, bei gleichzeitiger Abnahme des Portefeuilles, trotzdem doch gerade die in dieser Zeit an die Bank gestellten Ansprüche ganz erhebliche gewesen sein müssen.

Freitag, den 21. Mai. Die Börse verlief im Ganzen in fester Haltung, wenigstens gingen die Spielpapiere zu erhöhten Coursen aus dem Markt, doch waren die Umsätze äußerst beschränkt und der Schluß eher wieder matt.

---

4 **Breslau**, 22. Mai. [Börsen-Wochenbericht.] Die Börse verkehrte während der nun abgelaufenen Woche in unentschiedener und schwankender Haltung. Täglich wechselte die Stimmung, ohne daß für die jeweilige Festigkeit oder Mattigkeit ein erkennbarer Grund vorhanden gewesen wäre. Nur eines blieb sich in diesem Wechsel gleich, — die Geschäftsunlust, welche wie ein Alp auf der Börse lastet und keine länger andauernde Festigkeit aufkommen läßt. Diese exorbitante Geschäftsstille spiegelt sich auch in den jüngsten Bankausweisen wieder. Wechsel- und Lombardbestände sind in fortwährender Abnahme begriffen, die Anforderungen, welche gegenwärtig an die Mittel der Bank gestellt werden, reduciren sich auf das allerbescheidenste Maß. So lange diese durch die allgemeine Geschäftslage hervorgerufene, durch die Scheu und das Mißtrauen des Privatpublicums noch gesteigerte Unlust anhält, vermögen speculative Bestrebungen wohl momentane Courssteigerungen hervorzurufen, von einer andauernden Besserung aber kann keine Rede sein. — Uebrigens lagen noch verschiedene specielle Gründe vor, um in dieser Woche die Börsen zu verstimmen.

Die fortwährend beunruhigend lautenden Nachrichten über die Lage der lombardischen Eisenbahnen, der wenig günstige Abschluß der österreichisch-französischen Staatsbahn, endlich Zahlungseinstellung der Brasilianisch-Deutschen Bank in Hamburg verstärkten noch das Gefühl der Unsicherheit, welches die Börse beherrscht. Da jedoch anderseits sich theilweise Deckungsbedürfniß geltend machte, so vermochten sich die Course so ziemlich zu behaupten und ist nur bei Lombarden ein stärkerer Coursrückgang zu verzeichnen.

Creditactien stellten sich um einige Mark über den Cours vom vorigen Sonnabend. Sie schwankten zwischen 424.50 und 428.50 und schließen heute zu 426.50, etwa 2 M. über die vorwöchentliche Notiz. — Lombarden waren in den ersten Tagen der Woche erheblich niedriger, stellten sich jedoch in den letzten Tagen, zumeist in Folge von Deckungskäufen, etwas höher. Sie verlassen die Woche um etwa 10 Mark unter dem vorwöchentlichen Course. Franzosen erzielten eine Avance von ca. 4 Mark.

Einheimische Werthe waren vernachlässigt. Für Eisenbahnen herrschte im Ganzen bei sehr stillem Geschäfte eine etwas freundlichere Stimmung. Oberschlesische erhöhten ihren Cours um etwa 1 pCt., Freiburger hielten sich ziemlich unverändert, Rechte-Oder-Ufer stellten sich etwas niedriger.

Banken blieben gänzlich geschäftslos bei sehr geringen Coursveränderungen.

Von Industriepapieren blieben Montanwerthe gedrückt, nur Laurahütte-Actien wurden in den letzten Tagen um eine Kleinigkeit höher bezahlt.

Bezüglich der Coursfluctuationen verweisen wir auf nachfolgendes Tableau:

Monat Mai 1875.

	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Preuß. $4\frac{1}{2}$ proc. cons. Anleihe	Feiertag	105, 75	105, 75	105, 60	105, 50	105, 75
Schl. $3\frac{1}{2}$ proc. Pfdbr. Litt. A.		86, 50	86, 50	86, 50	86, 50	87, —
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.		96, —	96, —	96, —	96, —	96, —
Schles. Rentenbriefe		97, 25	97, 20	97, 25	97, 25	97, 25
Schles. Bankvereins-Anth.		101, 50	101, 50	101, —	101, —	101, 25
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. C.)		78, 75	78, 75	78, 50	79, —	79, —
Breslauer Makler-Bank		75, —	73, —	73, —	73' —	75, —
Breslauer Wechsler-Bank		73, 75	74, —	74, —	74, —	74, —
Schlesischer Bodencredit		97, 25	97, 50	97, 40	97, 25	97, 25
Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C.		140, 75	140, 50	141, —	141, —	141, 25
Freiburger Stamm-Actien		83, —	83, 25	83, 50	84, —	83, 50
Rechte O.-U.-Stamm-Actien		111, 50	110, 50	111, —	111, 25	111, 25
do. Stamm-Prior.		112, 50	111, 25	112, —	111, 25	112, 50
Lombarden		227, —	228, 50	228, 50	230, 50	228, —
Franzosen		533, —	537, —	538, 50	539, —	535, 30
Rumänische Eisenb.-Oblig.		34, 90	34, 75	34, 75	34, 75	34, 75
Russisches Papiergeld		282, 10	282, 10	282, —	282, —	282, 10
Oesterr. Banknoten		183, 90	183, 90	184, —	184, 05	184, 10
Oesterr. Credit-Actien		424, 50	427, —	428, —	428, 50	426, 50
Oesterr. 1860er Loose		116, 85	117, 45	117, —	117, 25	117, 50
Silber-Rente		68, 40	68, 60	68, 60	68, 50	68, 50
Italienische Anleihe		—, —	—, —	—, —	—, —	—, —
Amerik. 1881er Anleihe		104, 25	104, 45	104, 30	104, 40	—, —
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.		—, —	—, —	—, —	—, —	—, —
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien		102, 75	102, 75	103, 75	103, 50	103, 35
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)		86, 75	86, 75	86, 50	86, 75	—, —
Schles. Immobilien		71, —	71, —	70, —	70, —	70, —

Breslau, 22. Mai. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) wenig verändert, gek. — — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, pr. Mai 145 Mark bezahlt, Mai-Juni 143,50 Mark bezahlt und Br., Juni-Juli 143 Mark bezahlt, Juli-August 143 Mark Gd., August-September —, September-October 144,50 Mark bezahlt.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufenden Monat 171 Mark Br., Mai-Juni 171 Mark Br., Juni-Juli —.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufd. Monat 155 Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufenden Monat 154 Mark Br., Mai-Juni 154 Mark Br., Juni-Juli 154 Mark bezahlt Juli-August —, September-October —.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufd. Monat 256 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) fest, gek. — Ctr., loco 56,50 Mark Br., pr. Mai 56 Mark Br., Mai-Juni 56 Mark Br., Juni-Juli 56 Mark Br., September-October 58,50 Mark Br. und Gd., October-November 59 Mark Br., November-December 59,50 Mark Br.

Spiritus (pr 100 Liter à 100 %) geschäftslos, gek. 5000 Liter, loco 49,70 Mark Br., 48,70 Mark Gd., in Auction 48,60 Mark bezahlt, pr. Mai 51 Mark Gd., Mai-Juni 51 Mark Gd., Juni-Juli 51 Mark Gd., Juli-August 52 Mark Gd., August-September 52,60 Mark Gd., September-October —.

Spiritus loco pr. 100 Quart bei 80 % 45,53 Mark Br., 44,61 Gd.

Zink ruhig, aber fest. **Die Börsen-Commission.**

---

* **Breslau**, 22. Mai. [Producten-Wochenbericht.] Anhaltend schöne warme Tage und einige Male fruchtbarer Nachtregen haben in der verflossenen Woche auf die Saaten sehr vortheilhaft gewirkt, so daß dieselben guten Fortgang nehmen und die Berichte allgemein günstig lauten.

Der Wasserstand ist im Fallen begriffen und Kähne können nur mit ¾ Ladung abschwimmen. Im Verladungs-Geschäft war es in dieser Woche ziemlich lebhaft; die vorhandenen Fahrzeuge wurden mit Zink, Mehl, Futtermehl, Oel und Getreide befrachtet und bezahlt wurde per 50 Klg. Zink 50 Pf. Hamburg, Futtermehl 45 Pf., Mehl, 40 Pf. nach Berlin, Oel nach Hamburg 70 Pf. per 1000 Klg. Getreide Stettin 7,50 M., Berlin Hafer 9 M., Hamburg 12 M.

Die Berichte vom Auslande weisen einen wenig animirenden Charakter auf: Amerika sandte unveränderte Notirungen. In England konnte eine bessere Stimmung noch immer nicht Platz greifen, und war der Handel bei matten Coursen wenig belebt; man giebt sich daselbst der Anschauung hin, daß bis zur neuen Ernte das Angebot von Waare ohne Preisveränderung stets so bleiben wird, daß der Consum seinen Bedarf nach Belieben decken kann, und er sich daher nur mit dem Nöthigsten zu versorgen braucht; diese Anschauung ist aber insofern irrig, als, wenn auch Consum und Angebot in gleichem Verhältniß stehen, ein dritter Factor, die Meinung, hinzutreten und obige Conjuncturen über den Haufen werfen kann. In Frankreich war der Verkehr nicht sehr rege, nur Rüböl zeigte etwas Leben und bessere Preise. Belgien trug keine Veränderung zur Schau, dagegen mußten in Holland Käufer sich in höhere Forderung fügen. Auch am Rhein blieb die Tendenz für alle Artikel fest. In Sachsen war das Geschäft der Festtage halber nicht belebt, die Stimmung aber war günstiger. In Oesterreich-Ungarn war geringer Verkehr zu kaum veränderten Coursen.

In Berlin war Weizen im Terminhandel in sehr fester Haltung und Preise ca. 3 Mark höher als vergangene Woche; in Roggen dauerte ebenfalls die feste Stimmung fort, ermattete jedoch gegen Schluß der Woche. Umsätze waren allgemein stärker als vorige Woche.

Das Getreide-Geschäft war in der vergangenen Woche schleppend und die auswärtige festere Tendenz blieb auf den Markt ohne Einfluß, was theilweise seinen Grund fand in dem stärker hervortretenden Angebot, theilweise daß die geeigneten Qualitäten nur sehr spärlich zugeführt waren, Käufer zeigten sich zurückhaltend und Umsätze waren daher wenig belangreich.

Für **Weizen** war in den ersten Tagen in Folge sehr schwachen Angebots etwas mehr Frage, und Preise in Folge dessen unverändert, im Laufe der Woche ermattete jedoch die Kauflust, da der Export gänzlich fehlte und für den Consum die passenden Qualitäten nicht vorhanden waren. Feine Waare hat bei äußerst beschränkten Umsätzen im Preise wenig nachgegeben, wohingegen Mittel-Qualitäten eine Einbusse von 30 Pf. pro 100 Kilogr. erfuhren. Zu notiren ist per 100 Kilogr. weiß: 16,10—18—19,40 M., gelb 15,50—17,30—18 M., feinster etwas höher, per 1000 Kilogr. per Mai 171 M. Br., Mai-Juni 171 M. Br.

In **Roggen** hat die matte Tendenz der Vorwoche weitere Fortschritte gemacht und da das Angebot stark war, mußten Inhaber sich zu billigeren Forderungen verstehen, so daß feine Waare 50 Pf., Mittel-Qualitäten 70 Pf. per 100 Kilogr. im Preise wichen. Geringere galizische und russische Waare blieb gänzlich unberücksichtigt und mußte zum größten Theil zu Lager genommen werden. Zu notiren ist per 100 Kilo. schlesischer: 13,60—14,70—15,50 M., feinster über Notiz, galizischer und russischer 12—13—14,50 M. Im Termin-Geschäft waren die Umsätze noch sehr schwach und nur nahe Sichten, insbesondere der laufende Monat behaupteten sich in Folge einiger Realisationen und Deckungen; spätere Termine dagegen waren bei matter Haltung im Preise etwas niedriger. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Kilo. Mai 145 M. bez., Mai-Juni 143,50 M. bez., Juni-Juli 143 M. bez., Juli-August 143 M. Gld., September-October 145 M. bez. u. Br.

Gerste blieb angeboten und war nur zu billigen Preisen verkäuflich; die Umsätze waren wenig belangreich und ist der Preis-Rückgang gegen vergangene Woche auf 30—40 Pf. per 100 Klg. zu veranschlagen. Man zahlte per 100 Klg. 12, 60—13,60 bis 14,10 M., feinste weiße 14,50 M. per 1000 Klg., per Mai 145 M. Br.

Hafer verkehrte in äußerst ruhiger Haltung, da die Kauflust fehlte und konnten selbst feine schlesische Qualitäten nur zu ermäßigten Preisen Nehmer finden, Export ist nicht vorhanden und was gekauft wird, beschränkt sich nur auf den Consum, geringere Waare blieb ganz ohne Frage und haben wir auch bei diesem Artikel eine Preis-Reduction von 30 Pfg. zu verzeichnen. Zu notiren ist per 100 Klg.: 14,10—15—16,70 M. In Terminen war das Geschäft noch immer ohne Bedeutung und waren die Preise von der Tendenz des Effectiv-Marktes beeinflußt, ebenfalls etwas niedriger. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Klgr. Mai und Mai-Juni 154 M. Br., Juni-Juli 154 M. bez. u. Br.

Hülsenfrüchte waren nur vereinzelt beachtet, **Koch-Erbsen** in ruhiger Haltung, 18,50 bis 20,50 M., **Futter-Erbsen** 15 bis 17,50 M., **Linsen, kleine** 26 bis 29 M., **große** 30 bis 32 M. und darüber. **Bohnen** mehr offerirt, galizische 20,45 bis 21,50 M., schlesische 22—23—24 M., **Rohe Hirse** ohne Umsatz, 15 bis 16 M., **Wicken** blieben gefragt, 18,50—19,50 bis 21,75 M., **Lupinen** leicht verkäuflich, gelb 16—17—18 M., blau 16 bis 17—17,50 M., **Mais** stark weichend, 11,50—12—12,50 M., **Buchweizen** vernachlässigt, 16,70 bis 17,30 M. Alles per 100 Kilogr.

Kleesamen waren Umsätze höchst unbedeutend und nur ganz kleine Posten gehandelt, so daß sämmtliche Preise nur nominell zu notiren sind. Per 50 Klg.: roth 46 bis 49—55 Mark, weiß 46—50—61—70 Mark, schwed. 67—72 M., gelb 16—17—18,50 Mark, Thymothee 20—27—30 M.

Oelsaaten sind Läger vollständig geräumt und Zufuhren fehlen, so daß Preise nur nominell. Zu notiren sind per 100 Kilgr.: Raps 25—26—26,50 M., Rübsen 24—24,50—25,50 Mark, Sommerrübsen 24—25—26 M., Leindotter 21 bis 23 M., Raps per 1000 Kilogr., per Mai 256 M. Br.

Hanfsamen bei sehr schwachem Angebot begehrt, Preise fest, per 100 Klgr. 21 bis 22 Mark.

Leinsaamen war nur in geringer Waare offerirt, die wenig beachtet wurden, wogegen feine Qualitäten noch immer gut gefragt sind. Man zahlte per 100 Kilogr. 24,50—26—27,10 M.

Rapskuchen gut preishaltend, schlesische 8—8,50 M., polnische 7,20 bis 8 Mark.

Leinkuchen in ruhiger Haltung, 11—11,40 M. per 50 Kilogr.

Rüböl blieben die besseren auswärtigen Notirungen auch bei uns nicht ohne Einfluß und haben die Preise circa 2 Mark gegen Vorwoche angezogen, jedoch bleiben die Umsätze noch immer ohne Bedeutung. Man handelte an heutiger Börse per 100 Klg. loco 50,50 M. Br., Mai, Mai Juni und Juni-Juli 56 M. Br., September-October 58,25—50 M. bez., October-November 59 M. Br., November-December 59,50 M. Br.

In **Spiritus** war in dieser Woche das Geschäft ohne Belang und Preise variirten nur unbedeutend, da jede Anregung fehlt. Im Termin-Geschäft waren nahe Sichten in Folge von Deckungen und Realisation noch ziemlich behauptet, dagegen spätere Termine matter. Im Spritgeschäft ist keine Aenderung eingetreten. Die Zufuhr der Brennereien findet bei den Spritfabrikanten und Destillateuren Empfang. Der größte Theil der Brennereien hat den Betrieb modificirt und zum Theil eingestellt. Man handelte per 100 Liter loco excl. Faß 49,50 M. bez. u. Br., 48,70 M. Gld., per Mai und Mai-Juni 51 Gld., Juni-Juli 51 M. Gld., Juli-August 52 M. Br. u. Gld., August-September 52,70 M. Gld., September-October 52,50 M. Br.

Mehl waren Käufer sehr zurckhaltend und trat erst, nachdem Preise etwas billiger geworden, mehr Leben ein. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizen- fein 25—26 M., Roggen- fein 24—25 M., Hausbacken- 22—23 M., Roggenfuttermehl 11,25—12 M., Weizenkleie 8,75 bis 9 M.

Stärke war bei ruhiger Haltung unverändert. Zu notiren ist **Weizenstärke** 22,75—25,75 Mark. **Kartoffelstärke** 12,15 bis 13 M. **Kartoffelmehl** 13 bis 13,25 Mark. Alles per 50 Kilo.

Δ **Breslau**, 22. Mai. [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) Im Laufe dieser Woche entwickelte sich auf den verschiedenen Marktplätzen ein sehr reger Verkehr. An Feld- und Gartenfrüchten war kein Mangel, ebenso hatte sich die Zufuhr von Butter, Eiern, Federvieh und Fischen im Vergleich zu den vorhergegangenen Wochen um ein Bedeutenderes gesteigert.

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 55—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbskopf pro Stück 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfund 30 Pf., Rindszunge pro Stück $2\frac{1}{2}$—4 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 90 Pf. bis 1 Mark, Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfund 80 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfd. 2 M. 20 Pf. Elblachs 2 M., Wels pro Pfund 80 Pf., Zander pro Pfund 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Flußhechte, lebende, 80 Pf. bis 1 M., Seehechte, todte, 60 Pf. pro Pfd., Forellen 1 Mark pro Stück, Schleien pro Pfd. 80 Pf., gemengte Fische pro Pfd. 70 Pf., Krebse pro Schock 2 M., Hummer pro Stück 3 M., Stockfisch pro Pfd. 40 Pf.

Federvieh und Eier. Auerhahn Stück 7—9 M., Auerhenne Stück $3\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{2}$ M., Hühnerhahn pro Stück $1\frac{1}{2}$ M. bis 1 M. 80 Pf., Henne $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ M., junge Hühner pro Paar 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Capaun pro Stück 3—4 M., Tauben pro Paar 80 Pf. bis 1 M., Gänseeier pro Stück 15 Pf. Hühnereier das Schock 2 M. 20 Pf., die Mandel 60 Pf., Kiebitzeier pro Stück 25 Pf., Ameiseneier 1 L. 80 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 1 M. 40 Pf., Kochbutter pro Pfd. 1 M. 30 Pf., süße Milch 1 Liter 15 Pf., Sahne 1 L 40 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20—25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 4 Pfund 26 Loth 50—55 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf. Gerstenmehl pro Pfd. 10 Pf., Heidemehl pro 1 L. 30 Pf., gestampfter Hirse pro 1 L. 45 Pf., Erbsen 1 L. 25 Pf., Linsen 1 L. 50 Pf., Graupe 1 L. 40—60 Pf., Gries 1 L. 50 Pf., Mohn à Pfund 60—70 Pf.

Waldfrüchte und Beeren. Frische Morcheln 1 L. 60 Pf., Gedörrte Pilze 1 L. 75 Pf., Wachholderbeeren 1 L. 20 Pf., Schleeenblüthe pro Maß 3 Pf., Wälsche Nüsse 1 L. 25 bis 30 Pf., Haselnüsse, pro 1 L. 25 Pf., Waldmeister pro Gebund 5 Pf., Brunnenkresse, Körbchen 5 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro Sack 150 Pfd. gleich 75 Kilogr. 2 M. 50 Pf., dgl. pro 2 Liter 10 Pf., Erdrüben pro Mandel 50 Pf. bis 1 M., Mohrrüben Schilk 50 Pf. bis 1 M., Braun- und Grünkohl Korb 60 Pf., Blumenkohl Rose 50 Pf., junge Oberrüben pro Mandel 50 Pf., Spinat 2 L. 10 Pf., Spargel pro Pfd. 40 Pf. bis $1\frac{1}{2}$ M., Gurken pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sauerkohl Maß 10 Pf., Sellerie, pro Mandel 1—2 M., Petersilienwurzel, Gbd. 20 Pf., grüne Petersilie Gbd. 10 Pf., Meerrettig Mandel $1\frac{1}{2}$ M. bis 2 M., Rübrettige 1 L. 20 Pf., Radieschen Schilk 50 Pf., Chalotten 1 L. 30 Pf., Zwiebeln 1 L. 10 Pf., grüne Rohrzwiebeln Schilk 30 Pf., Knoblauch 1 L. 15 Pf., Schnittlauch Schilk 10 Pf., Kopfsalat Schilk 50 Pf., Rabunzen 1 L. 10 Pf., Suppenkräuter pro Schwinge 10 Pf.

Südfrüchte und gedörrtes Obst. Apfelsinen Stück 10—15 Pf., Citronen desgl., Feigen Pfd. 60 Pf., Datteln Pfd. 80 Pf., Brünellen Pfd. 1 M., frische Aepfel 1 L. 30 Pf., geb. Aepfel Pfund 60—80 Pf., geb. Birnen Pfund 40—60 Pf. geb. Kirschen Pfund 60 Pf., geb. Pflaumen Pfd. 40 bis 60 Pf., Pflaumenmus Pfd. 70 Pf., Hagebutten Pfd. 1 M. Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig per 1 L. $2\frac{1}{2}$—3 Mark.

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 18. und 20. Mai. Der Auftrieb betrug: 1) **208 Stück Rindvieh**, darunter 137 Ochsen, 71 Kühe. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer prima Waare 54 bis 57 Mark, hochfeine Waare auch darüber, II. Qualität 45—48 Mark, geringere 27—30 Mark. 2) **626 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 56—58 Mark, mittlere Waare 47—49 Mark. 3) **1050 St. Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Klgr. Fleischgewicht excl. Steuer prima Waare 19—21 Mark und darüber, geringste Qualität 8—10 Mark pro Stück. 4) **346 Stück Kälber** erzielten, da der Bedarf nicht zur Hälfte gedeckt wurde, gute Preise.

---

* **Breslau**, 22. Mai. [Bericht über Baumaterialien vom Comptoir für Baubedarf. A. Tschirner.] In letzter Woche war das Ziegelgeschäft ein recht lebhaftes zu nennen. Starke Zufuhren der Oder und der Bahn brachten viel Material auf den Markt, außerdem lieferten die umliegenden Ziegeleien ihre ersten Brände. — Es wurde bezahlt franco Bauplatz:

Verblendsteine 46—54 Mark, Klinker 42—44 Mark, Mauerziegeln I. 37—40 Mark, do. II. 32—37 Mark, Feldofenziegel 29—32 Mark, Dachsteine 32—38 Mark, Hohlziegel 36—42 Mark, Keil- und Brunnenziegel 45 bis 50 Mark, Chamottziegel 75—90 Mark, Simsziegel 0,50 Ctm. lang pro Stück 0,20—1,25 Mark, Ziegelplatten pr. Q.-M. 3—4 Mrk., Wesersandsteinplatten 7,50—9 Mrk., Granitplatten 7—9 Mrk., französische Thonfliesen 8—15 Mrk., Cementplatten 4—6 Mrk., Kalk böhmischer per Ctr. 1,30—1,50 Mrk., do. oberschl. 0,82—0,90 Mark, Cement, oberschlesischer pr. Tonne 10—14 Mark, do. Stettiner 15—17 Mrk., Mauergips pr. Ctr. 2,25—2,50 Mrk., Stuckaturgips 3—3,50 Mrk., Mauerrohr pr. Sch. 3—4 Mrk., Granitstufen pr. lfde. Meter 6—7 Mrk., Pferde- und Viehkrippen von Kunststein, pr. lfde. Meter 8 bis 9 Mrk., Granitbruchsteine pr. 150 Ctr. 29—36 Mrk.

Görlitz, 21. Mai. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinitz.] Wetter: schön. Temperatur: warm. Der heutige Markt erfüllte die von demselben gehegten ungünstigen Erwartungen vollkommen, sei es, daß die Stimmung noch unter dem erfahrungsmäßig drückenden Einflusse der Festtage litt, oder daß das allerdings sehr starke Angebot der zahlreich erschienenen Verkäufer Kauflust nicht aufkommen ließ. Zugleich waren Käufer nur sehr spärlich anwesend, das Geschäft bewegte sich demzufolge nur in den allerengsten Grenzen, zumal Händler solche Concessionen, wie sie vielleicht zu größeren Abschlüssen geführt hätten, nicht machen wollten. Umgekehrt aber waren Consumenten Angesichts der schönen Witterung zur Bewilligung letzter Preise nicht geneigt, verhielten sich vielmehr abwartend, weil sie es vorziehen, ihre theuren Bestände aufzuräumen. Einzelnes von Weizen und Roggen, welches Inhaber aus irgend welchen Gründen nicht halten konnten oder wollten, wurde nicht unwesentlich billiger erlassen. Gerste bleibt anhaltend geschäftslos, wogegen Hafer seine frühere Festigkeit vollkommen wieder erlangte; die vorhandenen Landzufuhren wurden zu höheren Preisen schnell geräumt. Alle übrigen Futterartikel und Hülsenfrüchte liegen der Jahreszeit entsprechend still.

Ich notire: per 170 Pfund Brutto: Weiß-Weizen $6\frac{1}{12}$ bis 6 Thlr. = pr. Wspl. von 2000 Pfd. Netto $72\frac{1}{2}$—$71\frac{1}{3}$ Thlr. Gelbweizen $5\frac{2}{3}$ bis $5\frac{1}{2}$ Thlr. = pr. Wspl. von 2000 Pfd. Netto $67\frac{1}{2}$—66 Thlr. Roggen $4\frac{11}{12}$—$4\frac{5}{6}$—$4\frac{3}{4}$ Thlr. = pr. Wspl. von 2000 Pfd. Netto 60—59—58 Thlr. Gerste per 150 Pfd. Brutto 4—$3\frac{5}{6}$ Thlr. bez. Hafer per 100 Pfd. Netto $3\frac{1}{12}$—$2\frac{11}{12}$ Thlr. bez. Wicken per 180 Pfd. Brutto 7 Thlr. bezahlt. Erbsen per 180 Pfd. Brutto $6\frac{1}{2}$—$5\frac{3}{4}$ Thlr. bez. Mais per Centner 75 Sgr. bez. Roggenkleie $2\frac{1}{6}$ Thlr. per Ctr. Weizenschaale $1\frac{2}{3}$ Thlr. per Ctr. Br.

Berlin, 21. Mai. [Stärke.] Unser Markt in Kartoffelfabrikaten fand weder aus inneren Gründen noch in den von auswarts eingetroffenen Coursmeldungen Anregung zu einem lebhafteren Verkehr. In Folge dessen sind auch sämmtliche Preise bei fester Haltung der Eigner wiederum unverändert geblieben und stellten sich dieselben folgendermaßen. Paris notirt: Prima trockene Kartoffelstärke von der Oise und aus dem Rayon der Stadt disponibel 32—$32\frac{1}{2}$ Frcs., feuchte Stärke disponibel $16\frac{1}{2}$—17 Frcs. Epinal notirt: Prima trockene Stärke aus den Vogesen disponibel 30 Frcs., Prima-Mehl disponibel $30\frac{3}{4}$—31 Frcs., secunda 23—28 Frcs. Feuchte Prima-Kartoffelstärke disponible 16 Frcs., alles pro 100 Kilo Brutto. Fabrikkartoffeln 3—$3\frac{1}{2}$ Frcs. pr. 100 Kilo. Wien und Prag notiren: Prima-Kartoffelstärke und Mehl 8—9 fl. u. für Secunda-Qualitäten 7—$7\frac{3}{4}$ fl. per Wiener Ctr. Brutto incl. Sack per Kasse mit Bankdiscont-Abzug. Die süddeutschen Plätze notiren Prima-Kartoffelstärke und Mehl nach Bonität 27—28 Mk., abfallende Marken 24—26 Mk. per 100 Ko. Brutto incl. Sack pr. Kasse frei Bahn oder Schiff. Breslau, sowie die sonstigen schlesischen Fabrikplätze notiren für Prima-Kartoffelstärke und Mehl loco $12\frac{1}{2}$—$12\frac{3}{4}$ Mk. per 50 Kilo, incl. Sack per Kasse ab Bahn oder Wasserstation. Für Fabrikkartoffeln wurde bei beschränktem Verkehr in unserer Mark, im Havelland, Spreewald, Oder-, Warthe- und Netze-Bruch für gesunde sandfreie rothe Qualitäten 45—48 Mk., und für geringere rothe wie weiße Sorten bis 44 Mk., Alles per 1200 Kilo erste Kosten, bei Partien per Kasse frei Fabrik, Bahn oder Wasserstation bezahlt. Prima exquisite Kartoffelstärke und Mehl chemisch rein auf Horden getrocknet und centrifugirt disponibel und per Mai-Juni $13\frac{1}{2}$—$13\frac{3}{4}$ Mk. Prima Kartoffelstärke und Mehl ohne Centrifuge gearbeitet, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleicht, disponibel 13—$13\frac{3}{4}$ Mk., ebenso per Mai-Juni. Prima Mittelqualitäten disp. 12—$12\frac{1}{2}$ Mk., secunda do. 11—12 Mk., tertia 9—10 Mk. Alles in Säcken von 100 Kilo Brutto pr. 50 Kilo Brutto mit Sack frei hier Netto Kasse bei Quantitäten von mindestens 5000 Kilo.

Posen 21. Mai. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: Schön. — Roggen (pr. 1000 Kilogramm) fest. Kündigungspreis 157. Gekündet — Ctr. Mai 157 bez. u. B. Mai-Juni 154 bez. u. B. Juni-Juli 151 B. u. G. Juli-August 150 G. August-September 149 bez. u. B. September-October 149 bez. u. G. Spiritus (pr. 10,000 Liter %) behauptet. Gekündet 10,000 Ltr. Kündigungspreis 51. Mai 50, 70 bez. u. G. Juni 51, 50 bez. u. G. Juli 52, 50 bez. u. G. August 53, 50 bez. u. G. September 54 bez. u. B. October 53 G. November —. — Loco Spiritus ohne Faß 49, 70 G.

G. F. **Magdeburg**, 21. Mai. [Marktbericht.] Das Wetter war in dieser Woche meistens trocken, und wird Regen von unseren Landleuten dringend gewünscht. Ueber den Stand des Weizens, namentlich den englischen Sorten, und des Roggens hört man vielfach klagen, dagegen soll Sommergetreide durchweg gut stehen. Ueber das Getreidegeschäft läßt sich nichts Neues berichten, Preise haben sich gegen die Vorwoche kaum verändert und der Umsatz leider nicht vermehrt. — Weizen notiren wir nach Beschaffenheit mit 180—195 M. per 2000 Pfd. erste Kosten und fand was davon angeboten wurde, rasch Käufer. — Roggen in guten Qualitäten hoch gehalten und 170—175 M. per 2000 Pfd. bezahlt, geringe fremdländische Sorten bis abwärts 155 M. zu haben — Gerste sehr still, 150—186 M. per 2000 Pfd. von den geringsten bis zu den besten Qualitäten zu notiren. — Hafer in guter inländischer Waare knapp und von benöthigten Consumenten bis 200 M. per 2000 Pfd. und darüber bezahlt, geringer russischer, galizischer u. s. w. bis abwärts 182 M. — Mais à 152—157 M. per 2000 Pfd. schwach umgesetzt. — Hülsenfrüchte sehr still. Riesenerbsen begehrt und bis 270 M. per 2000 Pfd. gesucht, Futtererbsen 182—190 M., blaue und gelbe Lupinen 170—195 M. per 2000 Pfd. — Oelsaaten nicht angeboten. Rüböl 58—59 M. Mohnöl 140—150 M. Rapskuchen 17,50—18 M. per 200 Pfd. — Gedarrte Cichorienwurzeln 18 M. Gedarrte Runkelrüben 16 M. per 200 Pfd. zu haben. — Spiritus blieb auch in dieser Woche vernachlässigt und haben Preise nur wenig Veränderungen erfahren. Kartoffelspiritus loco ohne Faß 53—52,50—53 M. per 10,000 Liter-Proc. bezahlt, ab Lager 1 Mk. höher gefordert; Rübenspiritus per Mai 52,50—52—52,50 M. bezahlt. Termine ohne Handel.

Magdeburg, 22. Mai. [Zuckerbericht.] Rohzucker. Das diesswöchentliche Geschäft verlief sehr stille. Die Gesammtumsätze belaufen sich nur auf ca. 10,000 Ctr., welche auch nur bei einem Nachlasse von durchschnittlich 0,50 M. Nehmer fanden. — Raffinirte-Zucker. Zu letzten Preisen wurden bei ruhigem Geschäft ca. 16,000 Brode und ca 3500 Ctr. gemahlene Zucker gehandelt. — Syrup M. 4,10 — 4,20 effectiv exclusive Tonne.

Glasgow, 18. Mai. [Eisenbericht von Theodor Hertz, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Die Stimmung des Roheisenmarktes ist in der verflossenen Woche keine bessere geworden und bleibt nach wie vor eine gedrückte. Gemischte Nos. Warrants wurden vor einigen Tagen auf 66 S. Kasse getrieben, konnten sich aber nicht behaupten und schlossen gestern wieder matt zu 64 S.

Heute nahm man 63 S. 6 P. bis 63 S. und bot schließlich 63 S. 1½ P.

Die Verschiffungen während der vergangenen Woche betrugen 12,659 Tons gegen 6465 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres, und in diesem Jahre 200,323 Tons gegen 163,730 Tons während derselben Periode 1874.

Manchester, 18. Mai. [Garne und Stoffe.] Die vorige Woche schloß an unserem Markte mit festerer Stimmung, jedoch ohne Besserung in der Frage nach Garnen oder Stoffen. Gestern war der Mark vollständig geschlossen und heute ist fast dasselbe der Fall, da die Anwesenheit sowohl von Käufern als Verkäufern eine sehr beschränkte und das Geschäft von fast nominellem Character ist. Die Notirungen sind unverändert.

---

* **Gotha**, 20. Mai. [Lebensversicherungsbank.] Der Rechenschaftsbericht der hiesigen Lebensversicherungsbank für 1874, welcher jetzt den Ausschüssen der Versicherten zur Prüfung vorliegt und demnächst veröffentlicht werden wird, liefert Nachweis über die sehr günstigen Ergebnisse dieser Periode. Der Zugang an neuen Versicherungen betrug 3948 Personen mit einer Versicherungssumme von 8,319,200 Thlr. Kein früheres Jahr hat einen so starken Zugang aufzuweisen. Nach Abzug des mäßigen Abganges, der, soweit er bei Lebzeiten stattfand, noch nicht ¾ Procent des ganzen Versicherungsbestandes betrug, erhob sich dieser Bestand für den Jahresschluß auf 44,644 Personen mit 89,708,500 Thlr. Versicherungssumme und es fand im Vergleich mit dem Bestande am Anfang des Jahres ein reiner Zuwachs von 2122 Personen mit 5,711,900 Thlr. statt. — Gleich günstig waren die finanziellen Ergebnisse des vorigen Jahres. Die Einnahme an Prämien und Zinsen im Jahre 1874 betrug 4,110,067 Thlr. Nach Abzug der in 2,765,639 Thlr. bestehenden Ausgabe stellt sich ein Zuwachs zum Bankfonds von 1,344,428 Thlr. und nach Feststellung der Bilanz ein reiner Ueberschuß für 1874 von 1,143,948 Thlr. heraus. Beide Beträge sind bedeutender, als in jedem früheren Jahre. Der Grund dieses günstigen Resultates liegt theils in dem guten Zinsertrag des Bankvermögens (4,83 pCt. mit 985,392 Thlr.), theils in der mäßigen Ausgabe für Sterbefälle (207,027 Thlr. unter der rechnungsmäßigen Erwartung), theils in den geringen Verwaltungskosten, welche noch nicht 5⅓ pCt. der Jahreseinnahme betrugen. Freilich war das Thätigkeitsgebiet der Bank im vorigen Jahre von größeren Epidemien glücklich verschont geblieben. Im Ganzen waren während des vorigen Jahres 1,696,900 Thlr. für 902 Sterbefälle zu vergüten. Der Fonds der Bank stieg durch obigen Zuwachs auf 22,085,046 Thlr. und umfaßt 15,574,789 Thlr. Prämienreserve, 1,498,223 Prämien-Uebertrag, sowie 4,616,941 Thkr. reine Ueberschüsse. Letztere kommen in den nächsten 5 Jahren (1875 mit 37 pCt. der Prämie) zur Vertheilung.

Frankfurt a. M. 21. Mai. [Defraudation.] Wie die „Frankfurter Zeitung" meldet, wurde gestern Nachmittag bei der Deutschen Effectenbank eine namhafte Unterschlagung entdeckt, begangen von einem höheren seit 20 Jahren im Hause thätigen Beamten. Der Thäter ist bereits verhaftet. Der Verlust, den die Effectenbank durch diesen groben Vertrauensmißbrauch erleidet, beträgt gutem Vernehmen nach circa 50,000 Thlr.

μ **Nr. 41 des 16. Jahrgangs der „Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung"** (Verlag von Eduard Trewendt in Breslau) enthält: Gesammeltes über Wiesenbau und Wiesenpflege. (Fortsetzung.) — Die Urbarmachung wüster Ländereien. (Schluß.) — Ueber Entzündlichkeit der Kohlen und eine neue Preßkohle (Glühkohle). — Amerikanische Sardinen. — Zum Gartenbau. — Das Waschen des brandigen Weizens. — Shapley's transportable Dampfmaschine. — Die landwirthschaftliche Ausstellung zu Cüstrin. — Internationale Gartenbau-Ausstellung in Köln im Jahre 1875. — Brausteuer-Entrichtung auf dem Wege der Vermahlungs-Steuer. — **Jagd- und Sportzeitung.** — **Mannigfaltiges.** — **Literatur.** — **Wochenberichte:** Aus Berlin. — Aus Wien. — Aus Posen. — Wochenkalender. — **Inserate.**

General-Versammlungen.

[Redenhütte, Actiengesellschaft für Bergbau, Eisenhüttenbetrieb und Coaksfabrikation.] Außerordentliche Generalversammlung am 31. Mai in Berlin. Auf der Tagesordnung steht der Antrag auf Auflösung der Gesellschaft. (S. Inf.)

Eisenbahnen und Telegraphen.

[Breslau-Warschauer Eisenbahn.] Die Bilanz der Breslau-Warschauer Eisenbahn (Preußische Abtheilung) läßt erkennen, daß die Gesellschaft im abgelaufenen Jahr 135,778 Thlr. Einnahmen und 108,771 Thlr. Betriebsausgaben gehabt hat, so daß ein Brutto-Ueberschuß von 27,047 Thlr. verblieb. Aus dem Vorjahr ist ein Gewinn-Uebertrag von 13,209 Thlr. vorhanden gewesen, der Gesammt Ueberschuß beträgt daher 40,256 Thlr. und nachdem 14,025 Thlr. zum Erneuerungs-Fond und 1926 Thlr. zum Reservefond zurückgelegt sind, verbleibt noch ein Gewinn von 24,305 Thlr. zur Verfügung der General-Versammlung, aus dem die Vertheilung einer kleinen Dividende an die Besitzer der Prioritäts Stamm-Actien ermöglicht werden könnte. Die Bilanz führt den Reservefond mit 3226 Thlr. den Erneuerungsfond mit 23,671 Thlr. auf, Creditoren sind für 32,212 Thlr. vorhanden, während die Debitoren die beträchtliche Summe von 103,577 Thlr. repräsentiren. Die Bilanz und das Betriebs-Conto befinden sich im Inseratentheil.

[Militair-Wochenblatt.] Madlung, Maj. aggreg. dem Magdeburg. Füs.-Regt. Nr. 36, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, in das Regt. einrangirt. v. Wulffen, Pr.-Lt. vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, zum Hauptm. und Comp.-Chef, Brunzlow, Sec.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt., Elstermann v. Elster, Unteroffiz. von demselben Regt. zum Port.-Fähnrich befördert. Frhr. v. Schenk zu Tautenburg, Sec.-Lt. vom Westpreuß. Kür.-Regt. Nr. 5, à la suite des Regts. gestellt. Baron v. Steinäcker, Port.-Fähnr. vom Leib-Gren.-Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8, zum Sec.-Lt. befördert und zum 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63 versetzt. Thomassin, Pr.-Lt. vom 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 25, zum Hauptm. und Comp.-Chef, Daum, Sec.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt., Ehrenberg, Unteroffiz. vom 1. Pos. Inf.-Regt. Nr. 18, v. Frobel, Unteroffizier vom 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, zu Port.-Fähnrs. befördert. Schaubert, Unteroff. vom 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, zum Port.-Fähnr. befördert. Graf zu Lynar, Oberst und Commdr. des Regts. der Gardes du Corps, mit der Uniform dieses Regts. zu den Offiz. von der Armee versetzt. Prinz Wilhelm von Württemberg, Königl. Hoh., Oberst-Lt. und Commdr. des Garde-Hus.-Regts., unter der von ihm gewünschten Entbindung von dem Commdo. des Regts., mit der Uniform desselben und dem Character als Oberst zu den Offiz. à la suite der Armee versetzt. Jaffe, Sec.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Wohlau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10, Stams, Sec.-Lt. von der Inf. des Res.-Landw.-Bats. (Breslau) Nr. 38, zu Pr.-Lt. befördert. Nolte, Hauptm., aggreg. dem 2. Schles. Jäger-Bataill. Nr. 6 und commdrt. zur Dienstleistung bei dem Neben-Etat des großen Gen.-Stabes, unter Verleihung des Charakters als Major und Stellung zur Disp. mit Pension zum Bezirks-Commdr. des 2. Bats (Cottbus) 6. Brandenburg. Landw.-Regts. Nr. 52. ernannt. Wilsky, Major zur Disp., zuletzt im 6. Thüring.-Inf.-Regt. Nr. 95, zum Bezirks-Commdr. des 1. Bats. (Aurich) Ostfries. Landw.-Regts. Nr. 78 ernannt. v. Lüderitz, Gen.-Major und Commdr. der 3. Cav.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Gen.-Lt. mit Pens. zur Disp. gestellt. Wippert, Major vom 5. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 41, als Oberst-Lt. mit Pens. und der Regts.-Unif., der Abschied bewilligt. Allmer, Major vom 3. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 66, Loose, Major vom Magdeburg. Füs.-Regt. Nr. 36, beiden mit Pens. und der Regts.-Unif., der Abschied bewilligt. Frhr. v. Egloffstein, Oberst a. D., zuletzt Commdr. des Drag.-Regts. Prinz Albrecht von Preußen (Litth.) Nr. 1., mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform dieses Regts., in die Kategorie der zur Disp. gestellten Offiziere versetzt. Schulz, Sec.-Lt. vom 2. Pos. Inf.-Regt. Nr. 19, der Abschied bewilligt. Dallmer, Oberst-Lt. zur Disp. von der Stellung als Bezirks-Commdr. des 2. Bats. (Cottbus) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Königs-Gren.-Regts. (2. Westpreuß) Nr. 7, entbunden. v. Friderici-Steinmann, Pr.-Lt. vom 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, mit Pension und der Armee-Uniform, v. Sprockhoff, Pr.-Lt. vom 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23, mit Pension, Graf v. Zieten, Rittm. und Eskadr. Chef vom 1. Schles. Hus.-Regt. Nr. 4, mit Pension und der Regts.-Uniform, der Abschied bewilligt. Frhr. v. Seher-Thoß, Pr.-Lt. à la suite des Leib-Kür.-Regts. (Schles.) Nr. 1, ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des Regts. übergetreten.

Briefkasten der Expedition.

Mehrere Abonnenten in Bunzlau und Haynau: Wie uns mitgetheilt worden, sind bereits seitens der hiesigen kaiserl. Ober-Post-Direction Vorkehrungen getroffen, um diesem Uebelstande abzuhelfen.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Hamburg, 21. Mai. Die „Norddeutsche Bank" macht bekannt, daß ihr Engagement bei der Deutsch-Brasilianischen Bank in Rio in Nominal-Reichsmark 746,000 Bankactien à 40 Procent Einzahlung und aus einem temporären Vorschuß von 550,000 Reichsmark bestehe. Nach den der „Hamburger Börsenhalle" aus Rio zugehenden Nachrichten ist die Lage der Deutsch-Brasilianischen Bank, deren Director flüchtig geworden ist, eine bedenkliche.

Wien, 22. Mai. Mehrfachen Anzeichen zufolge erscheint die projectirte Reise des Kaisers nach Galizien aus durchaus unpolitischen Gründen für heuer aufgegeben.

Genf, 22. Mai. Das Journal „Flandre liberale" erfährt von zuverlässiger Seite, daß die Stellung des Cabinets erschüttert sei; anscheinend stehe eine Ministerkrisis bevor. Namentlich wolle Malou seinen Posten nicht länger in der Lage aufnehmen, die ihm durch die Anforderungen seiner Freunde und die Unmöglichkeit, daß Verbot der Processionen durch den Lütticher Bürgermeister aufzuheben, bereitet sei.

Rom, 22. Mai. Corti. Der bisherige Gesandte in Washington, ist zum Gesandten in Constantinopel ernannt. Das Gerücht der Einberufung einer zweiten Session des Concils ist erfunden. Der Papst wird Ende Juni ein Consistorium abhalten, mehrere Bischöfe ernennen, und die in dem letzten Consistorium in petto behaltenen Cardinäle proclamiren.

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

Paris, 22. Mai. Die „Semaine financière" meldet, daß der Lomb.-Maicoupon nicht bezahlt wird.

Telegraphische Privat-Depesche der Breslauer Zeitung.

Graz, 22. Mai. Der Staatsanwalt hat aus Wien die strengsten Weisungen gegen die Journale mitgebracht; die „Tagespost" wurde confiscirt wegen Mittheilung der Antwort des Bürgermeisters an die Communalvereine; er lege den Kundgebungen der Bevölkerung einen um so höheren Werth bei, als andererseits sein Verhalten entgegengesetzt beurtheilt werde. Aus der Ansprache des Kaisers bei seiner Durchreise erhelle, daß Seine Majestät irrig berichtet worden sei. — Die Stadtpolizei soll kaiserlich werden.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 22. Mai. Das Herrenhaus nahm in längerer Debatte in zweiter Berathung den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Verfassungsartikel 15, 16 und 18 an, und genehmigte das ganze Gesetz in namentlicher Schlußabstimmung mit 68 gegen 25 Stimmen. Hierauf wurde das Klostergesetz in erster Berathung unter Ablehnung mehrerer vom Grafen Landsberg gestellten Abänderungsanträge unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses genehmigt.

Posen, 22. Mai. In der heute Nachmittag stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung der Posener Provinzial-Actienbank des Großherzogthums Posen waren 499 Actien mit 97 Stimmen vertreten, und wurde gemäß der seiner Zeit veröffentlichtlichten Tagesordnung beschlossen, das Statut vom 3. Februar 1867 entsprechend den in dem neuen Reichsbankgesetz vom 14. März d. J. enthaltenen Bestimmungen abzuändern und den Aufsichtsrath zu ermächtigen, das neue Statut zu formularen und behufs endgültiger Vereinbarung aller Statutenabänderungen mit den betreffenden Reichs- und Staatsbehörden ohne nochmalige Einberufung der Generalversammlung zu verhandeln.

(Tel. Priv.-Dep. der Bresl. Ztg.)

Pest, 22. Mai. Im Abgeordnetenhause wurde regierungsseitig mitgetheilt, daß der Kaiser den Reichstagsschluß zum 24. Mai anberaumt, und delegirte hierzu als Königl. Commissar den Ministerpräsidenten. Hierauf wurde die Ostbahn-Angelegenheit verhandelt und dieselbe der Regierung überwiesen mit dem Ersuchen, Zweckentsprechendes zu verfügen und beim Beginn des nächsten Reichstags Vorschläge zu machen.

Brüssel, 22. Mai. Die Nachricht des „Flandre liberale" von einer bevorstehenden Ministercrisis wird in hiesigen Regierungkreisen bezweifelt. — Die Nachricht des „Daily Telegraph", wonach der deutsche Gesandte in Brüssel die belgische Regierung um das Verbot der Processionen ersucht haben sollte, ist unbegründet.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 22. Mai 11 Uhr 50 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 428, 50. 1860er Loose —, —. Staatsbahn 537, 50. Lombarden 230, —. Discontocommandit —. Laurahütte —, —. Dortmunder Union —, —. Cöln-Mindener Stamm-Actien —, —. Rheinische —. Bergisch-Märkische —, —. Rumänier —, —. Still.

Berlin, 22. Mai, 12 Uhr — Minuten. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 428, 50. Staatsbahn 536, 50. Lombarden 229, 50. Rumänier 34, 50. Dortmund 17, —. Laura 103, 75. Discontocommandit 164, 25. 1860er Loose 34, 50. Schwach.

Berlin, 22. Mai, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 428, —. 1860er Loose 117, 75. Staatsbahn 535, 50. Lombarden 229, —. Italiener 72, 20. Amerikaner 99, —. Rumänen 34, 70. 5procent. Türken 42, 90. Disconto-Commandit 164, —. Laurahütte 103, 50. Dortmunder Union 17, —. Köln-Mind. Stamm-Actien 106, —. Rheinische 115, 50. Berg.-Märk. 85, 75. Galizier 106, —. Matt.

Weizen (gelber): Mai 189, —, Septbr.-Octbr. 189, 50. Roggen: Mai 155, 50, Septbr.-Octbr 148, —. Rüböl: Mai 58, —, Septbr.-Octbr. 61, —. Spiritus: Mai 53, 30, August-Septbr. 55, 40.

Berlin, 22. Mai. [Schluß-Course.] Matt.

Erste Depesche, 2 Uhr 20 Minuten.

Cours vom	22.	21.	Cours vom	22.	21.
Oest. Credit-Actien	426, —	429, —	Bresl. Makl.-B.-B.	84, —	84, —
Oest. Staatsbahn	534, 50	538, 50	Laurahütte	103, 50	104, —
Lombarden	228, 50	232, 50	Ob.-S. Eisenbahnb.	42, 25	42, 50
Schles. Bankverein	101, 10	101, 25	Wien kurz	183, 75	183, 60
Bresl. Discontobank	78, 50	79, 10	Wien 2 Monat ...	182, 40	182, 30
Schles. Vereinsbank	90, —	90, —	Warschau 8 Tage .	281, 85	281, 30
Bresl. Wechslerbank	74, —	73, 75	Oesterr. Noten ..	184, —	184, 05
do. Pr.-Wechslerb.	72, —	72, —	Ruß. Noten	282, 15	282, 10
do. Maklerbank ..	73, —	73, —			

Frankfurt a. M., 22. Mai, Nachm. 2 U. 36 M. [Schluß-Course] Oesterr. Credit 112, 50. Franzosen 266, 50. Lombarden 113, —. Böhm. Westbahn 174, 75. Elisabeth 168, —. Galizier 211, —. Nordwest 139, 50, Silberrente 68½. Papierrente 64, —. 1860er Loose 117½. 1864er Loose —. Amerik. 1882 99, 01. Russen 1872 103⅜. Russ. Bodencredit 92¼. Darmstädter 134⅞. Meininger 87⅝. Frankfurter Bankverein 77. Wechslerbank 77. Hahn'sche Effectenbank 108, 50. Oesterreichische Bank 83½. Schles. Vereinsbank 90. Matt.

Frankfurt a. M., 22. Mai, 12 Uhr 40 Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 212, 50. Staatsbahn 266, 50. Lombarden 113. Galizier —, —. Silberrente —. Papierrente —, —. 1860er Loose —. Matt.

Zweite Depesche, 2 Uhr 55 Min.

	22.	21.		22.	21.
4½ proc. preuß. Anl.	105, 70	105, 70	Köln-Mindener ...	106, 50	106, 70
3½ prc. Staatsschuld	91, 40	91, 40	Galizier	106, —	106, —
Posener Pfandbriefe	94, 70	94, 75	Ostdeutsche Bank..	81, —	81, —
Oesterr. Silberrente	68, 50	68, 60	Disconto-Comm...	163, —	164, 90
Oesterr. Papierrente	64, 50	64, 50	Darmstädter Credit	134, 50	134, 75
Türk. 5% 1865r Anl.	—, —	43, 10	Dortmunder Union	17, 10	17, 10
Italienische Anleihe	72, 20	72, 25	Kramsta	86, —	86, 50
Poln. Liq.-Pfandbr.	70, 50	70, 50	London lang	20, 46	—, —
Rum. Eis.-Obligat.	34, 50	34, 90	Paris kurz	81, 75	—, —
Oberschl. Litt. A. .	141, —	141, 50	Moritzhütte	35, —	35, —
Breslau-Freiburg .	83, 50	83, 75	Waggonfabrik Linke	55, 75	55, —
R.-O.-U.-St.-Actie	110, 60	111, 10	Oppelner Cement .	27, —	27, —
R.-O.-Ufer-St.-Pr.	111, 90	111, 90	Ver. Br. Oelfabriken	53, —	53, —
Berlin-Görlitzer ...	49, —	48, 50	Schles. Centralbank	—, —	—, —
Bergisch-Märkische .	85, 90	86, 50			

Nachbörse: Creditactien 426, —. Franzosen 534, —. Lombarden 229, —. Discontocomm. 162, 70. Dortm. 17, 10. Laurahütte 104, —.

Rio-Nachrichten drückten Arbitragewerthe. Größere Banken, Internationale in Folge Frankfurter Notirungen besonders gedrückt. Bahnen niedriger, fest. Montanwerthe meist gehalten. Anlagen behauptet. Geld flüssig.

Wien, 22. Mai. [Schluß-Course.] Matter.

	22.	21.		22.	21.
Rente	70, 40	70, 35	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate .	295, —	296, 50
National-Anlehen ...	74, 65	74, 60	Lomb. Eisenbahn ...	129, 25	130, 25
1860er Loose	111, 90	112, —	London	111, 25	111, 25
1864er Loose	138, 50	138, 50	Galizier	234, 60	234, 25
Credit-Actien	235, —	236, 25	Unionsbank	109, 80	110, 30
Nordwestbahn	156, 50	156, 50	Kassenscheine	163, 12	163, —
Nordbahn	197, 25	197, 25	Napoleonsdor	8, 89	8, 89
Anglo	130, 90	130, 60	Boden-Credit	—, —	—, —
Franco	44, 75	45, —			

Paris, 22. Mai. [Anfangs-Course.] 3procent. Rente 64, 70. Anleihe 1872 103, 15. dto. 1871 —, —. Italiener 72, 50. Staatsbahn 665, —. Lombarden 292, 50 Türken —, —. Spanier —, —. Matt.

London, 22. Mai. [Anfangs-Course.] Consols Juni 94, 03. Italiener 72⅛. Lombarden 11⅝. Amerikaner 102½. Türken 43⅜. — Wetter: Stürmisch.

Newyork, 21. Mai, Abends 6 Uhr. [Schlußcourse.] Gold-Agio 16⅛. Wechsel auf London 4, 87. Bonds de 1885 5/20 120½. 5% fundirte Anleihe 116⅝. Bonds de 1887 5/20 124. Erie 23⅝. Baumwolle in Newyork 16⅛. do. in New-Orleans 15⅜. Raff. Petroleum in Newyork 12¼. Raff. Petroleum in Philadelphia 12¼. Mehl 5, 15. Mais (old mixed) 90. Rother Frühjahrsweizen 1, 26. Kaffee Rio 17¼. Havanna-Zucker 8. Getreidefracht 6½. Schmalz (Marke Wilcox) 15¼. Speck (short clear) 12⅛.

Berlin, 22. Mai. [Schluß-Bericht.] Weizen matter, Mai 189, 50, Juni-Juli 187, —, Septbr.-Octbr. 189, —. Roggen matter, Mai 156, —, Juni-Juli 148, 50, Septbr.-Octbr. 148, —. Rüböl befestigend, Mai 58, 50, Mai-Juni 58, 50, September-October 61, — Spiritus matt, Mai 53, — Juli-August 54, 30, August-Septbr. 55, 30. Hafer: Mai 181, —, Septb.-October 154, 50.

Köln, 22. Mai. [Getreide-Markt.] (Schluß-Bericht.) Weizen behauptet, Mai 19, 55, Juli 19, 05. — Roggen ruhig, Mai 16, —, Juli 15, 30. Rüböl fest, loco 31, 40, Mai 31, 30, October 33, 20. Hafer Mai 18, 55, Juli 16, 60.

Paris, 22. Mai. [Getreidemarkt.] Mehl fest, per Mai 53, 50, per Juni 53, 50, per Juli-August 54, 50, September-December 55, —. Weizen still, per Mai 24, 25, per Juni 24, 25, per Juli-August 24, 75, Septbr.-Decbr. 24, 75. Spiritus matt, per Mai 52, 75, Juni-August 53, —. Wetter: Schön.

Hamburg, 22. Mai. [Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen Termin-Tendenz) ruhig, Mai 189, —, September-October 188, —. Roggen ruhig, pr. Mai 164, —, September-October 152, 50. Rüböl matt, loco 60 Br., pr. Mai 60 Br., pr. October 62 Br. Spiritus matt, pr. Mai 39, Juni-Juli 39½, August-Septbr. 41. — Wetter: Regen.

Amsterdam, 22. Mai, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco ruhig, Mai —, —, November 270, —. Roggen loco per Mai —, —, per Juli —, —, per October 183, — —. Raps per Frühjahr —, —, per Herbst —, —, pr. October 395. Wetter: —.

Stettin, 22. Mai. (Orig.-Dep. des Bresl.-H.-Bl.) Weizen: niedriger, per Mai 187, 50, per Juni-Juli 187, —, Septbr.-October 190, —. Roggen flau, per Mai 153, —, per Juni-Juli 149, —, Septbr.-October 147, —. —. Rüböl flau, per Mai 55, 50, per September-October 58, —. Spiritus: per loco 49, 60, per Mai 50, 50, per Juni-Juli 50, 80. Petroleum per Herbst 11, 15.

Frankfurt a. M., 22. Mai, Abends. — Uhr — Min. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 212, 75. Oesterreichisch-franz. Staatsbahn 267, 38. Lombarden 113, 37. Silberrente —, —. 1860er Loose —, —. Galizier 211, 26. Elisabethbahn —. Ungarloose —. Provinzialdiscont —, —. Spanier —, —. Darmstädter —. Papierrente —. Bankactien —. Buschtiehrader —. Nordwest —, —. Effectenbank —. Creditactien —. Raaberloose —. Meiningerloose —. Comptantcourse —. Deutsch-österr. Bank —. Frankfurter Wechslerb. — —. Rheinische —, —. Josephbahn —, —. Ziemlich fest.

Paris, 22. Mai, Nachm. 3 Uhr — M. [Schluß-Course.) (Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) 3pct. Rente 64, 62½. Neueste 5pct. Anleihe 1872 103, 15 do. 1871 —, —. Ital. 5procent. Rente 72, 70. do. Tabaks-Actien —, —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 662, 50. Neue do. —, —. do. Nordwestbahn —, —. Lombardische Eisenbahn-Actien 290, —. do. Prioritäten 254, —. Türken de 1865 43, 82½. do. de 1869 281, —. Türkenloose 125, 25. Spanier inter. —. Spanier exter. —. Franzosen —, —. Träge, Realisationen.

London, 22. Mai, Nachmittags 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung.) Consols 94⅛. Ital. 5%. Rente 71¾. Lombarden 11½. 5pCt. Russen de 1871 101⅜. dto. de 1872 101. Silber 56½ nom. Türk. Anleihe de 1865 43 3/16. 6pCt. Türken de 1869 54⅝. 6pCt. Verein. St. per 1882 102⅜. Silberrente —, —. Papierrente —, —. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —, —. Spanier —, —. Platzdiscont —, —. Bankeinzahlung 7000.

Telegraphische Witterungsberichte vom 22. Mai.

Ort.	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
			Auswärtige Stationen:		
8 Haparanda	337,9	7,5	—	WSW. schwach.	heiter.
8 Petersburg	337,6	5,8	—	WNW. stille.	halb heiter.
Riga	—	—	—	—	—
8 Moskau	332,0	7,8	—	NW. stark.	heiter.
8 Stockholm	337,8	12,4	—	Windstille.	Höhenrauch.
8 Skudesnäs	333,7	8,5	—	SSO. stark.	bedeckt.
8 Gröningen	337,0	12,6	—	W. schwach.	schön.
8 Helder	336,9	11,6	—	SW. z. S. mäß.	—
8 Hernösand	337,6	8,6	—	SO. schwach.	heiter.
8 Christiansd.	333,8	11,4	—	O. schwach.	bewölkt.
8 Paris	338,3	12,6	—	S. schwach.	halb bewölkt.
Morg.			Preußische Stationen:		
6 Memel	339,4	9,0	0,6	S. schwach.	heiter.
7 Königsberg	338,6	10,6	1,1	SO. s. schwach.	heiter.
6 Danzig	338,8	10,1	1,4	—	heiter.
7 Cöslin	339,4	11,0	0,9	SO. mäßig.	heiter.
6 Stettin	336,9	10,4	1,1	O. schwach.	heiter.
6 Puttbus	335,3	11,4	1,7	SW. schwach.	heiter.
6 Berlin	337,0	12,0	2,5	SO. schwach.	ganz heiter.
6 Posen	336,3	10,8	1,1	SO. mäßig.	völlig heiter.
6 Ratibor	330,5	9,8	1,0	N. schwach.	völlig heiter.
6 Breslau	333,3	9,9	0,4	SO. schwach.	heiter.
6 Torgau	334,4	10,8	1,4	SO. schwach.	ganz heiter.
6 Münster	335,2	14,0	5,2	SW. schwach.	heiter.
6 Köln	335,9	13,8	3,3	WNW. schwach.	bedeckt.
6 Trier	331,6	12,8	3,6	O. schwach.	bewölkt, trübe.
6 Flensburg	336,0	12,0	—	SO. schwach.	heiter.
7 Wiesbaden	333,0	11,0	—	O. schwach.	bedeckt, Regen.

Berlin W., den 18. Mai 1875.

Bekanntmachung.

Wichtigkeit deutlicher Adressirung.

Vorliegender Anzeige zufolge gehen zu Homburg vor der Höhe täglich ca. 20 Postsendungen ein, welche nach anderen gleichnamigen oder ähnlich lautenden Postorten bestimmt, wegen mangelhafter Bezeichnung des Bestimmungsorts aber dem ersteren Orte zugeführt worden sind. Andererseits werden nach Homburg vor der Höhe gerichtete Postsendungen häufig nach anderen gleichnamigen oder ähnlich lautenden Postanstalten befördert, weil die zusätzliche Bezeichnung „vor der Höhe" entweder fehlt oder undeutlich angegeben ist. [7031]

Zur Vermeidung der aus solchen Fehlleitungen entstehenden Versäumnisse empfiehlt das General-Postamt auf den Umschlägen der Sedungen die dem Ortsnamen Homburg im Regierungsbezirk Wiesbaden beigelegte Zusatzbezeichnung „vor der Höhe", sowie die Zusatzbezeichnungen bei gleichnamigen oder öhnlich lautenden Postorten, recht deutlich anzugeben und stets vollständig auszuschreiben.

Kaiserliches General-Postamt.

Breslau, den 19. Mai 1875.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 9 der Bestimmungen über die Classificirung der Reserve- und Landwehrmannschaften rücksichtlich ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse vom 5. September 1867 wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei dem am 29. v. Mts. stattgefundenen Classifications-Geschäft die nachgenannten Reservisten als:

1) Kanonier **Max Gimmer**, 2) Infanterist **Adolf Lipsius**, 3) Infanterist **Otto Methe**, 4) Infanterist **Karl Seppe**

hinter den letzten Jahrgang der **Reserve** und die nachgenannten Reserve- und Landwehrmänner als:

1) Landwehr-Infanterist **Carl Arlt**, 2) Gefreiter **Friedrich Arlt**, 3) Kürassier **Wilhelm Beyer**, 4) Infanterist (Vice-Feldwebel) **Rudolf Brucksch**, 5) Infanterist **Julius Buchstein**, 6) Unteroffizier **Carl Galle**, 7) Jäger **Heinrich Grimm**, 8) Infanterist **Hirsch Hauschner**, 9) Infanterist **Leopold Heimann**, 10) Unterlazarethgehilfe **Rudolf Hoffmann**, 11) Infanterist **Heinrich Karpeles**, 12) Infanterist **Valentin Kuchler**, 13) Artillerist **August Knauer**, 14) Garde-Oekonomie-Handwerker **Fritz Krug**, 15) Infanterist **Julius Kirchner**, 16) Infanterist **Oscar Kurtzer**, 17) Infanterist **Paul Lohnke**, 18) Garde-Infanterist **Friedrich Meiwald**, 19) Kürassier **Joseph Niemietz**, 20) Artillerist **Ludwig Pusch**, 21) Infanterist **Georg Salewsky**, 22) Infanterist **Paul Schröter**, 23) Infanterist **Herrmann Scholz**, 24) Artillerist **Ludwig Stumpf**, 25) Unteroffizier **Joseph Scirba**, 26) Garde-Reservist **Scharffartzik**, 27) Artillerist **Johann Weiß**, 28) Oekonomie-Handwerker **Richard Wittich**, 29) Gardewehrmann **Wilhelm Berger**, 30) Füsilier **Carl Gustav Beuthner**, 31) Infanterist **Julius Lorenz**,

hinter den letzten Jahrgang der **Landwehr** im Falle einer Mobilmachung auf 1 Jahr zurückgestellt worden sind.

Die Königliche Stadtkreis-Ersatz-Commission.

Der Militairvorsitzende: von Donat.

Der Civilvorsitzende: In Vertretung: Kleineisen.

Proschau, Kreis Namslau, 17. Mai. [„Zur Ehrenhaftigkeit eines Lehrers".] Auf die Erwiderung des Namslauer —r-Correspondenten, Agenten Spiller, vom 13. d. in Nr. 221 — Beilage — habe ich nur noch Dieses zu sagen: Wenn Menschen mit beschränktem Verstande in die Enge getrieben werden, so nehmen sie in der Regel ihre Zuflucht zu Verdrehungen der Thatsachen, Injurien und Verleumdungen. Diesen alten Weiberweg betritt der —r-Correspondent stets, wenn es gilt, seine Niederlage zu decken. Hierbei bedenkt er aber nicht, daß er wegen Verleumdungen von Personen in dieser Zeitung schon früher büßte. Welchen Begriff hiernach Sp. von Ehrenhaftigkeit hat, muß einem zukünftigen, ihm ähnlichen Conversations-Lexicon verbleiben, für den er eine Abschrift seiner mir aufgedrungenen unsauberen Briefe hinterlassen möge. Das Weitere kann Agent Spiller auf einem anderen Wege erwarten. [5203]

F. Dierbach, Lehrer.

Danksagung.

In Folge eines gastrischnervösen Fiebers wurde ich am ganzen Körper gelähmt, alle angewandten Mittel waren fruchtlos. Die **Gesundheits-Seife des Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz 6,** wurde mir angerathen und nach Verbrauch von einigen Flaschen der **Gesundheits-Seife** bin ich gänzlich geheilt worden. Ich verfehle deshalb nicht, dieselbe anderen Leidenden hiermit gewissenhaft zu empfehlen und sage dem Erfinder Herrn **Oschinsky** meinen ergebensten Dank.

Brieg, im April 1875. [7066] J. Bormann.

E. Kosche, Dentiste, Atelier für künstliche Zähne und Plombirungen, Reuschestr. 57, Ecke Ohle.

Clavier-Institut von Brucksch & Nafe jr.,

(Nikolaistrasse 47 und Reuschestrasse 34), [5039]

Anfang Juni beginnen **noch neue Curse** für Anfänger und Unterrichtete.

Oberschlesische Stamm-Actien La. B.

Wir übernehmen die Versicherung gegen die am 1. Juli a. c. stattfindende Pari-Verloosung. [7043]

Gebr. Guttentag.

Mikroskope zur Untersuchung des Fleisches auf Trichinen. Da die Untersuchung des Fleisches auf Trichinen jetzt seitens der Königlichen Regierung allgemein angeordnet ist, empfehlen Unterzeichnete eine vorzügliche Sorte achromatische Mikroskope nebst Zubehör, Präparate, Mahagoni-Kasten 2c. zum Preise von 36 Mark. Ausw. Auftr. w. sof. ausgeführt.

[6384] **Gebr. Pohl,** Optiker, Breslau, Schweidnitzerstr. 38.

Für den Asyl-Verein für Obdachlose gingen ein: Von Schiedsmann August Goldschmidt (aus einem schiedsmännischem Vergleich) 1 Mark, von Schiedsmann Dr. Moritz Traube (desgleichen) 6 Mark; zusammen 7 Mark.

Expedition der Breslauer Zeitung.

BLONDE HAARE in Zöpfen oder Chignon's, verlieren durch längeres Tragen die schöne Naturfarbe. **W. Müller,** [6478] **Damen-Coiffeur, Breslau, Carlsstr. 2,** stellt die Farben ausgeblichener Haare wieder echt her und übernimmt jeden Auftrag für Haararbeit.

Der neueste patentirte

Hydrogen-Gas-Apparat

ohne jede mechanische Vorrichtung steht zur gefälligen Ansicht in der Gewehrfabrik des **E. Richter**, Breslau, Reuschestraße 51. Nähere Auskunft wird daselbst ertheilt. [7054]



Billards-Tournant,

ganz neu erfunden, mit **Pistolen-Queues, Billards-Anglais, Billards-Americangame** empfiehlt in reicher Auswahl die Billard-Fabrik [6100]

A. Wahsner,

Weissgerbergasse Nr. 5.

Die Verlobung meiner Tochter **Marie** mit Herrn **Paul Ludwig** aus Meißen beehrt sich allen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen

verwtt. Oberlehrer **Füger,**
[5218] geb. **Härtel.**

Breslau, den 23. Mai 1875.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Füger,
Paul Ludwig.
Breslau. Meißen.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Bianca** mit dem Kaufmann Herrn **Friedrich Blitz** hier, beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 22. Mai 1875.

Verw. Gutsbesitzer **Hetschko.**

Bianca Hetschko,
Friedrich Blitz,
Verlobte. [4256]

Hugo Kulse,
Clara Kulse,
geb. **Kalinke,**
Neuvermählte. [5221]
Breslau, den 22. Mai 1875.

Rudolf Dreyer,
Clara Dreyer, geborene **Jüttner,**
Neuvermählte. [2250]
Reichenbach i. Schl., 22. Mai 1875.

Statt besonderer Meldung.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben wurden heut Nacht ¼2 Uhr hocherfreut [7037]

Rudolf Baumann,
Buchhändler,
Anna Baumann, geb. **Horstig.**
Breslau, den 22. Mai 1875.

Uns wurde ein Mädchen geboren.
Emil Sackur und Frau,
[5251] **Anna,** geb. **Spiller.**

Heut Abend 7½ Uhr wurde meine geliebte Frau **Johanna** geb. **Agath** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. [2245]

Rudelsdorf, den 21. Mai 1875.

Ferdinand von Korn.

Statt jeder besonderen Meldung. [4257]

Nach kurzen, aber schweren Leiden wurde uns heut unser inniggeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Rector der evangelischen Elem.-Schule Nr. 37,

Hermann Stephani,

im Alter von 48 Jahren durch den Tod entrissen.

Breslau, den 22. Mai 1875.

Emilie Stephani,
geb. **Stenger.**
im Namen der Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Heute früh 11½ Uhr starb nach schweren Leiden der Rector der hiesigen städtischen Knabenschule Nr. 37

Herr Hermann Stephani.

Er war uns ein Vorbild in jeglicher Beziehung, ein liebender Berather, ein warmer Freund, dessen Andenken in unsern Herzen nie erlöschen wird.

Breslau, den 22. Mai 1875.

Die Lehrer der ev. Knabenschule Nr. 37.

Elementarklasse der Singacademie.

Die Uebungen beginnen am **Montag, 24. Mai.** [7068]

Heut Nachmittag verschied am Kindbettfieber unsere innig geliebte Gattin und Mutter [5188]

Pauline Hoffmann,
geb. **Polaske.**

Dies zeigt tiefbetrübt an
Gustav Hoffmann, Klempnermeister.
Breslau, den 21. Mai 1875.
Beerdigung: Montag Nachmittag 5 Uhr.
Trauerhaus: Friedr.-Wilh.-Str. 2a.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 Uhr verschied meine gute Frau **Emilie**, geb. **Mannaberg**, nach neunmonatlichem Leiden, welches ich hiermit Verwandten und Bekannten anzeige. [5185]

Beerdigung: Montag Nachm. 3 Uhr aus dem Fränckel'schen Hospital.

Breslau, den 22. Mai 1875.

Jacob Perls.

In Folge Sturzes in Kohlenschacht beschloß am 19. d. sein thatenreiches Leben unser innig geliebter Gatte und Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager,

der königliche Grubensteiger

Carl Lomosik,

im 36. Lebensjahre. [2248]

Schmerzerfüllt zeigen dies statt besonderer Meldung allen Verwandten und Bekannten um stille Theilnahme bittend an:

Agnes Lomosik, geb. **Urban,** als Gattin,
Paul, Georg, Carl, Hedwig, als Kinder,
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Zabrze (Krugschacht), 20. Mai 1875.

Heut Mittag 12¾ Uhr starb nach Monate langem schwerem Krankenlager in einem Alter von beinahe 66 Jahren meine liebe, gute Frau **Emilie**, geb. **Hummel**, verw. gewes. **Thamme**, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante, was ich hierdurch anstatt besonderer Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme allen näheren Bekannten und Verwandten mittheile.

Garbendorf bei Brieg,
den 21. Mai 1875. [2232]

Dr. **Fitzner,**
Kgl. Sanitäts-Rath.

Heute Nachmittag 4½ Uhr endete ein sanfter Tod die schweren Leiden meiner lieben Frau **Amanda**, geborene **Müller.** [5207]

Allen Verwandten und Freunden widmet diese Anzeige anstatt besonderer Meldung und bittet um stille Theilnahme

Heinrich Schöpke.

Gogolin, den 21. Mai 1875.

Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Hauptm. und Comp.-Chef im 1. Pomm. Gren.-Rgt. Nr. 2 Hr. v. Lettow-Vorbeck in Stettin mit Frl. Marie v. Wegnern in Stettin. Hr. Kreisrichter Ascher mit Frl. Elisabeth Bugisch in Züllichau. Pr.-Lt. im 3. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 20 Hr. Brüggemann mit Fräul. Clara Heegewaldt in Berlin.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Consistorialrath Taube in Bromberg, dem Hrn. Pastor Zenker in Herzkamp. — Eine Tochter dem Hrn. Pastor Stolle in Neubrück a. W., dem Pr.-Lt. im 5. Westf. Inf.-Reg. Nr. 53 Hrn. v. Albedyll in Paderborn,

Todesfälle. Hr. Appell.-Ger.-Rath Schmidt in Posen. Hr. Prediger Dähn in Rohrbeck.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 23. Mai. Mit vollständig neuer Ausstattung. „Oberon, **König der Elfen.**" Große romantische Feenoper mit Tanz in 3 Akten v. Th. Hell. Musik v. Carl Maria v. Weber.

Montag, den 24. Mai. Zum letzten Male in der Saison. **Bei ermäßigten Preisen. „Liebe für Liebe."** Schauspiel in fünf Akten von F. Spielhagen.

Lobe-Theater.

Sonntag. Zum 10. M.: **„Ehrliche Arbeit."** Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Wilken. Musik von R. Bial. [7076]

Montag. 1. Gastspiel des Fräulein Mathilde Ramm vom Stadttheater in Rostock. **„Ein Erfolg."** Lustspiel in 4 Akten von P. Lindau.

[5184] **Volks-Theater.**

Sonntag. „Das Salz der Ehe." „Zwei Pistolen."

Montag. „Das war ich." „Nr. 777." „Fritzchen und Lieschen."

Varieté Theater,

Nikolaistraße Nr. 27.

Eröffnung [7095]

am Sonntag den 30. Mai.

F. z. ⊙ Z. d. 25. V. 7. R. u. T. □ I.

Dank!

Die an meiner ältesten Tochter **Pauline** nach langjährigen Augenleiden von Herrn **Dr. Magnus in Breslau,** Teich- und Tauenzienstraßen-Ecke wohnhaft, mit äußerst günstigem Erfolge vorgenommene Operation veranlaßt mich, Herrn Dr. Magnus den herzlichsten Dank mit dem Wunsche auszusprechen, derselbe möge seinem segensreichen Wirken für Augenkranke recht lange erhalten bleiben. [2230]

Striegau, den 22. Mai 1875.

A. Peter sen., Schuhmachermstr.

Herzlichsten Dank sage ich allen den edlen Gebern für das namhafte Geldgeschenk und vorzüglich dem königl. Eisenbahn-Material-Verwalter Herrn **Schmidt,** durch dessen überaus freundliche Vermittelung dasselbe mir zu Theil geworden ist. [7057]

Wittwe Rosina Bleier.



Geöffnet täglich von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr **auf dem Zwingerplatze: Willard's weltberühmtes**

anatomisches Museum,

rühmlichst bekannte Gallerie des menschlichen Entstehens bis zur reiferen Ausbildung, — enthaltend 1000 Präparate. [6432]

Freitag von 2—9 Uhr nur für Damen.

---

10 Thaler Belohnung!

Gestern Nacht wurden mir aus verschlossener Wohnstube 100 Thaler, bestehend in einem preußischen 10-Thaler-Schein und 90 Thalerstücken, gestohlen. Wer mir zur Wiedererlangung obiger Summe behülflich ist, erhält eine Belohnung von **10 Thaler.**

Rackschütz b. Neumarkt i. Schl.,
den 20. Mai 1875.

[2226] **Höpfner,** Gutsbesitzer.

Zur Bade-Saison

empfehlen

Englische Reise-Garntiuren (compl. Anzüge)	10—24 Thlr.
dito Ueberzieher elegante Façon	8—16 Thlr.
Hitzableiter 3 Loth schwer	3— 6 Thlr.

Knaben-Anzüge, das Neueste der Saison.

Bestellungen nach Maaß werden in unserem eigenen Atelier unter Garantie des Gutsitzens in kürzester Zeit prompt effectuirt. [7094]

Im Interesse unserer geehrten Kunden bitten auf unsere Firma

Cohn & Jacoby,

8. Albrechtstraße 8,

genau acht zu geben.

Montag, den 24. Mai:
Raczek-Abend bei Labuske.

Breslauer Gewerbeverein.

Das Prospect der für das Jahr 1878 in Berlin projectirten deutschen Reichs-Industrie-Ausstellung liegt bei Herrn **Pracht** (Ohlauerstraße 63) zur Kenntnißnahme aus. [7038]

Die von dem Berliner Central-Comitee abgefaßte Petition an Se. Majestät den Kaiser in Betreff obiger Angelegenheit kann bei Herrn **Pracht** gleichfalls unterzeichnet werden.

Handwerker-Verein.

Montag, Herr Sanitäts-Rath Dr. **Hodann:** Ueber den bösen Blick und das sogenannte Bereden. [7056]

Frauenbildungs-Verein.

Montag, 7½ Uhr, Hr. Dr. **Nisle:** Naturbilder aus Südamerika. [5059]

In der **Köhler**'schen Buchhandlung in **Görlitz** erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bad Flinsberg,

im schlesischen Isergebirge als klimatischer Curort

herausgegeben von

Dr. W. Adam,

Badearzt. [7034]

Preis 1 Mrk. 25 Pf.

Flinsberg, das sich sowohl seiner heilkräftigen Quellen, als auch landschaftlichen Schönheit wegen schon lange des besten Rufes erfreut und von Jahr zu Jahr mehr frequentirt wird, ist hier von dem wohl dazu geeignetsten Manne, dem Badearzt Hrn. Dr. W. Adam auf das eingehendste geschildert und empfiehlt sich als der Rathgeber und Führer.

Das Fluß-Bad

am **Weidendamm 3** ist eröffnet.

Wannen-Bäder und Portativ-Bäder

empfiehlt einem geehrten Publikum

Ott. Jouly, Weidendamm 3.

Hotel Lohengrin,

63a Nicolaistraße 63a.

Neue solide Einrichtung. [6805]

Gute Betten — billige Preise.

Oscar Kattge.

Im Verlage von **Wedekind & Schwieger** in **Berlin**, SW., Zimmerstrasse 33, erschienen und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** bei **Julius Hainauer,** Königl. Hof-Musikalien-, Buch- u. Kunsthandlung, Schweidnitzerstrasse Nr. 52, im ersten Viertel vom Ringe:

Elton, M., Erziehungs-Resultate. Roman. 2 Bde. Preis 8 M.

Grabowski, Stanislaus, Graf, Silber- und Scheidemünze. 3 Bde. Preis 12 M.

Temme, J. D. H., Aus grauer Haide. Criminal-Geschichte. 2 Bde. Preis 7 M.

Tenger, Mariam, Bischof und König. Novelle aus Friedrich des Grossen Zeit. Preis 3 M. 50.

Tenger, Mariam, Sophie von Hohem. Aus den Papieren der Frau von Br . . sen. 2 Bde. Preis 7 M.

Thadden, L., Eine Frau von Adel. 2 Bde. Preis 7 M.

Für die Reise-Saison besonders empfohlen:

Scheube, H., Wandertage diesseits und jenseits des Rheins. Preis 4 M. 50 Pf. [7039]

Verlag von Bernhard Friedrich Voigt in Weimar.

Vorlegeblätter für

Firmen-Schreiber,

Architecten, Bild- und Steinhauer, Metall- und Glasbuchstaben-Fabriken, Eisen- u. Zinkgiessereien etc.

Dreissig Grossplano-Tafeln,

enthaltend Vorlagen der gebräuchlichsten Schriftarten, Zahlen etc. mit Hilfslinien, sowie eine Sammlung von Ornamenten, Einfassungen, Eckstücken etc. Herausgegeben von

Theodor Reineck.

1875. gr. Folio. Geh. 9 Mark.

Vorräthig in der **Hirt**'schen Buchhandlg. **(Max Mälzer),** am Ring Nr. 4 in Breslau. [7051]

Damenbad.

Von heute ab habe ich mein auf das eleganteste eingerichtetes und vergrößertes [5213]

Damenflußbad

hinter der Sandbrücke eröffnet und empfehle dasselbe den geehrten Herrschaften zur geneigten Beachtung.

Achtungsvoll

Friedrich Rochow, vorm. Kallenbach.

Herrmann Thiel, Atelier für künstliche Zähne u. s. w. Junkernstraße 8, 1. Etage.

Breslauer Concert-Capelle.
Täglich
Concert
in
Paul Scholtz's Etablissement.

Morgen Montag:
Großes Feuerwerk.

Dinstag:
Wagner-Abend.
[7062] **Bilse.**

Paul Scholtz's Etablissement.
Heute:
von 11¼ bis 1 Uhr
Mittag-Concert
ohne Entree. [7102]

Liebich's Etablissement.
Heute Sonntag, 23. Mai:
Großes Militär-Concert.
Anfang 5 Uhr. [7074]
Entree à Person 25 Pf.
Kinder 10 Pf.
J. Peplow, Capellmeister 11. Regts.

Liebich's Etablissement.
Morgen, Montag, den 24. Mai:
I. Monstre-Concert,
zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse für die Musikmeister des deutschen Heeres, ausgeführt von den beiden Regiments-Capellen des 1. und 2. Schl. Gren.-Regts. Nr. 10 und 11, der Capelle des Leib-Kürassier-Regts. Schl. Nr. 1 und der Capelle des Schles. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 6 unter Direction der Musikmeister W. Herzog, J. Peplow, F. Grube und des Königlichen Musik-Dirigenten C. Englich. [7064]
Bei eintretender Dunkelheit:
Brillante Gas-Illumination des ganzen Gartens.
Anfang 7 Uhr.
Entree à Person 50 Pf.
Kinder 10 Pf.

Zelt-Garten.
Sonntag, 23. Mai:
I. Früh-Concert
von 11¼ bis 1 Uhr ohne Entree.
II. Großes Concert
unter Leitung des Musikdirectors Herrn A. Kuschel.
Anfang 4½ Uhr. [7071]
Entree für Herren 25 Pf.
für Damen und Kinder 10 Pf.
Montag: Concert. Anfang 7 Uhr.

Gebr. Roesler's Etablissement.
Heute Sonntag, den 23. Mai:
Früh-Concert
von 11—1 Uhr ohne Entree.
Nachmittags von 5 Uhr ab:
Großes Concert
unter Leitung des Musikdirectors Herrn C. Faust.
Abends:
Brillante
Gas-Illumination.
Entree à Person 20 Pf.
Kinder 10 Pf. [7072]
Morgen Montag:
Großes Concert
von C. Faust.

Eichenpark.
Heute Sonntag, 23. Mai:
Großes Militär-Concert
vom Trompeter-Corps des Leib-Kürassier-Regts. Schl. Nr. 1 unter Leitung des Stabs-Trompeters Herrn Grube.
Abends: Brillante
bengalische Beleuchtung
des ganzen Parkes.
Anfang 3½ Uhr. [7073]
Entree: Herren 25 Pf., Damen 1 Sgr. Kinder frei.

Volks-Garten.
Heute Sonntag:
Militär-Concert
vom Musikchor des Kgl. Schles. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 6 unter Leitung des Kgl. Musikdirectors C. Englich.
Anfang 4 Uhr. [7036]
Entree 1 Sgr. pro Person.

Zoologischer Garten.
Täglich geöffnet. [6556]

Schießwerder-Garten.
Heute, Sonntag den 23. Mai:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Regmts.-Musik des 1. Schles. Grenadier-Regts. Nr. 10, unter Direction des Capellmeisters Herrn W. Herzog.
Anfang 4 Uhr.
Entree: Herren 25 Pf.
Damen 10 Pf. [7063]
Zum Schluß große bengalische Beleuchtung des ganzen Gartens.

Breslauer Actien-Bier-Brauerei.
von 11—1 Uhr:
Frei-Concert.
Nachmittag von 4½ Uhr:
Grosses Garten-Concert.
von der Kapelle des Herrn F. Langer.
Entree Herren 2 Sgr. [4260]
Damen und Kinder 1 Sgr.

Montag:
Großes
Garten-Concert

Simmenauer-Garten,
Neue Taschenstraße Nr. 31.
Heute, Sonntag
Frei-Concert
in der Zeit von 11—1¼ Uhr Mittags.
Nachmittag:
Großes Concert
von der Springer'schen Kapelle, unter Leitung des Musikdirectors Herrn R. Trautmann.
Auftreten des Chinesen Herrn **Sam-Ang** und Frau, sowie des Jongleurs Herrn **Tribolli.**
Anfang 5 Uhr. [7069]
Entree: Herren 2 Sgr., Damen 1 Sgr.

Hildebrand's Etablissement.
Heute Sonntag den 23. Mai:
Großes Concert,
ausgeführt von der Regts.-Musik des 4. Niederschl. Infant.-Regts. Nr. 51, unter Direction des Capellmeisters Herrn Ehrlich.
Bei eintretender Dunkelheit:
Erleuchtung der großen Wasser-Fontaine und des Manzanillo-Baumes durch 800 Glasflammen.
Brillante Illumination des ganzen Gartens.
Anfang 4 Uhr. [7070]
Entree für Herren 25 Sgr.
Damen und Kinder 10 Sgr.
Morgen, Montag:
Concert derselben Capelle.
Anfang 6 Uhr.

Etablissement zum Bergkeller.
Heute Sonntag:
Großes Früh-
[7019] und
Nachmittag-Concert
von der Capelle des 2. Schlef. Jäger-Bataillons Nr. 6 unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn Langer.
Anfang Früh 6 Uhr.
Entree à Person 10 Pf.
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Entree für Herren 20 Pf., für Damen 10 Pf.

Seiffert's Etablissement
Rosenthal.
Heute, Sonntag: [5183]
Tanzmusik,
Morgen, Montag:
Flügel-Unterhaltung,
beide Tage im Sommer-Ball-Salon.
Um 9 Uhr: Garten-Polonaise bei bengalischer Beleuchtung.
Omnibus am Wäldchen von 2 Uhr ab.

Dyhernfurth.
Meinen [2040]
Gesellschafts-Garten, Wein- und Bier-Stuben
halte bestens empfohlen.
H. Dessauer.

Hôtel zum Schwert,
Reusche-Straße 2, [6091]
verbunden mit Restauration, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.
R. Grrsch.

Die Dividende
der
Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha
beträgt nach dem Rechnungsabschluß pro 1874
66⅔ Procent
der eingezahlten Prämien.

Den Versicherten der Agentur **Breslau** wird ein Exemplar des Rechnungsabschlusses, sowie ihr Dividendenschein zur **Unterzeichnung zugesandt** und gegen Rückgabe des letzteren Zahlung auf dem Bureau der General-Agentur, **Nikolaistraße Nr. 9,** geleistet werden. Die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungs-Abschluß liegen zur Einsicht der Interessenten bei uns bereit.

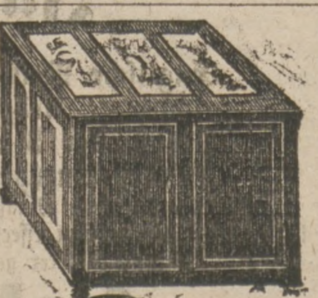
Versicherungen vermitteln hier in Breslau die unterzeichnete General-Agentur und die Herren Agenten:
Carl Geister, in Firma **G. Michalowicz** Nachfolger, Schmiedebrücke 17 18.
Julius Ratzky, Große Scheitnigerstraße Nr. 3.
W. & Th. Selling, im Bürgerwerder an den Kasernen Nr. 1,2.

Breslau, den 22. Mai 1875.
Die General-Agentur der Feuerversicherungsbank f. D.
Hoffmann & Ernst,
Nikolaistraße Nr. 9.

Schlesischer Kunstverein.
Die Kunstausstellung ist an Wochentagen von 9 Uhr, an Sonn- und Festtagen von 11 Uhr ab geöffnet.

Schlesischer Kunstverein.
Ausstellung **I. Abtheilung** schliesst Dinstag, den 25. Mai, Abends.
2. Abtheilung beginnt **Sonntag, den 30. Mai, Vormittags 11 Uhr.**
„**Odaliske**" von Gust. Richter
bleibt nur bis zum 25. Mai ausgestellt. [7058]

Chirurgische Klinik
Friedrich-Wilhelmstrasse 17, Vorm. 10—11 Uhr.
[5189] **Dr. Loewy.**



Solide Bier- und Familien-Eisschränke
mit hermetischem Verschluß empfehle für
Restaurationen und Familiengebrauch
zu allen Größen
und mäßigsten Preisen.
Außerdem mache ich zum bevorstehenden [6454]
Maschinenmarkte
auf meine daselbst vertretenen
bewährten Wasch- und Wringmaschinen, Stubenmangeln
und die von mir geführten pat. rot. Lehfeldt'schen Buttermaschinen aufmerksam.
Julie Hering,
Breslau, Alte-Taschenstraße Nr. 17, erste Etage.

⚒ ⚒

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich ein
Kohlen-Verkaufs- und Speditions-Geschäft
mit den besten oberschlesischen Kohlen
eröffnet habe. [6990]
Comptoir und Kohlen-Niederlage am Rechte-Oder-Ufer-Bahnhofe, Platz Nr. 2.
Gefälligen Aufträgen entgegensehend
Th. Ludwig.
Breslau, im Mai 1875.

Frei-Schießen
bei dem
Vereins-Königsschießen der vereinigten Gilden von Friedland, Charlottenbrunn, Gottesberg und Freiburg
am 6., 7. und 8. Juni zu Freiburg i. Schl.

Erster Tag. Sonntag, den 6. Juni, Nachmittags 3 Uhr: Beginn des Frei-Schießens. [2227]
Zweiter Tag. Montag, den 7. Juni, Früh 8 Uhr: Beginn des Frei-Schießens. — Mittags von 12 bis 2 Uhr: Pause. — Nachmittags von 2 bis 7 Uhr: Fortsetzung des Frei-Schießens.
Dritter Tag. Dinstag, den 8. Juni, Vormittags 10 Uhr: Beginn des Frei-Schießens. — Von 12 bis 1 Uhr: Pause. — Abends 5 Uhr: Ende des Frei-Schießens.

Allgemeine Bedingungen.
1) Distanz 95 Meter.
2) Büchsen, deren Lauf 32 Zoll überschreitet, sind nicht zulässig.
3) Diopter und Stemmstock sind nicht erlaubt.
4) Die Scheiben schwarz, 3 Fuß Durchmesser, 24 Zirkel.
5) Die Lage (3 Schuß) kostet 7½ Sgr.
6) Jeder Theilnehmer muß mindestens 3 Lagen schießen.
7) Die Kosten betragen 15 pCt. und 8 ist der Divisor.

Jagd- und Scheibengewehre,
Revolver, Salon- und Garten-Teschings in den besten Systemen sowie Jagdartikel und Munition empfiehlt [6829]
Paul Mossiers,
Gewehr- und Munitions-Fabrik, Breslau,
Junkernstraße 27 im grünen Adler, Ecke Schweidnitzerstraße.

Dr. Jany's Augenklinik,
verbunden mit Pensionat,
Freiburgerstraße 9.

Klinik Neumarkt 21.
Chirurgische Kranke 9—10 Uhr Vm.
Dr. Riegner.
Augenkranke 11—12 Uhr Vorm.
[7100] **Dr. Jacobi.**

Außer der täglichen (2½—3¼ Uhr Nachm.) [7105]
Impfung
mit frischer Kuhpockenlymphe in meiner Wohnung impfe ich auf schriftliches Verlangen auch außerhalb derselben. [H 21679]
Dr. Herz, Alte Taschenstr. 20.

Impfungen
Mittwoch und Sonnabend 3—4 Uhr.
Dr. Toeplitz,
[6922] prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Ursulinerstr. 5/6, Ecke Schmiedebrücke.

Impfung jed. Freitag Nachm. 3 Uhr, **Büttnerstr. 7, 2 St.** [5041]

Von einem längeren wissenschaftlichen Aufenthalt in Wien zurückgekehrt, bin ich von heute ab speciell für Hautkranke täglich (außer Sonntag) **Vormittag von 9—11 Uhr,** für Arme unentgeltlich [5107]
Nachmittag von 3—4 Uhr
zu sprechen.
Dr. Ed. Juliusburger,
Specialarzt für Hautkrankheiten.
Nicolaistraße 44/45.
(Am Königsplatz.)

Für Kinderkrankheiten: [4984]
Dr. Berliner, Tauenzienstr. 72.
Impfung: Dinstag u. Freitag 3 Uhr.

Für Frauen- und Kinderkrankheiten Dr. Dyrenfurth, Neue-Graupenstr. 17, 8—9, 2—4. [6262]
Impfung mit frischer Lymphe Mittwoch Nachm. 3 Uhr.

Für Kehlkopf- und Brustkranke Sprechst.: Nachm. 3—4, **für andere Kranke:** Vorm. 8—9, Nachm. 2—3. Dr. **Schiller,** Büttnerstraße 7.

Vom 18. Mai c. practicire ich wieder im Bade Goczalkowitz. [4411]
Dr. H. Friedlaender.

Vom 1. Juni practicire ich in Bad Reinerz. [2240]
Dr. Kolbe,
Assistenzarzt der medicinischen Klinik zu Greifswald.

Ich suche noch einige Theilnehmerinnen zu meinen franz. Conversations- sowie zu den deutschen Literaturstunden. [7033]
Theodolinde Holthausen,
Lehrerin der franz., engl. u. ital. Sprache und Vorsteherin,
Gr. Feldstrasse 28.
Sprechstunden von 4½—5½ Uhr.

Beuthen OS.
Natürliche Mineral-Brunnen, Badesalze &c. sind in frischer Füllung wieder vorräthig. [6102]
Mein anerkannt vorzügliches **Insectenpulver,** sowie **Desinfectionsmittel** jeder Art offerire ich billigst.
C. W. Spiller.

Einrichtungen
kaufe ich, auch unter Discretion Geld auf Unterpfand in beliebiger Höhe.
A. Karfunkel, [5160]
Auctions-Commissar,
Goldene Radegasse 18, 1. Etage.

Heut, Sonntag
den 23. Mai c.
von 6 Uhr ab
Gemengte Speise
bei **F. Klinke,**
Café Restaurant,
Carlsstr. Nr. 37. [5190]

Dinstag, den 25. Mai 1875:
Extrafahrt nach Ohlau
mit



Germania.
Abfahrt von Breslau 7 Uhr früh, Rückfahrt von Ohlau 5½ Uhr Abends.
Während der Fahrt Concert.
Durchmarsch durch die Stadt nach dem Schützenhause, dort gemeinschaftliches Mittagbrot und andere Lustbarkeiten. [7032]
Billets für die Fahrt tour & retour zum Preise von 20 Sgr. II., 25 Sgr. I. Cajüte sind zu haben bei den Herren: **G. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21, **Leopold Buckanich,** Schmiedebr. 17/18, **Dittmer & Weiß,** Schweidnitzerstr. 54, **L. A. Maske,** Schweidnitzerstr. 28, **C. F. Nupke,** Alte Sandstr. 5 und an der Kasse der „Germania."
Nur 250 Billets werden ausgegeben. **Krause & Nagel.**

Das [7080]
L. Stangen'sche Annoncen-Bureau,
Breslau, Carlsstr. 28,
wird hierdurch zur Besorgung von Annoncen &c. in alle hiesige und auswärtige Zeitungen empfohlen. **Es werden nur die Originalpreise berechnet.**

Ich habe im Bade Königsdorff-Jastrzemb OS. das Lubowski'sche **Haus** übernommen, nehme auch alleinstehende Damen und Kinder in Pension. Anfragen vermittelt die Bade-Inspection und unterzeichnete [2055]
Jutta von Thun.

Kunst-Notiz.
Albrechtsstraße Nr. 30, parterre, sollen wegen bevorstehender Abreise die noch vorhandenen [6930]
Original-Oelgemälde
sehr preiswerth verkauft werden.
J. G. Heinrichs aus **Berlin,**
Unter den Linden 18.

Zur Beachtung.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Anfertigung von Bauprojecten im Gebiete des Hoch- und des landwirthschaftlichen Bauwesens, sowie Anfertigung von Kosten- und Revisionsanschlägen und Uebernahme von Bauleitungen. [5151]
Fr. Luserke,
Architect.
Nähere Auskunft wird bis auf Weiteres ertheilt Klingelgasse Nr. 13, parterre.

Otto Hiller,
Tapezier und Decorateur, Festenberg, Ring Nr. 215,
empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften Festenbergs und der Umgegend zur Anfertigung von Polster-Arbeiten, Decorationen und aller in dieses Fach schlagenden Artikel. Es soll mein Bestreben sein, durch saubere und gediegene Arbeit mir das Vertrauen der hochgeehrten Herrschaften zu erwerben. [5200]
Hochachtungsvoll
Otto Hiller.

Heirathsgesuch. Discretion auf Ehrenwort. Sollte eine gut situirte alleinstehende vermögende Dame von 40 bis 55 Jahren geneigt sein, mit einem ebenso situirten pensionirten Offizier in Briefwechsel zu treten, so beliebe dieselbe ihre Adresse der Expedition der Breslauer Zeitung gegen Quittung zu lassen unter der Chiffre: A. R. 14. [5240]

Specialité.
Verlobungs- u. Hochzeits-Briefe, (auch andere Familien-Anzeigen,)
Visiten- und Adress-Karten,
Einladungen, Menu,
Ehren-Bürger-Briefe,
Ehren-Mitglieds-Diplome,
Kaufmann. u. landwirthsch. Formul.
Artist. Inst. M. Spiegel, Breslau.

Feine Wäsche
wird sauber und schnell gewaschen und geplättet bei **A. Riedbal,** Il. Groschengasse Nr. 23, Vorderhaus, 2 Stiegen.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Der von dem früheren alten Empfangsgebäude auf hiesigem Bahnhofe noch stehen gebliebene Gebäudetheil soll zum Abbruch an den Meistbietenden verkauft werden. [7028]

Schriftliche Offerten sind bis zum **Freitag den 28. Mai, cr. Nachmittags 4 Uhr** an uns einzureichen.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen in unserem Directorial-Secretariat zur Einsicht aus.

Breslau, den 18. Mai 1875.

Directorium.

Bekanntmachung.

In Stelle des Tarifs für die Beförderung von Oberschlesischen Steinkohlen von Stationen der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn nach den Stationen Hamburg (K. M.) Harburg, Bremen, Bremerhaven und Geestemünde vom 1. August 1874 und des Nachtrages I. vom 1. April cr., ist mit dem 10. Mai c. ein neuer Tarif in Kraft getreten, in welchem gleichzeitig die Station Lüneburg (Hr. B.) Aufnahme gefunden hat.

Exemplare dieses Tarifs sind bei den Verbandstationen zu beziehen.

Breslau, den 16. Mai 1875. [7099]

Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.



General-Versammlung der Saal-Eisenbahn-Gesellschaft.

Montag, den 31. Mai 1875, Vormittags 11½ Uhr, im akademischen Rosensaale zu Jena.

Tages-Ordnung.

1) Geschäftsbericht.
2) Vorlage der Hauptbuch-Bilanz und der Betriebsrechnung pro 1874, so wie Bekanntmachung der nach Beschluß des Aufsichtsrathes pro 1874 zu zahlenden Dividende und Bericht der Revisoren über die Prüfung und Decharge der Rechnungen und der Bilanz des verflossenen Jahres.
3) Vorlage eines Vergleiches mit dem Bau-Consortium.
4) Antrag des Vorstandes auf:
   Ermächtigung desselben zur Aufnahme einer Prioritäts-Anleihe von 3 Millionen Reichsmark,
   und zwar:
   a. 900,000 Mark zur Vermehrung der Betriebsmittel und zur Ausführung von Nacharbeiten und weiteren nothwendigen Bahn-Anlagen,
   b. 600,000 Mark zur Deckung einer schwebenden Schuld,
   c. 1,500,000 Mark zur Befriedigung der Mehrforderungen des Bau-Consortiums, event. zur Bildung eines Betriebs- und Reserve-Fonds.
5) Antrag eines Actionärs:
   Die General-Versammlung wolle beschließen, eine in der General-Versammlung zu wählende Commission mit der Revision des Gesellschafts-Statuts zu beauftragen und die von der Commission in Antrag gebrachten Abänderungs-Vorschläge der nächsten ordentlichen oder außerordentlichen General-Versammlung zur Beschlußnahme vorzulegen.
6) Antrag eines Actionärs:
   Die General-Versammlung wolle beschließen, dem Paragraphen 72 der Statuten der Saal-Eisenbahn-Gesellschaft, und zwar alinea 1 desselben, statt der bisherigen, folgende Fassung zu geben:
   „Der Ober-Ingenieur (Betriebs-Director) muß die Staatsprüfung als Baumeister in Preußen oder eine gleichberechtigende Prüfung in einem andern zum deutschen Reiche gehörigen Staate bestanden haben und bei der Bewerbung um diese Stelle gleichzeitig auch den Nachweis führen, daß er bereits bei dem Baue, wo möglich auch bei dem Betriebe einer Eisenbahn beschäftigt gewesen ist."
7) Beschluß der General-Versammlung über Remuneration des Aufsichts-Raths.
8) Wahl des Aufsichtsrathes.
   Die jetzigen Mitglieder des Aufsichtsrathes sind: Justizamtmann **Martin** zu Jena, Dr. **Mentz** ebendaher, Banquier **N. Moritz** ebendaher, Rentier **Sellier** ebendaher, Kammerherr Freiherr **von Rothkirch-Schwarzenfels** zu Altenberga, Ober-Güterverwalter **von Stockhausen** zu Breslau, Bürgermeister **Zetsche** zu Camburg, Kreisgerichts-Director **Black** zu Leipzig, Dr. **J. Wild** ebendaher.
9) Wahl von 3 Revisoren.
   Die Revisoren für das verflossene Geschäftsjahr sind: Buchhändler **Dufft** zu Jena, Geometer **Wilkens** zu Gera, Rechnungsrath **Breternitz** zu Rudolstadt.
10) Wahl eines Vorstandsmitgliedes, sowie Wahl des Vorstands-Vorsitzenden und event. des Stellvertreters des Vorsitzenden.
   In Folge der nach § 61 al. 2 der Statuten vorgenommenen Ausloosung scheidet aus: der Rechtsanwalt Dr. **Zerbst**.
   Ad Nr. 8, 9 und 10 der T.-O. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

Die Actionäre, welche an der General-Versammlung theilnehmen wollen, haben ihre Actien vom 24. bis 28. Mai 1875 bei
der **Hauptkasse der Saal-Eisenbahn-Gesellschaft** zu **Jena**,
den **Stationskassen** auf den Bahnhöfen:
Camburg,
Kahla,
Rudolstadt und
der **Breslauer Disconto-Bank**
zu deponiren.

Das Duplicat des Actien-Verzeichnisses dient zugleich als Einlaßkarte zu der Versammlung, und nach Abstempelung bei der betreffenden Billet-Expedition zur Legitimation für freie Fahrt auf der Saalbahn.

Die Stimmzettel werden den Actionären am Tage der General-Versammlung, Vormittags von 10 bis 11½ Uhr, beim Eingange in den Versammlungssaal verabfolgt.

Im Uebrigen wird auf die §§ 37 und 38 der Gesellschafts-Statuten verwiesen. [2019]

Jena, den 5. Mai 1875.

Der Vorstand der Saal-Eisenbahn-Gesellschaft.

In Folge mehrfach an mich ergehender Anfragen, in welcher Weise die

österreichische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Wien,

— die gegenwärtig durch gewaltige Inserate Versicherungsnehmer zu gewinnen sucht, — im vorigen Jahre den Hagelschaden bei mir regulirt hat, verweise ich an den früheren Agenten derselben, den Kaufmann Herrn **Emil Spiller in Namslau**, welcher unter Vorlegung authentischer Schriftstücke in der Lage ist, über die von jener Gesellschaft mir gegenüber **angeblich** bewiesene Coulanz recht interessante Auskunft zu geben. [7049]

Klein-Wilkau bei Namslau, 21. Mai 1785.

Rudolf von Hirsch.

Für Restaurateure Lager von Bierseideln mit und ohne Beschlag zu billigsten Preisen empfiehlt [6477] die Zinn- und Glaswaaren-Handlung **R. Betensted**, Schuhbrücke 22.



Breslau-Warschauer Eisenbahn-Gesellschaft (Preuß. Abthlg.)



Bilanz pro 1874.

Activa.

	Thl	Sgr	Pf
1. Bahnbau-Anlage, wie gegenüberstehend	2670000	—	—
2. Materialien-Bestand	10866	28	8
3. Effecten	119183	10	—
4. Baufonds II.	22440	7	1
5. Hypotheken	1000	—	—
6. Diverse Debitoren	103577	27	5
Summa	2927068	13	2

Passiva.

	Thl	Sgr	Pf
1. Actien-Capital			
1) 13350 Stück Stamm-Actien ... 1,335,000 Thl			
2) 6675 „ „ Prioritäten 1,335,000 Thl	2670000	—	—
2. Cautionen	50058	10	—
3. Bau-Consortihm, Actien-Depot	66400	—	—
4. Reservefonds	3226	—	—
5. Erneuerungsfonds	23671	11	7
6. Accept-Conto	45000	—	—
7. Asservaten-Conto	3006	—	4
8. Diverse Creditoren	32212	12	10
9. Arbeiter-Krankenkasse	1157	24	7
10. Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Kasse	7031	8	8
11. Betriebs-Ueberschüsse			
a) Uebertrag vom Vorjahr ... Thl 13209 2 10			
b) Ueberschuss pro 1874 ... „ 27047 2 4			
Sa. Thl 40256 5 2			
ab Rücklage in den Erneuerungsfonds 14025 Thl			
ab Rücklage in den Reservefonds .... 1926 „ „ 15951 — —	24305	5	2
Summa	2927068	13	2

Betriebs-Conto.

Debet.

	Thl	Sgr	Pf
1. Titel I. Besoldungen	29383	16	3
2. „ II. Andere persönliche Ausgaben	16766	21	5
3. „ III. Sächliche Verwaltungskosten	5559	11	4
4. „ IV. Unterhaltung und Erneuerung der Bahn-Anlagen	15695	25	6
5. „ V. Kosten des Bahn-Transports	31382	1	—
6. „ VI. Sonstige Ausgaben	9943	17	2
7. Betriebs-Ueberschuss pro 1874	27047	2	4
Summa	135778	5	—

Credit.

	Thl	Sgr	Pf
1. Aus dem Personen-Verkehr	45326	1	—
2. Aus dem Güter-Verkehr	78592	26	11
3. Verschiedene Einnahmen	11859	7	1
Summa	135778	5	—

P. Wartenberg, den 1. April 1875.

Der Aufsichtsrath der Breslau-Warschauer Eisenbahn-Gesellschaft (Preuss. Abthlg.)

gez. **W. Königsberger**, Vorsitzender.

Die Uebereinstimmung vorstehender Bilanz mit den von uns geprüften Büchern bescheinigen wir hierdurch.

P. Wartenberg, den 11. Mai 1875. [7046]

Die Revisions-Commission.

gez. **H. Schaps.** **D. Kempner.** **Leon Muszkat.**

Schlesischer Verein für Pferdezucht und Pferderennen.

Die diesjährigen Rennen werden auf der Rennbahn bei Scheitnig abgehalten:
Sonntag, den 6. und Montag, den 7. Juni.

Erster Renntag:

Sonntag, den 6. Juni, Nachmittags 3 Uhr.

1) Eröffnungs-Rennen.
2) Districts-Preis 2. Klasse.
3) Schlesisches Handicap.
4) Offizier-Rennen.
5) Staatspreis 4. Klasse.
6) Zucht-Rennen.
7) Verkaufs-Rennen.
8) Hürden-Rennen.
9) Steeple chase des Schlesischen Reiter-Vereins.

Zweiter Renntag:

Montag, den 7. Juni, Nachmittags 3 Uhr.

1) Satisfactions-Rennen.
2) Staatspreis 3. Klasse.
3) Damenpreis.
4) Kronprinz-Rennen.
5) Verkaufs-Rennen.
6) Wanderpreis.
7) Trost-Rennen.
8) Jagd-Rennen.
9) Steeple chase des Schlesischen Reiter-Vereins.

Actien à 9 Mark und **Billets** für die Damen der Actionäre, für einen Tag giltig, à 6 Mark, sind Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr im Bureau des General-Secretariats, Carlsstraße Nr. 28, dagegen

Passe-partouts à 15 Mark und für den Tag giltige Tribünen-Billets à 3 Mark, und Parterre-Billets à 50 Pfge. sind nur an der Kasse auf dem Rennplatze zu haben. Nur Besitzer ☞ von Actien und **Passe-partouts**, sowie Damen im Besitze von **Tagesbillets** à 6 Mark sind zum Eintritt in den innern Raum der Bahn berechtigt.

Die Verabreichung von Actien wird am 2. Juni Mittags 12 Uhr geschlossen und muß derjenige, der das Recht erhalten will, den innern Raum der Bahn zu betreten, ein Passe-partouts à 15 Mark lösen.

Sämmtliche Billets sind zur Schau zu tragen, um zu vermeiden, daß man zum Vorzeigen derselben aufgefordert wird.

Für die Herren Actionäre werden auch in diesem Jahre besondere Renn-Agenden besorgt, und sind solche nur am Rennplatze an der Kasse zu haben, auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf dem Rennplatze auch dieses Jahr ein Totalisator (Wettapparat) aufgestellt ist, der Wetten auf sämmtliche Pferde aufnimmt. [7084]

Breslau, im Mai 1875.

Das Directorium des Schlesischen Vereins für Pferdezucht und Pferde-Rennen.



Nicht zu übersehen! Zweite Schlesische Pferdeschau.

Mit Genehmigung der Königl. Regierung wird die Verloosung, weil das Comite durch den Ankauf der Pferde, die Prämiirung 2c. zu sehr in Anspruch genommen ist, nicht am 4. und 5. Juni, sondern Dienstag am 8. Juni Vormittags 7 Uhr angefangen und wenn die Ziehung an einem Tage nicht beendigt ist, am nächsten Tage fortgesetzt werden. [7085]

Anmeldungen von Pferden zur Ausstellung werden nur noch für **Plätze im Freien** Carlsstraße 28, im Generalsecretariat des Schlesischen Renn-Vereins angenommen.

Loose à 3 Mark bei Herrn **Emil Kabath**, Breslau, Carlsstr. 28.

Das Comite.

Achtung!

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß die Fabrikation der **echten Oppelner Würstchen** von mir mit verstärkten Kräften betrieben wird und ich nunmehr in den Stand gesetzt bin, jede Bestellung sofort zu effectuiren. Das geehrte durchreisende Publikum erlaube mir zu ersuchen, auf dem **Bahnhofe Oppeln** ausdrücklich mein Fabrikat begehren zu wollen, da erfahrungsmäßig den Fremden häufig **andere Würstchen** verabreicht werden. [2235]

M. Bulla,
vorm. **Hanke'sche Wurst-Fabrik**, in Oppeln.

Oberschlesische Eisenbahn-Stamm-Actien Litt. B.

Die Versicherung gegen die am 1. Juli stattfindende Verloosung übernehmen billigst [5159]

Marcus Nelken & Sohn.

Actiengesellschaft Breslauer Schlachtvieh-Markt.

Zu der
ordentlichen General-Versammlung
Dinstag, den 1. Juni 1875, Nachmittags 3 Uhr, im Café restaurant, Carlsstraße 37,
werden die Actionäre hiermit eingeladen. Zur Theilnahme an der Versammlung haben dieselben sich als solche durch Vorzeigen der Actien zu legitimiren, und diejenigen, welche am Erscheinen persönlich verhindert sind, haben ihre Vertreter aus der Zahl der Actionäre mit beglaubigter schriftlicher Vollmacht zu versehen.

Gegenstände der Verhandlung:

1) Bericht des Verwaltungsraths über die Lage der Geschäfte der Actien-Gesellschaft im Allgemeinen und über die Resultate des verflossenen Jahres,
2) Vorlegung der Bilanz,
3) Wahl zweier Mitglieder in den Verwaltungsrath und der beiden Revisoren,
4) Ertheilung der Decharge,
5) Abänderung der §§ 7, 17 und 25 des Statuts. [6444]

Breslau, am 5. Mai 1875.

Der Verwaltungs-Rath.

P. P. **Breslau im Mai 1875.**

Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. d. Mts. das [7091]

Kaffee-Haus und Restaurant Dittrich in Alt-Scheitnig

käuflich erworben und übernommen habe, und empfehle ich unter Zusicherung prompter Bedienung, vorzüglicher Küche und guter Getränke, meine Localitäten freundlicher Beachtung.

Hochachtungsvoll

O. Lux,
früher Restaurateur, Blücherplatz 6.

Bezugnehmend auf Vorstehendes, bitte ich das mir in meinem Geschäft seit so vielen Jahren geschenkte Wohlwollen auch auf meinen Nachfolger Herrn O. Lux gefälligst übergehen zu lassen.

Hochachtungsvoll

W. Dittrich.

8. große Hannoversche Pferde-Verloosung

mit 2068 Gewinnen. Hauptgewinn:
Werth 10,000 Reichsmark. Loose à 3 Mark
zu beziehen durch das General-Debit von [6292]
A. Molling in Hannover.

Echte Bismarck-Tabak-Pfeifen.

Kurze Bismarck-Pfeifen (etwas Neues) à 22½ Sgr., ½, ¾ und ganz lange à 1, 1¼, 1⅓, 1½, 2 bis 2⅔ Thlr., in allen Holzarten mit Köpfen mit Doppelboden, zur Entziehung des Nicotins durchaus praktisch, vom Erfinder **Fr. Böger**, vorräthig in **J. Neumann's** Haupt-Cigarren-Niederlage, Ohlauerstraße 10, Hotel weißer Adler.

Teppiche, Brüssel, Plüsch, Tapestry, holländische in allen Größen, Smyrna 2c.,
Teppichstoffe zum Belegen ganzer Zimmer, vorräthig in großen Partien zu außerordentlich billigen Preisen,
Tischdecken in großartiger Auswahl.
Möbelplüsche in allen Farben zu sehr billigen Preisen,
Cocosmatten
Manillamatten
Hanfmatten
Bindfadenmatten
für Treppen, Corridors, Wohnungen,
„ Gartensalons u. Bureaus,
Stubenläufer in allen Qualitäten und Breiten,
Sommer-Pferdedecken,
Wachsteppiche, Wachsläufer,
Sämmtliche Wagenbau-Artikel
en gros & en détail
empfiehlt [7042]
J. L. Sackur,
Ring 23,
gegenüber dem Schweidnitzer Keller.

Unterjacken und Unterbeinkleider
von **Wolle, Baumwolle, Vigogne** und **Seide, Damen-** und **Kinderstrümpfe, Herren-** und **Knabensocken,** weiße und couleurte **Beinlängen,** weiße baumwollene **Gamaschen, Zwirnhandschuhe, Kopf-** und **Taillentücher,** gestrickte **Puppen** und **Gummibälle,** sämmtliche Artikel von der **kleinsten** bis zur **größten** Nummer in guter Qualität empfiehlt die **Strumpfwaaren-Handlung** des
Adolph Adam,
[6772] **Schweidnitzerstraße Nr. 1.**

Normal-Wollkoffer,
nach Vorschrift der Schlesischen Centralbank,
empfiehlt in bekannter Güte und größter Auswahl [4749]
Julius Henel vormals C. Fuchs,
Am Rathhause Nr. 26.

Normal-Wollkoffer,
Wollsack-Leinwand, à 40, 45 und 50 Pfd.,
Fertige Säcke und Rapsplauen.
M. Raschkow,
Schmiedebrücke Nr. 10. [7053]

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore.**

		nach			nach
Ohio	26. Mai	Baltimore	Nürnberg	16. Juni	Baltimore
Main	29. Mai	Newyork	Neckar	19. Juni	Newyork
Rhein	5. Juni	Newyork	Mosel	26. Juni	Newyork
Leipzig	9. Juni	Baltimore	Braunschweig	30. Juni	Baltimore
Oder	12. Juni	Newyork	Donau	3. Juli	Newyork

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **495** Mark, zweite Cajüte **300** Mark, Zwischendeck **120** Mark.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **405** Mark, Zwischendeck **120** Mark.
Nähere Auskunft ertheilen die Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie [1508]
Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wegen Fahrbillets wende man sich an das Bureau [4750]
Julius Sachs in **Breslau, Carlsstraße Nr. 24.**

Bekanntmachung.
Zwischen **Katscher** und **Groß-Peterwitz** cursiren jetzt **zwei Omnibus,** und zwar: [2206]

I.

Abfahrt von **Katscher** nach **Groß-Peterwitz** um	4 Uhr	45	Min.	Vm.,
„ „ „ „ „	4 „	15	„	Nm.,
Rückfahrt „ **Groß-Peterwitz** nach **Katscher** „	11 „	30	„	Vm.,
„ „ „ „ „	8 „	10	„	Nm.,

II.

Abfahrt von **Groß-Peterwitz** nach **Katscher** „	6 „	30	„	Vm.,
Rückfahrt von **Katscher** nach **Groß-Peterwitz** „	8 „	30	„	Vm.,
Extrafahrt von **Groß-Peterwitz** nach **Katscher** nach jedem Eisenbahn-Personenzuge von „	9 „	30	„	Vm. ab,

worauf ein geehrtes Publikum ergebenst aufmerksam zu machen sich erlaubt
M. Laske, Postfuhr-Unternehmer.

Die Actien-Gesellschaft für Wagenbau in Jauer,

Niederlage in Breslau,
Remise 13/14, Centralbank für Landwirthschaft und Handel, **Neue Oder-Straße Nr. 10a,** empfiehlt ihre große Auswahl eleganter [6658]
Kutschir-Phäton's
zum Selbstkutschiren, sowie
Luxus-Wagen und **Wagen aller Art zu billigsten Preisen.**

Gewächshäuser,
[6901] **Glas-Salons und Fenster**
in anerkannt bester Construction und solidester Arbeit von
Schmiedeeisen
empfiehlt das Special-Geschäft von
M. G. Schott, Matthiasstraße 28a.

Bad Reinerz.
Climatischer Gebirgs-Curort, Brunnen-, Molken- und Badeanstalt
in der Grafschaft Glatz, Preußisch-Schlesien.
Saison-Eröffnung am 9. Mai.
Angezeigt gegen Katarrhe **aller** Schleimhäute, **Kehlkopfleiden, chronische** Tuberculose, Lungen-Emphysem, Bronchektasie, Krankheiten des Blutes, Blutmangel, Bleichsucht u. s. w., sowie der hysterischen und Frauen-Krankheiten, welche daraus entstehen; Folgezustände nach schweren und fieberhaften Krankheiten und **Wochenbetten,** nervöse und allgemeine Schwäche, Neuralgien, Scrophulose, Rheumatismus, exsudative Gicht, constitutionelle Syphilis.
Empfohlen für Reconvalescenten und schwächliche Personen, sowie als angenehmer, durch seine reizenden Berg-Landschaften bekannter Sommer-Aufenthalt. [5517]

Bad Warmbrunn,
dessen heilkräftige Wirkungen gegen **Gicht, Rheumatismus, Flechten, Skropheln, metallische Vergiftungen, Abdominal-Plethora** von Alters her bekannt sind, öffnet seine Cur-Anstalten am 1. **Mai** jeden Jahres zum allgemeinen Gebrauch und werden am Orte auch **alle fremden Brunnen,** sowie **Molken** zu etwaigen Trink-Curen an mehreren Stellen vorräthig gehalten. [5809]

Kiefernadel-Dampf- u. Douchebad
in **Klitschdorf bei Bunzlau,** Stat. der Niederschl.-Märk. E.-B. Asyl für Asthmatiker, Lungenleidende, Bleichsüchtige und Rheumatiker. Reizender Sommeraufenthalt. Preise der Wohnungen 2c. billig. **Nähere Auskunft** bei Apotheker **Kubale daselbst.** [1804]

Soolbad
Königsdorf-Jastrzemb O.-S.
Beginn der Saison am 16. Mai d. J.
Jod-bromhaltige Kochsalzwasserquelle.
Wannenbäder und Sool-Dampfbäder, Molke.
Badeärzte Dr. Faupel und Dr. Marcuse.
Bestellungen auf **Wohnungen,** concentrirte und Trinksoole vermittelt die **Bade-Inspection.**
Reise über **Rybnik** oder **Oderberg-Petrowitz.** [6122]

Trenchin-Teplitz
in Ungarn.
Altberühmte Schwefelthermen von 29 bis 32° R.
Gegen Gicht, Rheumatismus, Neuralgien, Lähmungen, Haut- und Knochenkrankheiten, Syphilis, Skrophulose.
Saison vom 1. Mai bis Ende September.
Für die Bequemlichkeit des Publikums ist in Beziehung auf Unterkunft, Verpflegung, Zerstreuung und Bade-Einrichtungen reichlich gesorgt. [1801]
Badeärzte: Dr. **Eduard Nagel** aus **Wien** und Dr. **Seb. Ventura,** Königl. Preuß. Sanitätsrath.
Excellenz Freiher v. Sina'sche Bade-Verwaltung.

1 Meile von Bahn-Station **Altwasser** entfernt. Telegr.-Stat. am Ort.
Bad Charlottenbrunn.
Eröffnung am 20. Mai.
Brunnen-, Molken- und Bade-Anstalt. Kräutersäfte. **Klimatischer** Kurort für Brust- und Herzkranke, Nerven- und an Blutmangel Leidende. Fremde Mineralwässer. Frequenz: 1500. Freikuren bis Mitte Juni und nach Mitte August. Aerzte: HH. Sanitätsrath Dr. **Neisse,** Dr. **Mausolff,** Dr. **Bujakowsky.** Wohnungs-Bestellung und Besorgung durch Unterzeichneten.
Die Badeverwaltung.
F. Engel's. [2031]

Apotheke zu Bad Charlottenbrunn.
Alle gangbaren **Mineralwässer** frischer Füllung, **direct von den Quellen** bezogen, **Pastillen, Badesalze, Kräutersäfte** sind wiederum vorräthig und werden dem geehrten Badepublikum zu soliden Preisen empfohlen. [6807]

Dr. Scheibler's künstl. Aachener Bäder,
nach Analyse des Prof. J. v. Liebig, ersetzen nach vieljähriger Erfahrung die natürlichen, und sind daher das zuverlässigste Heilmittel von **Rheumatismus, Gicht, Drüsen-** und **Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Scropheln, Flechten, Syphilis, Mercurialsiechthum, Hämorrhoiden** 2c. 1 Kr. à 6 Vollbäder 4 M., halbe 2 M. 25 Pf. **Allein** bereitet in der
Anstalt für künstl. Badesurrogate
von B. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.
Niederlagen in **Breslau** bei **Herm. Straka,** in **Liegnitz** bei **C. Heinzel,** in **Neisse** bei **E. Buchmann, Heinr. Növer,** in **Glatz** bei **Rob. Drosdatius,** in **Oppeln** bei **Franz Scholz,** in **Schweidnitz** bei **L. Dahleke,** in **Brieg** bei **Jul. Raabe,** in **Landeshut** bei **Paul Bienandt.** [1924]

Preisgekrönt auf der Wiener Weltausstellung 1873.
Feigen-Caffee,
beste, garantirt echte Qualität aus den feinsten, wohlschmeckendsten Feigen,
aus der Fabrik von
Andre Hofer zu Freilassing in Baiern
(Oesterreichische Fabrik in Salzburg),
vorräthig in den **meisten Materialwaaren-, Delicatessen-** und **Droguen-Geschäften,** wie in **vielen Apotheken Deutschlands.**
En gros-Lager zu Fabrikpreisen hält [6814]
Oscar Giesser, Breslau, Junkernstr. 33.

Prima Schweineschmalz
in 3-Ctr.- und 1-Ctr.-Fässern, sowie ausgestochen, [5210]
besten Rücken- u. Bauchspeck,
geräuchert und in Originalkisten transito, offerirt billigst
Oscar Haensel,
Herrenstraße 7a.

Die **Deutsche Hypothekenbank in Meiningen** gewährt auf städtische und ländliche **Besitzungen die höchsten unkündbaren Darlehne.**
Mit Ausnahme der Kreise Beuthen, Kattowitz und Pleß nimmt für die **übrigen Kreise von Oberschlesien** Anträge an und **bestellt resp. Kreis-Agenten** [1639]
Der Haupt-Agent W. Equart in Ratibor.

Die Mineralbrunnen-Niederlage
von [7075]
Meyer & Illmer, vormals Keitsch,
Kupferschmiedestraße Nr. 25,
empfiehlt frische Füllung von
Tarasper Luziusquelle, Vichy, Spaa-Pouhon, Wildungen, Adelheidsquelle, Biliner Sauerbrunnen, Cudowa, **Eger, Emser-Kränches und Kesselwasser,** Fachinger, Geilnauer, Gieshübler, Gleichenberger, Homburger, Jastrzember, Iwoniczer, **Karlsbader, Kissinger,** Krankenheiler, **Kreuznacher,** Lippspringer, **Marienbader, Pyrmonter,** Reinerzer, Schles. Ob.-Salzbrunn, Schwalbacher, **Selter,** Weilbacher, Wittekinder, **Hunyadi-Janos,** Friedrichshaller, Saidschützer u. Püllnaer Bitterwasser, **Emser Victoriaquelle,** und hält Lager von **Pastillen, Badesalzen, Quellsalzen, Quellsalzseifen, Cudowaer Laabessenz,** sowie **künstlichen Mineralwässern** von **Dr. Struve & Soltmann.**

1875 Die **1875**
Mineral-Brunnen-Niederlage
von
H. Fengler,
Breslau, Reuschestraße Nr. 1, 3 Mohren,
empfängt fortlaufende Sendungen sämmtlicher in- und ausländischer **Brunnen** direct von den Quellen, ebenso **Pastillen** und **Badesalze.**
Brunnenschriften gratis.
Wiederverkäufern lohnenden Rabatt. [5876]

1875er Mineralbrunnen
von den Quellen.
Tarasper Luzius, Preblauer Gesundbrunnen.
Aachen, Kösen, Heilbronn, **Bilin,** Brückenau, Carlsbad, Dryburg, Eger, Ems, Fachingen, Geilnau, Giesshübel, **Gleichenberg,** Königsdorf-Jastrzemb, Hall, Homburg, Brohl, Kissingen, Krankenheil, Lippspringe, Paderborn-Inselbad, Iwonicz, Kreuznach, Marienbad, Pyrmont, Roisdorf, Spaa, Selters, Szawnica, Schlangenbad, Schwalbach, Sooden, Wittekind, **Vichy, Bourboule,** Wildungen, Weilbach, Goczalkowitz, Salzbrunn, Reinerz, Langenau, Flinsberg, Bitterwässer von Ofen (**Hunyadi Janos**), Saidschütz. Friedrichshall, Kissingen, Püllna, ferner Pastillen und Salze von Bilin, Vichy, Marienbad, Ems, Carlsbad, Kreuznach, Krankenheil, Colberg, Rheme-Neusalzwerk, Wittekind, Eger-Franzensbad, Kissingen, Krankenheiler Jodsoda. und Jodsoda-Schwefel-Seife, Fruchtsäfte und Cacaomasse, Aachener Bäder. [7118]
Waldwoll-Extract, Labessenz, Seesalz, Moorsalz.

Mineralbrunnen-Niederlage, Kerzen- u. Theelager.


Südfrüchte, Colonialwaaren und Delicatessen.
Lager der Dr. Struve & Soltmann'schen Wässer zu Fabrikpreisen.
Hermann Straka, Breslau,
Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldnen Kreuz).

Sämmtliche Natürliche
Mineral-Brunnen
1875er Füllung
empfehlen von regelmässigen Zufuhren [7115]
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstrasse Nr. 15.


Vor und nach dem Pferderennen
das oft sehr theure Pferd zu schützen, also im Sinne der Humanität zu handeln, dasselbe vor **Entkräftung, Lahmheiten** und anderen **Beschwerden** zu bewahren, **Muth, Ausdauer** und **Rennkraft** zu geben, ist jedem Pferdebesitzer gewiß angenehme Pflicht, und zahlreiche authentische Beweise ergeben, daß das **echte, conc. meliorirte** fürstlich patentirte, von chemischen und thierärztlichen Autoritäten geprüfte und empfohlene, in landwirthschaftlicher Industrie-Ausstellung ausgezeichnete [7109]
Restitutions-Fluid für Pferde
diesen Anforderungen vorzüglich entspricht. **Preis 1 Originalkiste 12 Fl., 18 Mark, ½ Originalkiste 6 Fl., 9 Mark,** excl. **Emballage; 1 Fl. 2 Mark.**
General-Debit Handlung Eduard Gross
in **Breslau,** am Neumarkt 42.

Dreh-Pianinos
eigener **Fabrik, 20** der neuesten **Piecen** spielend, empfiehlt zu soliden **Preisen C. Vieweg, Brüderstraße 10b.** [4670]

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Neue-Tauenzienstraße Nr. 15, Band VIII., Blatt 281 des Grundbuches von der Ohlauervorstadt zu Breslau, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 5 Ar 20 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation Schulden halber gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 2496 Mark.

Versteigerungstermin steht
am 9. September 1875, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Richter,
im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird
am 11. September 1875, Vormittags 12 Uhr,
im gedachten Geschäfts-Zimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XII b. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 15. Mai 1875.
Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. Engländer. [462]

Bekanntmachung. [463]

In unsere Firmen-Register ist bei Nr. 3579 das Erlöschen der Firma
C. W. Kanus & Co.
hier heute eingetragen worden.
Breslau, den 19. Mai 1875.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [464]

Das erbschaftliche Liquidationsverfahren über den Nachlaß des am 11. April 1874 zu Breslau verstorbenen Schiffsbaumeisters **Hellmuth Wilhelm Piefke** ist beendet.
Breslau, den 15. Mai 1875.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Aufforderung [1191]
der Concurs-Gläubiger nach Festsetzung einer zweiten Anmeldungsfrist.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Isidor Alexander** zu Beuthen OS. ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist
bis zum 10. Juni 1875
einschließlich
festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 23. März 1875 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist
auf den 12. Juni 1875, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichts-Local, Termins-Zimmer Nr. 27, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Nagel
anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amts-Bezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Tarlau, Ehrlich, Wrzodek, Geldner und Justizrath Walter zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Beuthen OS., den 4. Mai 1875.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [1217]

Zufolge Verfügung vom 15. Mai 1875 ist unter Nr. 101 unseres Gesellschafts-Registers die Gesellschaft **Rüger & Comp.** zu Liegnitz mit dem Bemerken eingetragen worden, daß die Gesellschafter der Partikulier **Wilhelm Rüger** und der Partikulier **August Feuer,** Beide zu Liegnitz, sind und die Gesellschaft am 1. Mai 1875 begonnen hat.
Liegnitz, den 15. Mai 1975.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 215 das Erlöschen der Firma **E. Reutert** hierselbst heut eingetragen worden. [1220]
Frankenstein, den 11. Mai 1875.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Samuel Matzdorf** hierselbst ist beendet. [1221]
Frankenstein, den 11. Mai 1875.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Verkauf von Pflastersteinen.

Montag, den 24. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, soll auf dem Königl. Magazin-Grundstück, Werderstraße Nr. 23a, eine Partie Feldsteine (ca. 100 Kubikmeter), sowie Steinplatten gegen gleich baare Bezahlung in preuß. Courant öffentlich meistbietend verkauft werden. [1212]
Breslau, den 19. Mai 1875.
Königl. Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Durch rechtskräftiges Erkenntniß des hiesigen Königlichen Stadtgerichts vom 3. April / 10. Mai cr. sind die schlesischen landschaftlichen Pfandbriefe Schimischow O. S. Nr. 159, Otto Langendorf B. B. Nr. 126, Grosburg B. B. Nr. 184, Muschten II. G. S. Nr. 137, Ober-Ludwigsdorf O. M. Nr. 38 — über je 100 Thlr. — Muschten II. G. S. Nr. 196, à 30 Thlr., Möstichen G. S. Nr. 222, à 20 Thlr. für kraftlos erklärt und es wird daher auf diese Pfandbriefe von der Landschaft keinerlei Zahlung geleistet. [1223]
Breslau, am 19. Mai 1875.
Schlesische Generallandschafts-Direction.

Bekanntmachung.

Die **Lieferung von Sand und Thon** zu den städtischen Canalbauten soll im Wege der Submission vergeben werden. [1208]

Die Submissions-Bedingungen liegen im Canalisations-Bureau (Elisabethstraße 14, 2 Treppen) zur Einsicht aus.

Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen Proben des zu liefernden Sandes resp. Thons und eine Bietungs-Caution von 50 Mk. beizufügen sind, werden bis zum 4. Juni c. in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.
Breslau, den 15. Mai 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des gothischen Geländers mit Pilaren von Sandstein zur großen Treppe im Rathhause mit Handgriff von Marmor, sowie die gothischen Gewölbgrate zum Treppenhause von Sandstein sollen im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. [1222]

Versiegelte mit bezeichnender Aufschrift versehene Offerten sind unter Beifügung einer Bietungs-Caution von 150 Mark bis
Freitag den 28. Mai cr. Vormittags 12 Uhr
in unserer Stadt-Haupt-Kasse abzugeben. Zeichnungen und Bedingungen liegen im Zeichnenbureau des Stadtbaurath Mende, Elisabetstraße Nr. 10, 2 Treppen zur Einsicht aus.
Breslau den 19. Mai 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Erhebung bei der **Hebestelle Sarne** auf der Rawitsch-Krotoschiner Provinzial-Chaussee, soll im Auftrage der Königlichen Regierung zu Posen vom 1. Juli 1875 ab auf 1 Jahr unter der Bedingung an den Meistbietenden verpachtet werden, daß, wenn nicht drei Monate vor Ablauf der Pachtzeit von einem der contrahirenden Theile eine Kündigung erfolgt, das Pachtverhältniß auf ein ferneres Pachtjahr als stillschweigend prolongirt angesehen wird.

Zu diesem Zwecke habe ich
auf Donnerstag, den 3. Juni c., Vormittags 11 Uhr,
in meinem Bureau einen Licitations-Termin anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige hiermit einlade.

Personen, welche als dispositionsfähig bekannt, oder sich als solche ausweisen können und vor Beginn des Termins 1500 Mrk. baar in annehmbaren Staatspapieren deponiren, werden als Bieter zugelassen. [2242]

Das tarifmäßige Chausseegeld wird in Sarne für eine und eine halbe Meile erhoben und ist die Hebestelle zur Zeit für 11,829 Mrk. 35 Pf. jährlich verpachtet. Die Pacht- und Licitations-Bedingungen können während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden.
Rawitsch, den 19. Mai 1875.
Der Königliche Landrath.

Das 4. Oberschlesische Infanterie-Regiment Nr. 63 bedarf zu Anfertigungen pro 1875 noch pptr. [1219]
550 Mtr. graue Futterleinwand,
1,350 Mtr. Jackendrillich,
2,600 Mtr. Hosendrillich,
11,000 Stück Eisennägel,
348,000 Stück Sohlennägel,
1,410 Paar Stiefeleisen.

Offerten mit Proben nimmt die unterzeichnete Commission bis zum 30. d. Mts. entgegen.
Neisse, den 21. Mai 1875.
Die Bekleidungs-Commission des 4. O.-S. Infant.-Regmts. Nr. 63.

Damen!

finden zur Haltung stiller Wochen gute Aufnahme bei Frau Hebamme **Obst,** Klosterstraße 74, 1. Et. [5245]

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

In **neuen, revidirten Auflagen** sind erschienen:

Generalkarte von Schlesien im Maassstabe von 1 : 400,000 in 2 Blatt (Chrom-Lithographie und Imperial-Format) nebst **Specialkarte vom Riesen-Gebirge** im M. v. 1 : 150,000 und vom **Oberschlesichen Bergwerks- und Hütten-Revier** i. M. v. 1 : 100,000, sowie einem Plane der **Umgegend von Breslau** i. M. von 1 : 50,000, entworfen und gezeichnet von dem Geh. R.-Rath im Königl. Handelsministerium **Liebenow.** Sechste Auflage. 2 Blatt. Preis M. 4, 60 Pf. — Auf Leinwand gezogen, in Carton Preis M. 7, 20. — Dieselbe. **Mit colorirten Grenzen.** 2 Blatt. Preis M. 5, 25. — auf Leinwand gezogen, in Carton. Preis M. 8, 00.

Specialkarte vom Riesengebirge (Maassstab 1 : 150,000.) Bearbeitet von **W. Liebenow,** Geh. R.-Rath. 7. Aufl. In eleg. Carton. Preis M. 1, 60 Pf.

Specialkarte der Grafschaft Glatz nebst angrenzenden Theilen von **Böhmen** und **Mähren** etc. (Maassstab 1 : 150,000). Bearbeitet von **W. Liebenow,** Geh. R.-Rath. 6. Aufl. In eleg. Carton. Preis M. 2, 25 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

Soeben erschien:

Neue Lieder
von
Conrad von Prittwitz-Gaffron.
gr. 8°. Elegant brochirt. Preis: M. 4.
Sehr elegant in Leinwand gebunden mit Goldschnitt Preis: M. 6.

Was schon beim Erscheinen der **ersten Sammlung** der „Lieder" des Verfassers Seitens der Kritik hervorgehoben wurde: tiefer, innig empfundener Inhalt, in vollendete Form gegossen — bekundet auch in den „Neuen Liedern" das hohe Talent des Dichters, der mit Recht als Nachfolger eines Platen und Strachwitz gerühmt wird.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Reisedecken,
Reiseplaids,
Schlafdecken
in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
J. L. Sackur,
Ring 23,
gegenüber dem Schweidnitzer Keller.
[7041]

Bau-Verdingung.

Die Zimmer-, Schmiede-, Schieferdecker- und Klemptner-Arbeiten zum Bau des hiesigen Stadthauses sollen incl. der Materialien-Lieferung im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Zeichnungen, Bedingungen und Anschlags-Extracte liegen im Baubureau des Stadthauses (Wilhelmsstraße) während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht aus, woselbst auch Anschlagsextracte gegen Erstattung der Copialien verabfolgt werden.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten, welche versiegelt und mit betreffender Aufschrift versehen sein müssen, soll [7023]
am Montag, den 7. Juni cr.
im genannten Bureau und in Gegenwart der etwa erschienenen Interessenten stattfinden und zwar für Zimmerarbeiten um 10, für die Schmiedearbeiten um 10½, für die Schieferdeckerarbeiten um 11 und für die Klemptnerarbeiten um 11½ Uhr.

Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.
Neiße, den 20. Mai 1875.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die den hiesigen Jahrmarkt besuchenden auswärtigen Verkäufer werden benachrichtigt, daß die hiesigen Markthallen in der vergangen Nacht durch Feuer zerstört worden sind. [1218]

Bei dem am 31. dieses Monats hierorts stattfinden Jahrmarkt wird daher ein jeder Verkäufer für eigenen Verkaufsstand Sorge zu tragen haben.
Oels, den 19. Mai 1875.
Der Magistrat.

Geld für höhere Beamte und Officiere auf Wechsel oder Lombard mit Discretion und Prolongation immer zu haben [5193]
P. Schwerin, Nicolaistr. 37.

65,000 Thlr.,
zum Theil Stiftsgelder, und zum Theil Privatgelder, sind auf sichere Hypotheken zu vergeben. [5250]
Hypotheken-Lombard billig.
E. Lewy, Neumarkt 6.

14,000 Thlr.
werden gegen vollständige hypothek. Sicherheit gesucht. Offerten ohne Agenten postlagernd Breslau 250.

Ich suche zur Errichtung einer Destillation ein hierzu geeign. Haus mit möglichst großem Hofraum bei **7—8000 Thlr. Anzahlung.** Nur von Selbstverkäufern werd. Off. unter genauer Angabe bis zum 25. d. Mts. unter R. 223 b. **Ryba & Co.** abzugeb.

Die Actionäre der [2237]
Redenhütte.
Actien-Gesellschaft für Bergbau, Eisenhüttenbetrieb und Coaks-Fabrikation,
werden hierdurch zu einer **am 31. Mai d. J., Vorm. 10 Uhr im Englischen Hause, Mohrenstraße Nr. 49,** stattfindenden außerordentlichen **General-Versammlung** eingeladen.

Tages-Ordnung:
1) Beschlußfassung über den Antrag des Aufsichtsraths auf Auflösung der Gesellschaft; im Falle der Annahme desselben:
2) Beschlußfassung über die Modalitäten der Liquidation.
3) Wahl der Liquidatoren.

Die Actien, welche in dieser General-Versammlung vertreten werden sollen, sind bis zum Tage vorher, Abends 6 Uhr mit doppeltem, arithmetisch geordnetem Nummern-Verzeichnisse bei der Preußischen Boden-Credit-Actien-Bank hier oder der Gesellschaftskasse in Zabrze gegen Empfangschein einzureichen, welcher als Legitimation zum Eintritt in die Versammlung dient.
Berlin, den 20. Mai 1875.
Der Aufsichtsrath der Redenhütte,
Actien-Gesellschaft für Bergbau, Eisenhüttenbetrieb und Coaks-Fabrikation.
Lipmann.

Im Auftrage der **G. Dierig'schen** Erben sollen behufs Erbtheilung in freiwilliger Subhastation folgende denselben gehörige Grundstücke:

a. Die zu Peterswaldau i. Schl. gelegene Weizen-Stärke-Fabrik nebst Dampf-Mehl-Mühle, erstere eingerichtet zur jährlichen Production von 8000 Centner Stärke, letztere enthaltend 3 französische und 1 Spitzgang mit bedeutender Wasserkraft nebst Gärten und 19 M. Wiese; [2030]
b. ein daselbst gelegenes Gut von 173 Morgen mit massiven Gebäuden und allem Zubehör.
c. ein daselbst gelegenes Gut von 73 Morgen mit großer Ziegelei,

verkauft werden und habe ich zur Licitation einen Termin auf **Mittwoch den 16. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr** in meiner Canzelei hierselbst anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Die Verkaufsbedingungen, Hypothekenscheine, Grundsteuer Auszüge und Taxen liegen bei mir zur Einsicht bereit.

Die Besichtigung der Grundstücke kann jederzeit erfolgen.
Reichenbach i. Schl. d. 4. Mai 1875.
Hundrich
Königl. Justizrath.

Große Auction.

Montag, den 24. Mai, Vormittag von 9—12 Uhr, werde ich **Ohlauerstraße 65,** 1. Et.,
verschiedene Garnituren Nußbaum- u. Mah.-Möbel, in Plüsch, Seide u. Rips, einzelne Sophas, 4 2thür., 4 1thür. Mah.-, Nußb.- und Kirschb.-Schränke, 4 Dtzd. Mah.- und Nußb.-Stühle, Sopha- und Ausziehtische, feine Vertikows, Büffets, Trumeaux, 11 Stück gold. Spiegel, 14 Stück Teppiche, Regulatoren, 2 Damenuhren, Bettstellen, 3 Stück Eisschränke ꝛc.,
meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [7035]
Der Königl. Auct.-Commissar
G. Hausfelder.

Große Auction

von Mobiliar- und Restaurations-Gegenständen. [5242]

Mittwoch, den 2. Juni c. werde ich **Reuschestraße Nr. 2,** 1. Etage,
6 Zimmer, Mahagony-Möbel, 1 Eisschrank, diverse Bierseidel und Gläser, Restaurations-Stühle und Sopha-Bänke;
Nachmittag 3 Uhr:
2 Wahsner'sche Marmor-Billards, Bettstellen mit Matratzen und Betten meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
M. Karfunkel,
Auctions-Commissarius.

Licitation.

Die Hafer-, Stroh- und Heu-Lieferung für die Tage der Pferdeschau am 3., 4. und 5. Juni soll vergeben werden. Lieferanten werden ersucht, ihre Angebote bei Herrn **Emil Kabath,** Carlsstraße 28, abzugeben, bei welchem auch die näheren Bedingungen erfahren werden.
[7081] **Das Comite.**

Für Geschlechts- und Hautkranke.
Dr. **Sander,** Altbüßerstraße 19, 1 Tr.

Für Haut- u. Geschlechtskranke.
Sprechstunden: Vormittags von 8—11 Uhr; für andere Kranke: Nachmittags von 2—4 Uhr.
Zimmer sind zu vergeben. [4253]
Dr. **Demlow,** Herrenstr. 16, 2 Tr.

Geschlechtskrankheiten,
Syphilis, weißen Fluß, Hautausschl. und Flechten heilt **ohne Quecksilber gründlich** und in **kürzester Zeit.** [6090]
Auswärtige brieflich.
Dr. August Loewenstein,
Albrechtsstraße 38.

Specialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [1593]

[5753] **Für Hautleidende!**
Vielfach bewährte Heilmittel gegen **Flechten** und andere **hartnäckige Hautausschläge** sendet bei genauer briefl. Mittheilung **C. A. Gabler,** Apotheker in **Arnstein** bei **Würzburg.**

Wichtig für Mütter!

Nur **Gebr. Gehrig's Zahnhalsbänder befördern leicht und schmerzlos** das Zahnen der Kinder, beseitigen Unruhe, Zahnkrämpfe u. s. w. Echt zu haben à Stück 10 Sgr. bei **Gebr. Gehrig,** Hoflieferanten und Apotheker 1. Kl. in **Berlin,** Charlottenstraße 14. In **Breslau** echt zu haben bei **Benjamin Reinelt,** Schweidnitzerstr. 53.

Jugend und Schönheit
wiederzugeben und zu erhalten vermag nur das weltberühmte
Eau de Lys de Lohse,
anerkannt als das feinste und unentbehrlichste Cosmetique, indem sofort nach **Anwendung** desselben ein **jugendlich frischer, schöner Teint** hervorgerufen wird, auch dient dasselbe gleich wie die **Gesundheits-Schönheits-Lilienmilchseife** zur schnellen und sicheren Entfernung aller Unreinigkeiten und Mängel der Haut, als **Sommersprossen, gelbe Flecken, Pockenflecken, feuchte und trockene Flechten, Röthe** ꝛc. ꝛc., macht dieselbe blendend weiß, weich und zart, à Flasche 3 Mk., halbe à 1 Mk. 50 Pf. empfiehlt
General-Depot für Schlesien
seit 1839 [7110]
Handlg. Ed. Gross,
in **Breslau,** am **Neumarkt Nr. 42.**

Impfscheine,
laut Impf-Regulativ der Kgl. Regierung zu Breslau vom 4. Januar 1875 zu dem Reichs-Impfgesetz vom 8. April 1874, einzeln à Blatt 5 Npf., vorräthig bei [7101]
Max Cohn & Weigert,
Zwingerplatz 1.

Zauber-Apparate,
Scherz- und Vexirartikel, von 25, 50, 75 Pf. an bis 50 RMk. Größte Auswahl und billigste Preis. auf dem ganzen Continent, im Laden [7097]
29a. Schmiedebr. 29a.

Rettung der Kinder.

Mein Kind lag an der **Bräune** im Sterben, nur durch die **Bräune-Einreibung** des Dr. **Netsch** in Dresden, Annenstr. 28, Gott sei Dank rettete ich's. Meine 5 Kinder bekamen noch **Masern** und **Halsbräune.** Alle Aerzte gaben sie auf. Gott sei gelobt, durch die Bräune-Einreibung äußerlich und durch's Gurgeln mit der verdünnten und durch dessen **heilsame Verdauungs-Lebens-Essenz** innerlich, rettete ich meine und sehr viel Andere. Beide Mittel helfen in der größten Gefahr bei allen Halsleiden, Krämpfen, **Keuchhusten,** oft im Sterben noch. **Maria Schwarz** in **Wien,** Favorit-Platz 11

Kranke
selbst wenn **rettungslos** darniederliegend, find. **schnelle Heilung** durch d. **320** Seit. st., **weltberühmte** illustr. Buch: **Dr. Airy's Naturheilmethode.** — Dasselbe wird geg. Eins. von 10 Briefmarken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 kr.) von **Richter's Verlags-Anstalt** in **Leipzig** frco. versandt. — Tausende, welche jahrelang schrecklich an d. **Lungenschwindsucht, Abzehrung, Drüsen, Flechten, Krebsschaden, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Epilepsie** ꝛc. gelitten, fanden durch dieses ausgezeichnete Werk, wie die vielen Atteste beweisen, sichere
Hilfe.

Vorräthig bei **Maruschke & Berendt,** Buchhdlg., Breslau, Ring 6. [1503]

Wer Hilfe sucht
gegen Nervenleiden, Angst, Aufregung, Kleinmuth, Furcht, Wankelmuth, Blutmangel, Hypochondrie, Bangigkeit, Schlafmangel, Hysterie, Unbeständigkeit, krankhaftes Erröthen, Rathlosigkeit, wilde Gedanken, Unbeholfenheit, Muthlosigkeit, Auffassungsmangel, Gedächtnißschwäche, Unentschlossenheit, Menschenscheu, Energielosigkeit, Trostlosigkeit, Unsicherheit im Gehen, Schwächezustände als Folgen der geheimen Selbstbefleckung, Verzweiflung, Theilnahmlosigkeit, Mangel an Frohsinn, Freude und Liebe, Apathie, der lese den **„Jugendspiegel",** — und die tröstlichen Worte des Verfassers, wie auch die zahlreichen Zeugnisse Geheilter werden ihm die empfohlene Cur rathsam erscheinen lassen. Wer das berühmte Original-Meisterwerk für 2 Mark von **W. Bernhardi, Berlin SW.,** Simeonstr. 2, bezog, wird den Tag preisen, an welchem er diesen Entschluß gefaßt hat. [5807]

Auxilium orientis.
präparirt aus noch nicht bekannten Vegetabilien des Orients, von ausserordentlicher Heilkraft, geprüft von den ersten Autoritäten der Chemie und Medicin, beseitigt die bis ins höchste Stadium der Unheilbarkeit getretene:
Epilepsie, Fallsucht, Tobsucht, Brust- und Magenkrämpfe.
Vor Gebrauch meines Präparates bitte ich um speciellen Krankheitsbericht, darauf schicke ich das Präparat nebst genauer Gebrauchsanweisung und Kurverhaltungsregeln unter **Nachnahme** sofort.
Ich warne ausdrücklich vor jenen Leuten, welche lediglich auf den Geldbeutel der armen Patienten speculiren, indem sie als Specificum gegen obige Leiden nichts als eine Lösung von Bromkalium geben.
NB. Unbemittelte Kranke werden berücksichtigt.
Silvius Boas,
Erfinder des Auxilium orientis,
Specialist für Nerven- u. Krampfleiden.
Sprechstunde 8—10 V., 2—4 N.
Berlin SW., Friedrichsstr. 22, 1. Etage.

---

1 Partie
Barège und Wollstoffe
auffallend billig,
Glacée-Handschuhe,
große Auswahl, [5248]
zu bekannt billigsten Preisen.
Kalischer, Graupenstr. 19, 1 Tr. l.

Ein Dampfkessel,
30 bis 40 Pferdekräfte, wird zu kaufen gesucht. Offerten nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. unter Chiffre M. B. 12 entgegen. [2241]

Ein Geldschrank
(ganz Eisen) steht zum Verkauf bei **Hausdorff,** Carlsstr. 22. [5209]

Eiserne Geldschränke
sind wegen Aufgabe des Geschäfts sehr billig z. verk. Klosterstr. Nr. 82. **E. Berger's** Schlosserei.
Illustr. Preis-Cour. vers. fr. gratis.

Ed. Puls

Bauschlosserei und Fabrik schmiedeeiserner Ornamente,

Berlin O., Holzmarkt-Strasse 13, nahe der Brückenstr.,

fertigt in seinen bedeutend vergrösserten und neu eingerichteten Werkstätten:

Einfache u. verzierte Anker, Thür- u. Fensterbeschläge, Messing- und Bronce-Garnituren, Ventilationsfenster, Eiserne Kassenthüren, Eiserne Fensterläden, Tresor-Einrichtungen, Eiserne Schaufenster, Eiserne Treibhäuser, Glasdächer, Oberlichte, Perronüberdachungen, Eiserne Haus- und Garten-Thore, Garten-, Balkon- und Erbbegräbniss-, First- und Fenster-Gitter, Treppen-Geländer, Kandelaber, Wetterfahnen, Kronleuchter, Schmiedeeiserne Treppen, Diebessich. Schiebejalousien

nach eigenen oder gegebenen Zeichnungen zu billigen Preisen und kürzesten Lieferfristen.

Holzmarkt-Strasse 13. [5147]

Reiche Auswahl von Modellen nach den Entwürfen der renommirtesten Architecten.

Preis-Courante und Anschläge gratis.

A. Toepfer,

Berlin, Leipzigerstrasse 60.



Eiserne Garten- und Balcon-Möbel

Stettin Schulzen-Strasse Königsst.-Ecke — **A. Toepfer** Hoflieferant — Breslau Ohlauer-Str. 45 alte Landschaft

Fabrik von **Closets** u. Eisschränken. Magazin für vollständige

Küchen-Einrichtungen.

Stettin, Mönchenstrasse 19.

Breslau, Ohlauerstrasse Nr. 45.

Original Amerik. HOWE-Næhmaschinen.

Beste und billigste Nähmaschinen der Welt

für Familien-Gebrauch, Weißnäherei, Confection, Corset-, Mützen- und Schirm-Fabrikation, sowie für Schneider, Schuhmacher, Bandagisten, Hutmacher, Sattler, Tapezirer und Militär-Werkstätten.

Tägliche Fabrikation 800 Stück.

Wurden prämiirt officiell mit den

höchsten Anerkennungen Europa's und Amerika's,

wo auch dieselben mit anderen Maschinen wetteifernd ausgestellt waren.

Illustrirte Preiscourante, Probenähte ꝛc. gratis.

Von anderen Systemen Nähmaschinen sind stets auf Lager:

Wheeler & Wilson complet	R.-Mark 75. —
Singer "	" 90. —
Circulair Elastic	" 120. —
Handnähmaschinen (Doppel-Steppstich)	" 60. —

Schlesische General-Agentur:

Breslau, 50 Carlsstraße, 1. Etage (Schweidnitzerstraßen-Ecke).



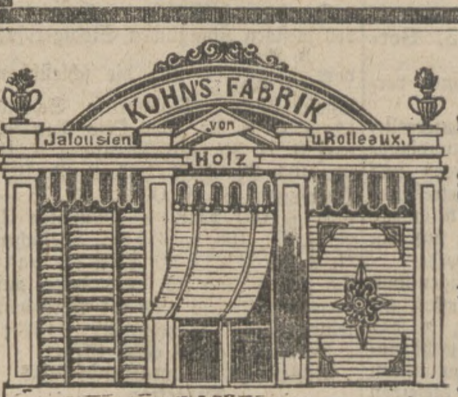
nach den neuesten Modells, sowie sämmtliche

Herren-Artikel

durchgehends **Nouveauté's** empfiehlt in grösster Auswahl

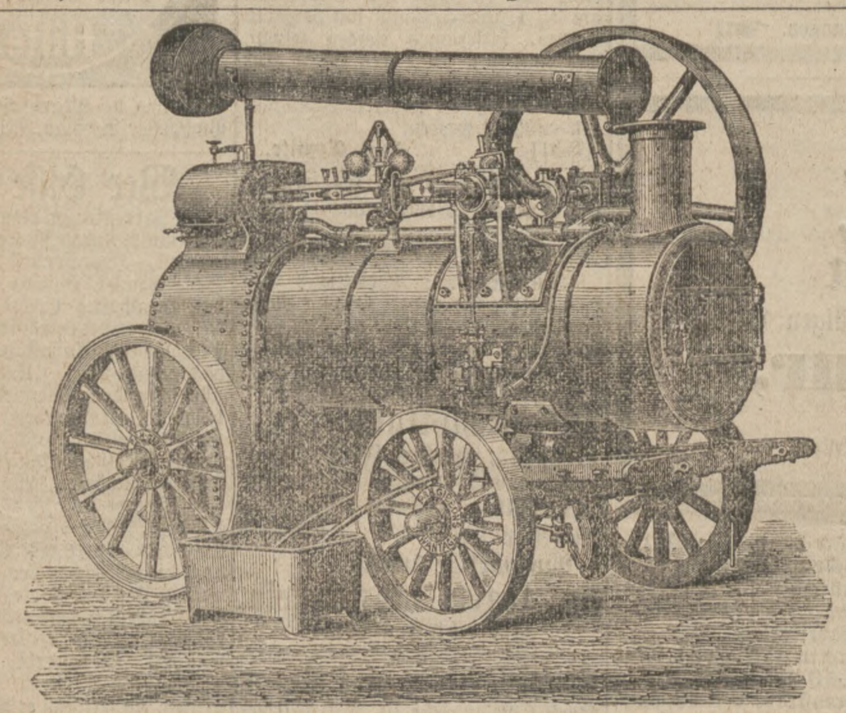
S. Graetzer,
vormals C. G. Fabian,
Ring Nr. 4.

*) Anfertigung nach Maass unter Garantie des Gutsitzens in kürzester Zeit.



Ich habe meine **Fabrik** von Neue Junkernstraße 3 nach [6098] **Friedrichstr. 84|86** verlegt, zwischen der Zimmer- und Gräbschenerstraße.

Kohn's Holz-Jalousien- und Rouleaux-Fabrik.



P. & H. P. Gibbons

Maschinen-Fabrik,

Wantage England.

Specialität in Locomobilen und Dreschmaschinen.

Agentur und Niederlage bei [7047]

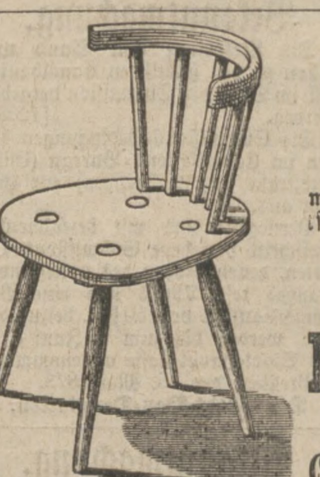
S. Taucher,

Breslau, Wallstrasse Nr. 12b.

Cataloge gratis.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern,** die jede unter den Armen sich bildende Schweißausdünstung nach sich ziehen, hält, wie bisher, alleiniges Lager für Breslau und Umgegend Herr **J. G. Berger's Sohn,** Hintermarkt 5.
Preis pro Paar 50 Pf. 3 Paar 1 Mark 40 Pf. [4575]
Frankfurt a. O., April 1875.
Robert von Stephani.



Für **Garteneinrichtungen** empfehle ich **Gartenstühle** mit massiv gebogenem Kopfstück und geschweiftem oder platten Holzsitz oder auch mit Rohrsitz. [4752]

Gartentische mit gedrehten oder platten Füßen.

Mattes Cohn in Breslau, Goldene Radegasse 22|23.

Steppdecken

von echtem Purpur, Thibet und Wollatlas, letztere in allen Farben, offerirt billigst in anerkannt besten Qualitäten [6654]

S. Graetzer, Ring 4.

Balcon- und Garten-Möbel

in Gusseisen u. Schmiedeeisen empfiehlt in den elegantesten Mustern

Carl Ziegler, Breslau, Schuhbrücke Nr. 36, vis-à-vis d. Kgl. Polizei-Präsidium.

Wiener Eisen-Möbelfabrik.

Stadt-Niederlage: Königsstrasse 1 (Passage).
Fabrik u. Niederlage: Bahnhofstr. 22/24 (Locomotive).
Elegante Garten- und Zimmer-Möbel.

Steppdecken,

p. Stück 2½, 3, 3½, 4, 5–7 Thlr., in nur reellen Qualitäten und sauberer Arbeit.

Rouleaux,

p. St. 15, 20, 25 Sgr., 1–2 Thlr. in den schönsten Farben und neuesten Mustern.

Parquett-Wachsteppiche,

zum Belegen ganzer Zimmer, höchst elegant, ebenso billig und bequemer als Oelstrich.

Wachstuch-Läufer,

sehr dauerhaft und elegant, empfiehlt billigst [6832]

H. Wienanz,
Ring, goldener Becher.

Erste Schlesische Fabrik für Wassermesser

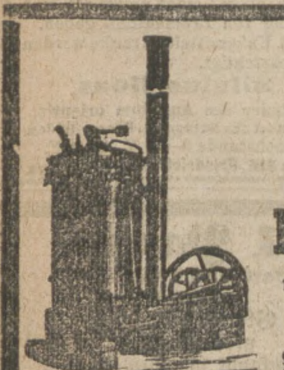
hält solche in allen Größen amtlich geprüft stets am Lager.

H. Meinecke,
Albrechtsstraße Nr. 13. [6036]

Mörtelmaschinen für grosse Bauplätze

sammt den dazu erforderlichen Pumpen und Betriebsmaschinen, als **Dampf-, Gas- und Petroleum-Motoren** liefert [1776]

Die Maschinenbau-Actien-Gesellschaft **Humboldt** in Kalk bei Deutz am Rhein.







Stationäre und transportable **Dampfmaschinen** mit **Field**'schem Kessel, 1—50 Pferdekraft.

Köbner & Kanty,
Maschinenbau-Anstalt — BRESLAU.

Gewächshäuser,

Glasdächer, Vorhallen,

Gartenzäune,

Dachbekrönungen, Fenster, Thürfüllungen, Treppen ꝛc.

bewährtester Construction und Ausführung

in Schmiedeeisen

empfiehlt zu den **billigsten Preisen** die [4754]

Kunst- u. Bauschlosserei

H. Meinecke,
Breslau, Mauritiuspl. 7 und Albrechtsstr. 13.

Steppdecken

in Woll-Atlas, Thybet, Purpur und Cattun à 1¼, 2, 2½, 3, 4–5 Thlr. in größter Auswahl bei [6778]

L. H. Krotoschiner
Nr. 16 Schmiedebrücke Nr. 16.

!! Reste echten Sammt- und Seidenrips !!

zu Jaquets, Westen u. Kleidern, Sommerbuckski n zu Knabenanzügen u. s. w. billig i. d. Restehandlung Kupferschmiedestr. 39 part. [4249]

Stiften-

Hand- & Göpel-Dreschmaschinen

UMRATH & COMP. PRAG

landwirthsch.

Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Wiederverkäufer erhalten Provision.

Jedermann, der sich an UMRATH & COMP. in PRAG oder H. LEZIUS in BRESLAU brieflich wendet, erhält einen **Fabriks-Catalog,** worin alle Maschinen abgebildetund beschrieben, sowie **Zeugnisse** darüber beigedruckt sind, **umsonst** und **franco** zugeschickt.

fabriciren speciell [1647]

Görlitzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei

liefert als **Specialität** in jeder Grösse nach neuesten u. anerkannt besten Constructionen in sauberster Ausführung und unter Garantie

Dampfmaschinen und Dampfpumpen, [1454]

compl. Brennerei-Einrichtungen (Henze'sche Schnelldämpfer und Kühlbottiche eigener bewährtester Construction).

Wiener Weltausstellung 1873 Verdienst-Medaille.

Durch Gelegenheitskauf sind

5000 Stück Damen-Strohhüte

von 7½ Sgr. an zu haben.
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

J. Silberstein,
Ring 56. [5187]

Für Bauunternehmer.

Große lagerhafte Bruchsteine empfiehlt ab Freiburger Bahnhof oder franco Baustelle billigst [5211]

S. A. Kleineidam,
Ring Nr. 20.

Gartenzäune,

Thore, Grabgitter ꝛc. von Schmiedeeisen empfiehlt in geschmackvoller Zeichnung das Special-Geschäft von [6767]

M. G. Schott,
Matthiasstraße Nr. 28a.

Für Destillateure!

Reine unverfälschte Lindenkohle ist nur zu haben bei [6972]

H. Aufrichtig jun.,
Neuschestraße 42.

51. Ohlauerstraße 51.

Vorzügl. schöne Neue Matjes-Heringe sow. geräuch. Goldlachse empf.

F. Radmann aus Wollin i. P.

Theilhaber-Gesuch.

Zur Gründung eines sehr reellen Geschäfts, Bedarfs-Artikel, wird ein Theilhaber mit einer Einlage von 15 bis 30000 Rmk. gesucht. Kaufmännische Kenntnisse sind nicht unbedingt nothwendig. Offert. beliebe man unt. Chiffre **H. 21699** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein und Vogler in Breslau** gefl. einsenden zu wollen. [7113]

Theilnehmer gesucht.

Zur Vergrößerung eines feinen landwirthschaftlichen Geschäfts mit großem Absatz in Breslau, dessen Kundschaft bisher nur zur Hälfte befriedigt werden konnte, kann ein Theilnehmer beitreten mit 4000 Thlr. Einlage, 10% gesichert und hypothekarisch zur 2. Stelle eingetragen. [7103]

Offerten sub **H. 21705** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler**, Ring 29, erbeten.

Compagnon-Gesuchch.

Zur Etablirung eines sehr lucrativen Geschäfts, das einen Gewinn von 25 bis 40 Procent abwirft, sucht ein in dieser Branche sehr erfahrener junger Mann, der jahrelang Geschäftsführer eines der größten Etablissements in diesem Genre ist, dem es aber an Kapital gebricht, einem Compagnon mit einem Kapital von 10 bis 15,000 Thlr. [5215]

Offerten unter C. G. 9. in den Briefkasten der Bresl. Ztg.

Geschäfts-Verkehr:

Ein herrschaftliches Gartengrundstück in der nächsten Nähe des Tauenzienplatzes, nur mit einer unkündbaren Hypothek belastet und 1000 Thaler Ueberschuß bietend, ist umzugshalber billig zu verkaufen.

Ein herrschaftliches Garten-Grundstück am Schweidnitzer Stadtgraben mit 900 Thlr. Ueberschuß ist bei einer Anzahlung von 10,000 Thlr. für 66 Mille zu verkaufen. — Hypotheken fest. — Rückständige Kaufgelder auf 15 Jahre.

Ein herrschaftliches Haus, in der Nähe des Museumplatzes, 8 Fenster Front, 900 Thlr. Ueberschuß, ist für 42,000 Thlr. zu verkaufen. Hypotheken geregelt und fest.

Ein herrschaftliches Haus, 15 Fenster Front, gute Lage, bedeutenden Ueberschuß, ist Krankheitshalber billig zu verkaufen. [7098]

Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere des Nachmittags von 1 bis 3 Uhr bei

K. Bialla,

Sonnenstraße Nr. 27, hochparterre.

Geschafts-Verkehr.

Ein Geschäftshaus, erstes Viertel am Ringe, mit zwei großen Läden, Hof, Seiten- und Hinterhaus. Preis 44,000 Thlr. **Ueberschuß 1150.** Hypoth. fest. Anz. 10,000 Thlr.

1 herrschaftliches Haus am **Nicolai-Stadtgraben**. Preis 44,000 Thlr. Ueberschuß 750 Thlr. Hypoth. fest. Anz. 8,000 Thlr.

1 herrschaftliches Haus nahe am **Königsplatz**. Preis 46,000 Thlr. Ueberschuß 800 Thlr. Hypoth. fest. Anz. 12—15,000 Thlr.

1 schönes Eckhaus, **14 Fenster**, altes Spezerei-Geschäft, mit Bier- und Liqueur-Ausschank, am Märkischen Bahnhof. Preis 43,500 Thlr. Ueberschuß bei **billigen Miethen 900 Thlr.** Hypothek. fest. Anz. 6—8000 Thlr.

1 schönes Haus an der Gartenstraße, Museumplatz, nahe der Promenade, den Bahnhöfen, mit großem **Hof, Stallung** und Hinterhaus. Preis 36,000 Thlr. Ueberschuß 800 Thlr. Anz. 6000 Thlr.

1 Geschäftshaus, **Ohlauerstraße**, 2 Straßenfronten, zum Hotel eingerichtet. Preis 57,000 Thaler. Ueberschuß 900 Thlr. Hypoth. fest. Anz. 6—8000 Thlr. [7044]

Ein herrschaftliches schönes Haus, **Neubau, Schweidnitzer Thor**, mit großem Hofraum. Preis 31,000 Thlr. Ueberschuß bei billigen Miethen 500 Thlr., noch **Abgabenfrei**. Hypothek unkündbar. Anz. 6000 Thlr.

Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere durch

Benno Schefftel.

Comptoir: **Neuschestr. Nr. 7**, 1. Et., des Morgens 8 bis 9 Uhr. Nachm. 2 bis 4 Uhr.

Mein in Sierakowo (Vorstadt) **Rawitsch**, wos. Realschule I. Ordnung, belegenes **Gut**, 2stöckiges Wohnhaus mit 2 herrsch. Wohnungen, Stallungen, Scheune **massiv**, 165 M. Acker incl. Wiesen verkauft bei mäßiger Anzahlung [7078]

Otto Kusche.

Ein Freigut

in Niederschlesien, mit 170 Morgen guten Acker incl. 30 Morgen Wiesen, vollständigem guten lebenden und todten Inventar, gutem Baustand, einer Ziegelei und einer Fährgerechtigkeit, welche jährlich 500 Thlr. Reinertrag liefert, soll sofort **billig verkauft** werden. [5194]

Näheres durch den Subdirector **J. Böttger**, Neue Sandstraße 17.

Grabkreuze für Thlr. 2. 20.

Kinder-Denkmäler für 1 Thlr. 15 Sgr., je mit Porzellanplatte und Schrift, Porzellan-Thürschilder, Stammkuffen. **Carl Stahn**, Klosterstr. 1, am Stadtgr.

Landgüter

jeder Größe in der Provinz Posen weist nach **Friedr. Milbitz** in **Ostrowo.** [4256]

Haus-Verkauf.

In einem der bedeutendsten Fabrik-Orte Mittelschlesiens, an der Bahn und Nähe Breslaus gelegen, sind zwei neu erbaute Häuser mit großem Garten **zu verkaufen**, ein **Specereiwaaren-Geschäft**, sowie eine bequem eingerichtete Bäckerei werden darin mit gutem Erfolg betrieben. Kaufpreis 20,000 Thlr. Anzahlung 5000 Thlr. Hypotheken fest und sicher. — Gefl. Offerten sub Chiffre D. 1140 befördert das Annoncen-Bureau **Bernh. Grüter, Breslau**, Riemerzeile 24. [7093]

Für Grundstücke und gute Geschäfts-Häuser in und außerhalb der Stadt habe ich zahlungsfähige Käufer an der Hand. [4263]

Offerten mit specieller Angabe erbittet unter R. 224 **an Ryba & Co.** Breslau einzureichen.

Als Wittwe will ich meine ländl. **Besitzung**, 512 Mrg. Areal, durchweg kleefähig. Boden, gut. Inv. Aussi. u. Geb. Hypothek 13000 Thlr. unkündbar, für 25000 Thlr., mit 6- bis 8000 Thlr. Anz., eine halbe Meile v. d. Bahn bei Conitz i. Westpr. beleg., **verk.** Näh. Berlin, Invalidenbr. 34, 2 Tr. rechts bei **Binneböse.**

Für eine leistungsfähige, rentable Buchdruckerei nebst Blattverlag wird für einen ausscheidenden Compagnon ein solcher mit einer disponiblen Ein-Einlage von 3—4000 Thlr. gesucht. Kaufmännische Bildung erforderlich. Eintritt sofort. Offerten sub **J. E. 4764** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Vortheilhafter Kauf.

Ein **Mühlengrundstück**, in einer größeren Garnisonstadt Schlesiens gelegen, mit 4 franz. Mahlgängen, zwei Graupenmaschinen und einer Schneidemühle, mit stets ausreichender Wasserkraft, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen, mit 5 Mille Anzahlung, billig zu kaufen. Hypotheken fest.

Näheres bei dem Mühlenbaumeister **Gotthardt**, Scheitnig 13a. [5198]

Mein Gasthaus,

mit Mobiliar, Gesellschaftsgarten und Tanzsaal, beabsichtige ich bald oder vom 1. Juli ab zu **verkaufen oder zu verpachten.** [2233]

Nur Selbstkäufer resp. Selbstpächter wollen ihre Offerten an mich einsenden.

J. Pietsch,

Brauerei-Besitzer in **Slupna** bei Myslowitz.

Ein Gasthof in Waldgegend wird zu kaufen gesucht.

Offerten mit genauen Angaben sind an **Rudolf Mosse, Breslau**, unter Chiffre Y. 1574 zu richten. [7088]

Gasthof-Verpachtung.

Mein am Ringe belegener Gasthof zur „goldenen Krone" mit Fremdenzimmern 2c. ist von Neujahr 1876 ab anderweitig zu verpachten. [5195]

Näheres nur auf persönliche Anfragen.

Hultschin. **Fabian Mosler.**

Ein **Bier-Engros-Geschäft** in einer größeren Provinzialstadt Schlesiens ist veränderungshalber **zu verkaufen.**

Gefl. Offerten werden erbeten unter Chiffre A. Z. Nr. 83 in der Exped. der Breslauer Zeitung. [5057]

In einer Kreis- und Garnisonstadt mit Gymnasium ist eine gut eingerichtete **Conditorei** krankheitshalber **zu verkaufen** oder **zu verpachten**; dieselbe würde sich sehr gut für junge Anfänger eignen. Zur Uebernahme sind 500—800 Thlr. erforderlich.

Offerten unter Nr. 2 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [2212]

Baustellen

verkauft unter sehr günstigen Bedingungen [6857]

Möcke, Kl.-Tschansch.

Verpachtung.

Die in meinem in Rosdzin gelegenen Hause befindliche geräumige **Tischlerwerkstelle nebst Wohnung** bin ich Willens vom 1. Juli d. J. anderweitig zu vermiethen. [2129]

Rosdzin liegt bekanntlich im belebtesten Theile der Industriegegend Oberschlesiens. Bahnhöfe der Oberschlesischen, wie Rechte-Oder-Ufer Eisenbahn im Orte. Ein Tischler, in Anfertigung von Bauarbeiten erfahren, würde sicher eine gute Existenz hier finden.

Rosdzin-Schoppinitz.

Löbel Weißenberg.

MATICO-INJECTION
VON GRIMAULT & Co. APOTHEKER IN PARIS

Die Wirksamkeit dieses, aus den **echten Maticoblättern** aus Peru hergestellten Heilmittels ist allgemein bekannt bei der **Gonorrhoe** und veralteten und chronischen Schleimflüssen. Es ist das einzige Medicament dieser Art, dessen Einfuhr nach Rußland erlaubt ist, und das einzige, auf dessen Erfolg man sich verlassen kann. Um vielen Nachahmungen zu begegnen, wird gebeten, die Unterschrift von **Grimault u. Comp.** auf jedem Flacon zu verlangen. Depot in **Breslau** in der **Aesculap-Apotheke.** [5053]

Von unserer

Luziusquelle

halten für Breslau und die Provinz Schlesien Lager bei der Brunnen-Versendung von [7119]

Herrn Hermann Straka, Ring, Riemerzeile Nr. 10, zum goldrnen Kreuz.

Tarasp-Schulser Gesellschaft in Engadin.

Ostsee-Fett-Heringe (neue vom Frühlings-Fange).

Prämiirt: Berlin 1873. Sofort nach dem Fange in einer von mir neuerfundenen pikant und wohlschmeckenden Sauce **marinirt** und in hermetisch verschlossenen Dosen verpackt, worauf die Temperatur ohne jeden Einfluß ist. Ich halte jede weitere Empfehlung für überflüssig, bemerke aber, daß diese feine und billige Delicatesse in wenig Jahren eine dauernde Anerkennung selbst bei den höchsten Herrschaften gefunden hat, in Dosen von 9 Pfd. à Dose 6 Mark, desgl. in feinster Tafelbutter **gebraten** à 6 Mark. **Flomenheringe** gesalzen à 4½ Mark. **Geräucherte Heringe** à Kiste von 7 Pfd. à 4 Mark versende gegen baar oder Nachnahme. Auch in allen renommirten Delicateßhandlungen und Restaurationen vorräthig. [5022]

H. Häfcke in Barth a. d. Ostsee.

Erste Wilstermarsch-Bullen-Auction.

Montag, den 7. Juni, Früh 11 Uhr, werden in **Wilkau bei Canth** 8 Stück reinblütige **Wilstermarsch-Bullen**, dabei ein schwarzbunter, meistbietend verkauft. Dieselben sind 1 bis 1 Jahr 7 Monate alt und von den besten, von mir selbst importirten Wilstermarsch-Kühen gezüchtet. Gleichzeitig wird ein rein weißer englischer Bulle mit zur Auction gestellt. Bei vorheriger Anmeldung werden Wagen zur Abholung um 10 Uhr nach Bahnhof Canth gestellt. [6606]

Paul Schander.

Mein im Jahre 1864 erbautes, comfortabel eingerichtetes [7092]

Eckhaus

mit freundlichen, trockenen Zimmern und herrlicher Aussicht, an 4 Straßen und der Promenade gelegen, mit zugehörigem Garten und noch vorhandenen Bauplätzen, sowie meinen

Gasthof,

eine alte gesunde Nahrung, verbunden mit einer ziemlich bedeutenden Kornbrennerei, großem Gesellschaftsgarten und Colonaden, Stallung für 100 Pferde, will ich zusammen oder einzeln an zahlungsfähige Käufer abgeben.

Der **Preis** ist 20,000 Thlr. und 8000 Thlr. Anzahlung 5000 Thlr. resp. 3000 Thlr. **Hypotheken** fest **und** sicher.

Die Grundstücke liegen in dem schönsten Theile von Mittelschlesien, in einer lebhaften, verkehrsreichen **Kreis- und Garnisonstadt.**

Offerten sub B. 1138 befördert das Annoncen-Bureau **Bernh. Grüter, Breslau**, Riemerzeile 24.

Zum 46fach. Grundst.-Reinertr.

will ich mein Gut **krankheitshalb.** bald verk. **Vorzügl. Lage** an Chaussee, ½ Std. v. Bahnh., Garnis.- u. Gymn.-Stadt Nied.-Schles. **Areal ca. 370 Mg.** durchw. **Zuckerrübenbd.** incl. 40 Mg. Wiese, Herrenh. m. 16 Zimm. mass. Baust., compl. Invent., sich. Intab. **Fest. Preis 68 Mille, Anz 15—20 M.** Näheres sub **A. B. 8** Expedition d. Bresl. Ztg. [5217]

Tarnauer Kalk,

anerkannt beste Qualität, versendet von Station **Chronstau** der Rechte-Oder-Ufer-Bahn in ganzen Waggon-Ladungen der Unterzeichnete. — Ebenso ist derselbe täglich frisch am Ofen in Tarnau zu haben. [6960]

Anfragen und Briefe bitte zu richten an

C. Schoenfelder,

Zbitzko per Oppeln.

Centesimalwaagen

für Lastfuhrwerk und Eisenbahnen, **Decimalwaagen**, vollständig entlastet, **Hütten-Schnellwaagen, Krahnwaagen, Ehrhardt's Patentwaagen, Drehscheiben, Winden, Locomotiv- und Tender-Hebeböcke** liefern gut und billig [1921] **Bockhacker & Dinse, Berlin N., Chausseestraße 32.**

Patent-Buchstaben

zur Selbstanfertigung von Schildern jeder Art, worauf die **Herren Aussteller des Maschinenmarktes** besonders aufmerksam mache, empfiehlt

Gustav Steller

Papier-Handlung,

Ring 16,

Die Schilder werden auf Verlangen angefertigt. [7079]

Schmiedeeiserne Gartenstühle

zum Zusammenklappen, empfehle ich den hohen Herrschaften, Hotel- u. Restaurationsbesitzern, zu einer gütigen Beachtung. Auch werden auf Verlangen, Bänke und Tische angefertigt. [6793]

Hermsdorf u. K.

Klemt, Schmiedemeister.

Mehl-Lieferungssäcke

in prima Qualitäten billigst

M. Raschkow,

[7060] Schmiedebrücke.

!! Möbel !!
!! Spiegel und !!
!! Polsterwaaren !!

in nur gediegener Arbeit und bekannt billigen Preisen empfiehlt [6490]

Siegfried Brieger,

24. jetzt Kupferschmiede-straße 24. **24.**

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

[7061]

empfiehlt in bekannter solider Arbeit zu den billigsten Preisen

P. Mühsam,

Ohlauerstr. 76.77.

Eine noch im besten Zustande befindliche complette

Brennerei-Einrichtung

mit Göpel von 1400 Liter Maischraum ist preismäßig zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei: [7030]

Heinrich Martens,

Kupferwaarenfabrik. Namslau.

Für Bauunternehmer!

Granitplatten, Rinnen, Stufen, Bruch- und Pflastersteine empfiehlt billigst

S. A. Kleineidam,

Comptoir: Ring Nr. 20,

Lagerplatz im Freiburger Bahnhof.

Pianoforte-Fabrik und Leih-Institut

F. Welzel

Ring 52,

Naschmarktseite.

Reichhaltiges Magazin von **Flügel und Pianinos** wie [7114] **gebrauchter Instrumente** zu allen Preisen. (H 21706)

Ratenzahlungen bewilligt.

Ausstellung und Verkauf

von Flügeln, Pianinos, Harmoniums, Drehharmoniums, Orgeln, Drehpianinos, Leiern, Musikwerken und Gemälden in der [6500]

Perm. Ind.-Ausstell.,

Zwingerplatz 2, parterre.

Wein-, Liqueur- und Cigarren- } Etiquetts

empfiehlt in größter Auswahl billigst das Lithograph. Institut

M. Lemberg,

[6103] Neue-Graupenstr. 17.



Fliegenfänger

sind wieder vorräthig bei [4771]

F. Baumgarten,

Hintermarkt 6.

Moselwein,

à Flasche 6⅓, 7½ und 10 Sgr. **Muscat Lünel** (süßer Wein) à Fl. 9 Sgr. **Pfälzer Rothwein** à Fl. 6½ Sgr. **Rhein- und Franz. Rothwein** à Fl. von 8 Sgr. an.

A. Gonschior, Weidenstr. 22.

Englische Matjes-Heringe

in hochfeiner Waare,

Spanische Kartoffeln,

Westphälischen Schinken,

Gothaer Cervelatwurst,

Ital. Prünellen,

Catharinen-Pflaumen,

Mixed-Pickles,

Kronen-Hummern,

Kaffee's

in den feinsten Sorten von Mocca, Menado, Ceylon und Java,

Dampf-Kaffee,

das Pfd. von 14 Sgr. bis 21 Sgr., unter diesen empfehlen wir als etwas hochfeines unsere

Mocca-Melange

à 20 Sgr.

Echt österr. Feigen-Kaffee's,

eine bewährte Beimischung zum Kaffee, à 9 Sgr., 8 Sgr. u. 7 Sgr.

Gebr. Heck,

Ohlauerstrasse 34.

Gebirgs-Himbeer-Saft

in vorzüglicher Qualität offeriren billigst [5214]

Gallewski & Rosenberg,

Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 7.

Für Hausfrauen.
Franck-Caffee.

ein wirklicher Ersatz für indischen Caffe, ächt von **Heinrich Franck Söhne in Ludwigsburg** empfehlen viele **der hiesigen Specereihandlungen.**

P. S. Die verehrten Hausfrauen sind gebeten, zuerst eine Probe von Franck's Caffee zu machen und dann selbst über die Güte desselben zu urtheilen. [1845]

Für Destillateure.

Bestgeglühte Lindenkohle

empfehlen: [5791]

Gebrüder Loewy,

Creuzburg OS., Breslau Klosterstr. 3.

Bestes Oel

unter Garantie, daß solches nicht harzt und ganz frei von Säure ist, empfiehlt für alle Arten Maschinen, auch **Nähmaschinen**, zu sehr niedrigem Preise die Oel-Fabrik von [7052]

H. Sackmann

in Hamburg.

Kindermehl

von [5202]

Gebr. Thiele,

Hoflieferanten,

Berlin.

Als willkommener Ersatz für Muttermilch durch Autoritäten empfohlen, hat sich dasselbe überall schnellen Eingang verschafft und ist in Breslau zu haben bei den Herren:

Apotheker **Görtz**, Aesculap-Apotheke,

Apotheker **Fritsch**, Mohren-Apotheke.

Petzold & Aulhorn, Schweidnitzerstraße,

S. G. Schwartz, Ohlauerstraße.

Ein elegantes [5208]

Wagenpferd,

braune Stute, fehlerfrei, 9" hoch, steht zum Verkauf **Schweidnitzer Stadtgraben 12.**

Abolition,

sichere Vertilgung alles Ungeziefers, pfundweise und in Packeten à 1 Mk. 50 Pf., 1 M., 60 Pf., sowie in Dosen à 30 und 15 P., erhielt **frische Zusendung** und empfiehlt [7111]

Hdlg. Eduard Gross

in Breslau, am Neumarkt 42.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile.

Gesperrt!

Ein stud. phil., den Eltern u. Verw. wegen Weigerung Theologie zu studiren, weil er d. Beruf dazu nicht fühlt, gesperrt, bittet um angemess. Beschäftigung für Nachm. u. Abend, auch über d. Ferien, um sich d. nöth. Lebensunterhalt zu erwerben. Gef. Off. sub F. F. Z. 15 bis d. 26. h. in der Expedition der Bresl. Ztg. [5201]

Für meine Tochter **Emilie** wird Stellung als **deutsche Bonne und Gehilfin der Hausfrau** bei einer Herrschaft auf dem Lande gesucht.

Schlensog, Cantor in Lossen, Kreis Brieg.

Für bald oder ersten Juli wird ein nettes Fräulein mit bescheidenen Ansprüchen [6970]

als Bonne

zu 4 Kindern gewünscht, die guten Unterricht ertheilt, auch außer den Stunden die Kinder beaufsichtigt.

Adr. unter G. L. 2149 beförd. die **Annoncen-Expedition Invalidendank in Görlitz.**

1 erste Directrice

für ein feines **Putzgeschäft** in großer **Provinzialstadt wird bei hohem Salair** gesucht. [4264]

Meldungen unter P. 17 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Eine junge Dame,

die bereits in einem **Modewaaren- und Confections-Geschäft** thätig gewesen, findet bei mir von 1. Juli c. dauernde Stellung. [2247]

S. Goldmann in Ratibor.

1 tüchtige Verkäuferin,

aber nur eine solche, mosaisch, der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Tuch-, Leinen- und Modewaaren-Geschäft sofort oder per ersten Juli c. dauernde Stellung. [2193]

J. Heilborn in Cosel OS.

Tüchtige Schneider und Schneiderinnen

für **elegante Damenkleider** finden sehr vortheilhafte Beschäftigung bei [7040] **Moritz Sachs**, Ring 32.

Eine [2204]

geübte Putzmacherin

findet sofort oder 1. Juni d. J. dauernde Stellung bei **Adolf Schulz in Kosten, Provinz Posen.** Briefliche Meldungen mit Photographie.

Eine Wirthschafterin,

welche die Küche mit zu besorgen hat, wird pr. 1. Juli d. J. für einen Haushalt nach Oberschlesien gesucht. — Meldungen mit Einsendung von Attesten unter Adresse O. K. postlagernd Kattowitz OS. [2246]

Ein anständiges, arbeitsames, einfaches [2228]

Stubenmädchen,

welches perfect zu waschen und zu plätten versteht und welche über ihre Brauchbarkeit gute Zeugnisse aufzuweisen vermag, wird zum 1. Juli d. J. zu miethen gesucht. Gute Behandlung wird zugesichert, Lohn nach Vereinbarung. Hierauf Reflectirende wollen baldigst Abschrift ihrer Atteste, sowie Gehaltsansprüche einsenden unt. Adr. E. B. postl. Ohlau.

Ein routinirter Buchhalter sucht bald oder später dauernde Stellung. [5120]
Off. u. A. Z. 94 Exped. der Breslauer Zeitung.

Reisender gesucht.

Für eine größere Papierfabrik Norddeutschlands wird zum baldigen Antritt ein Reisender gesucht. Reflectirt wird nur auf Jemand, der die Branche genau kennt, schon längere Zeit Sachsen, Schlesien, Posen, die Mark bereist hat und mit der Kundschaft gut bekannt ist. [7010]
Gefl. Offert. mit genauer Mittheilung über bisherige Thätigkeit, Angabe der Gehaltsansprüche und begleitet von Zeugnissen der betr. Häuser, werden erbeten sub chiffre S. F. an **Haasenstein & Vogler in Berlin** S. W.

Ein in calculatorischen Arbeiten im Bankfach vertrauter

Comptoirist,

wo möglich gesetzten Alters, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, findet dauernde Stellung in einem hiesigen größeren Institut. [7048]
Adressen unter W. & R. 11 sind in **der Expedition der Bresl. Ztg.** abzugeben.

Hohen Herrschaften!

und meinen geehrten Kunden werden wieder recht brauchbare Dienstboten aller Branchen bestens empfohlen Altbüßerstr. 14, **Fr. Becker**, Vereins-Bureau der schlesischen Gastwirthe. Daselbst melden sich 50 tüchtige Köchinnen, 30 Stubenmädchen, 40 Mädchen für Alles, 10 Kellnerinnen, Ammen, Kellner, Billard- und Kellnerburschen. [5219]

ca. 50 Vacanzen

für **Kaufleute, Landwirthe** &c. sind zu besetzen durch das seit Jahren bestehende **Placirungs-Institut „Germania"**, Breslau, Reuschestraße 52.

Schlesisches Central-Bureau

für stellensuchende Handlungsgehilfen
Breslau, Kupferschmiedestr. 36.
Placirung von Handlungsgehilfen und Lehrlingen.
[5206] **Paul Strähler.**

Handlung-Commis placirt stets **H. Hannig's Ww. in Leobschütz.** 1 Marke z. Rückantwort ist beizufügen.

Für meine Modewaaren- und Tuchhandlung suche ich per 1. Juli c. einen

gewandten, tüchtigen Verkäufer,

der auch Decorateur sein muß.
A. Schwerin in Hainau i. Schl.

Ein gewandter Verkäufer,

mit der Specerei- und Eisen-Kurzwaaren-Branche vertraut, findet p. 1. Juli a. c. bei Unterzeichnetem Stellung. [2243]
Persönliche Vorstellung erforderlich.
Ober-Langenbielau, im Mai.
Carl Steinmann.

Einen tüchtigen Verkäufer für Modewaaren, einen

Verkäufer

für Leinen und Weißwaaren, der auch mit der Buchführung vertraut sein muß, **sowie einen tüchtigen Verkäufer für Tuch- und Herren-Garderoben** suche ich per 1. April a. c. [7104]

F. V. Grünfeld

in Landeshut.

Zwei tüchtige Verkäufer

werden pr. 1. Juli cr. für ein bedeutendes Modewaaren- und Confections-Geschäft in einer der größten Provinzialstädte Oberschlesiens bei gutem Salair gesucht. Reflectanten wollen ihre Offerten an Herrn **Louis Buki** in Breslau richten. [4261]

Ein junger Mann sucht zum 1. Juli c. in einem Stabeisen- und Eisenkurzwaaren-Geschäft bei bescheidenen Ansprüchen dauernde Stellung. Referenzen sind gut.
Gefl. Franco-Offerten werden unter C. H. 19 postlagernd Altwasser erbeten. [4267]

Ein mit der **Eisenbranche vollkommen vertrauter junger Mann,** welcher der polnischen Sprache mächtig ist, findet sofort gute Stellung in der Eisenhandlung **Th. Pyrkosch** in **Ratibor.** [2191]

Ein junger Mann,
der seine Lehrzeit in einem bedeutenden Delicatessen-Geschäft beendete, später in selber Branche als Verkäufer servirte und als Spediteur in einem Waaren-Geschäft thätig war, sucht ähnliche Stellung. [5182]
Gefl. Adr. beliebe man sub J. W. 13 in der Exped. der Breslauer Ztg. niederzulegen.

Fürs Comptoir und Reisen wird

ein junger Mann,

der polnischen Sprache mächtig, gleichviel welcher Confession, per 1. Juli c. gesucht. Gelernter Specerist erhält den Vorzug. A. Z. postlagernd Oppeln.

Ein **junger Mann, Specerist, militärfrei,** der längere Zeit im Comptoir thätig war, sucht zu seiner weiteren Ausbildung im Comptoir per bald oder 1. Juli Stellung.
Offerten erbeten unter Chiffre A. G. 5 an die Exped. der Bresl. Ztg. [5199]

Für mein Commissions-Waaren-Geschäft suche ich pr. 1. Juli c. **einen jungen Mann** mit guter Handschrift und Kenntniß der Band-Branche.
[5220] **J. Person.**

Ein junger Mann, Specerist und Destillateur, gegenw. activ, mit der Buchführung und der Correspondenz vertraut, mit besten Referenzen, sucht per 1. Juli c. dauernde Stellung. Gefl. Offerten beliebe man J. B. postlagernd Ratibor zu richten. [4265]

Ein Commis,

gewandter Verkäufer mit guter Handschrift, wird für das Colonial- und Kurzwaaren-Geschäft eines großen lebhaften Fabrikdorfes Schlesiens bei gutem Gehalt zum 1. Juli c. **gesucht.**
Gefl. Offerten sub Chiffre E. 1141 bfördert das Annoncen-Bureau
Bernh. Grüter, Breslau, Riemerzeile 24. [7089]

Ein Commis,

Specerist, tüchtiger Verkäufer und der polnischen Sprache mächtig, kann zum 1. Juni bei mir eintreten. [2244]
Oppeln. Julius Dentzien.

Eine Commis- und eine Lehrlings-Stelle ist bei uns vacant. [5236]
Metzenberg & Jarecki.

Schönfärberei.

Eine größere bergische Tuchmanufactur sucht einen **Farbmeister,** der in der Küpenführung, sowie der Kessel- und Stückfärberei erfahren ist.
Gefl. Anerbietungen frco unter H. 41305 an **Haasenstein & Vogler,** Annoncen-Expedition in Köln, zu richten. [7106]

Ein tüchtiger [7107]

Pfefferküchler

wird zum sofortigen Antritt gesucht von **Fr. Länger,** Pfefferküchler. **Halberstadt.**

Zwei gute Rock- und ein Westen-Schneider finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei [2234]
Kattowitz. N. Häudler.

Ein tüchtiger, gut empfohlener Inspector, mit guten Zeugnissen, unverh., 30 Jahr, Sohn eines Gutsbesitzers aus Sachsen, welcher 2 Güter mit Rübenbau selbstständig bewirthschaftet hat, sucht sofort od. später Stellung als Inspector od. erster Verw. Derselbe ist bereit, jede Caution zu stellen. Off. unter H. 5295a befördert die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler in Erfurt.** [7108]

Inspektor,

energisch, thätig, erfahren, mit guten Zeugnissen, sofort gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. [2239]

Lübbert-Hünern

bei Herrnstadt.

Ein **Wirthsch.-Inspector** eines gr. Gutes w. durch das Comptoir **Junkernstr. 23** 1. Et., Breslau gesucht.

Ein [7086]

Oeconomie-Beamter,

26 Jahr alt, katholisch, 7 Jahre gedient in Preußen und Oesterreich bei **einer Herrschaft,** sucht, mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, möglichst **selbstständige Stellung** oder eine **gute Assistentenstelle.** Gefl. Offert. sub B. 1577 an **Rudolf Mosse,** Breslau, erbeten.

Ein [5204]
junger Wirthschaftsbeamter,
welcher die Königliche landwirthschaftliche Ackerbauschule Poppelau bei Rybnik besucht hat, 7 Jahre in Diensten ist, mit der Landwirthschaft gut vertraut ist, sucht vom 1. Juli d. J. ab Stellung.
Gef. Offerten erbittet unter E. K. postlagernd Kriewen, Prov. Posen.

Gut empfohlene Collectanten

können sich melden bei dem Vorsteher des Evang. Vereinshauses Pastor **von Cölln** in Breslau, Holteistr. 6.8.

Ein Lehrling, mit guten Schulkenntnissen, ohne Unterschied der Confession findet in meinem **Woll- und Strickgarn-Fabrikations-Geschäft** Stellung. Näheres brieflich.
M. Kaffel in Schweidnitz.

Für mein Colonial-Waaren-Geschäft suche ich **einen Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern. **Paul Heinrich Scholz,** Antonienstr. 4. [5205]

Als Brauerei-Lehrling oder **Volontär** findet ein junger Mann bald Stellung in einer größeren auswärtigen Brauerei. [5241]
Meldungen unter Chiffre A. F. 3 postlagernd Breslau.

Für meinen Sohn, 15 Jahre alt, suche ich eine **Lehrlingsstelle** als Destillateur. [2210]
Eduard Doctor in Leobschütz.

Meine Zwillingssöhne, 14 Jahre alt, mit Elementar-Schulkenntnissen, polnisch und deutsch sprechend, wünsche ich bei freier Station in jedes beliebige Geschäft als **Lehrlinge** anzubringen. [2211]
Eduard Doctor in Leobschütz.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Tuch- und Manufacturen-Geschäft suche ich einen kräftigen jungen Mann, mos., der polnischen Sprache mächtig, Sohn achtbarer Eltern.
Gr.-Strehlitz Ob.-Schl.
[5216] **Pincus Apt.**

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung findet in meinem Seiden- und Manufacturwaaren-Engros-Geschäft sofortige Stellung.
Breslau. [7083] **Louis Buki.**

Kräftige Lehrlinge,

welche Feilenhauer lernen wollen, können sich melden Breitestraße Nr. 47 bei **G. Schuler.** [5158]

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile.

Große Feldstraße 30 ist das Hochparterre sofort oder zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres daselbst.

1 Geschäfts-Local mit 2 Schaufenstern ist **Schweidnitzer Straße (Pechhütte),** I. Etage zu vermiethen. Näheres das. 1. Thür links. [5225]

Große helle Räumlichkeiten, 1. Etage, zu Bureaux wie Waarengeschäften geeignet, in bester Lage am Ringe pr. 1. October zu verm. Adressen P. 10 Exped. der Bresl. Zeitung.

Junkernstraße 36,

2. Etage, 2 unmöblirte Zimmer pr. 1. Juli zu vermiethen. [5235]

1 Comptoir, Keller und Remise zu vermiethen. **Reuschestraße 51.** Näheres Antonienstr. 6, 1. Etage.

Sadowastraße 10
1 herrschaftl. Wohn. 2. Et. 210 Thlr., 1 Wohn. 135 Thlr., Wasserl. pr. 1. Juli zu verm. Näh. 1. Etage r.

Versetzungshalber
ist **Friedrich-Wilhelmstraße 3a** die 2. Etage links, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Beigelaß, Wasserleitung per 1. October a. c. zu vermiethen.
Näheres daselbst und beim Haushälter. [5223]

1 herrschaftl. Quartier,

bestehend aus 5 Zimmern, wobei ein großes Balkonzimmer, Entree, Küche und Beigelaß ist sofort oder per 1. Juli cr. im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. [5228]
Näheres Roßplatz Nr. 1a. bei **A. Matthies.**

Einen Eiskeller

in Breslau, möglichst inmitten der Stadt, mit größerem Lagerraum suche ich per 1. October zu miethen.
[2249] **H. Pringsheim, Oppeln.**

Nicolai-Straße Nr. 75

ist der zweite Stock zu vermiethen; beziehbar bald oder zu Johanni. [5233]

Neue Schweidnitzer Str. 1

ist im III. Stock **eine mittelgroße Wohnung** bald oder zu Johanni zu vermiethen. [5237]
Näheres daselbst I. Etage.

Der III. Stock ist zu Johanni für 210 Thlr. **Antonienstr. 14** z. verm.

Schweidnitzer Stadtgr. 24

ist die herrschaftliche Parterre-Wohnung bald oder per 1. October zu vermiethen. Näheres beim Portier daselbst. [5229]

Ein möblirtes Zimmer ist **Gräbschener Str. 17,** 1. Etage, an einen anständigen Herrn **bald** zu verm.

Reuschestr. 57 ist ein Eckladen und 3 große Keller, passend für ein Wurstgeschäft, zu vermiethen. [5231]

Friedr.-Wilhelmstr. 3a

ist die 3. Etage rechts, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Entree, Beigelaß und Wasserleitung p. 1. October a. c. zu vermiethen. Näheres daselbst und beim Haushälter. [5222]

Großer Lagerraum

zu vermiethen [5197]
Katharinenstraße 18.

Gartenstraße 10a

ist das vordere Hochparterre nebst Stallung und Wagen-Remise per 1. October c. zu vermiethen. [5238]

Werderstraße 10,

1. Et. 7 Zim., ganz od. getheilt, 1. Octob. beziehen. [5224]

Neudorfstraße 6 ist eine Wohnung in 3. Etage für 200 Thlr. per 1. Juli zu vermiethen. [4857]

Blücherplatz 6|7,

erste Etage, ist ein **Geschäfts-Local** zu vermiethen. [6088]

Schmiedebrücke Nr. 33,

1. Etage, ist ein möblirtes Zimmer, Cabinet nebst Burschengelaß zu vermiethen. [5226]

Ein freundliches [6982]

Sommerlogis in Schmolz,

dicht am Bahnhof — 2 Zimmer, kl. Küche, Gartenbenutzung — zu vermiethen. Preis 80 Thaler. Näheres **Breslau, Ring 32,** beim Haushälter.

Mehrere

Sommerwohnungen

mit Gartenbenutzung sind im Gasthause zu **Goldschmieden** bei Deutsch-Lissa zu vermiethen. [4259]

In **Canth** oder **Schmolz** wird eine aus 3 Zimmern und 1 Küche bestehende **Sommerwohnung gesucht.**
Nähere Offerten mit genauer Angabe unter Chiffre P. P. 16 an die Exped. der Bresl. Ztg. [5246]

Zu vermiethen in Schweidnitz.

In meinem neu erbauten, an der Promenade belegenen Hause ist der erste Stock, 6 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermiethen und 1. Juli cr. zu beziehen. Freundliche, trockene Zimmer, herrliche Aussicht. Preis 300 Thlr. Geneigte Offerten sub Chiffre C. 1139, befördert das Annoncenbureau **Bernhard Grüter, Breslau,** Riemerzeile 24. [7090]

Breslauer Börse vom 22. Mai 1875.

Inländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Prss. cons. Anl.	4½	105,75 B.	—
do. Anleihe ..	4½	—	—
do. Anleihe ..	4	98,50 B.	—
St.-Schuldsch ..	3½	91,50 B.	—
do. Präm.-Anl.	3½	135,25 G.	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—	—
do. do.	4½	101 B.	—
Schl. Pfdbr. altl.	3½	87 B.	—
do. do.	4	96 B.	—
do. Lit. A. ...	3½	— —	—
do. do. ...	4	94,25 G.	—
do. do. ...	4½	101,70 bz	—
do. Lit. B. ...	3½	—	—
do. do. ...	4	— [G.	—
do. Lit. C. ...	4	I.96,50B.II.94,25	—
do. do. ...	4½	101,60 bz	—
do. (Rustical)	4	I. 94,50 G.	—
"	4	II. —	—
do. do. ...	4½	101,50 B	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	94,75 bz	—
Pos. Prov.-Obl.	5	—	—
Rentenb. Schl.	4	97,25 B.	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Fr.-Hilfsk.	4	93 B.	—
do. do.	4½	99,75 B.	—
Schl. Bod.-Crd.	4½	95à95,05 bzG.	—
do. do.	5	100,85 bz	—
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—	—

Ausländische Fonds.

Amerik. (1881)	6	—	104,45 B.
do. (1885)	6	—	102,95 B.
do. (1882)	6	gek. —	—
Italien. Rente .	5	—	72,40 B.
Oest. Pap.-Rent.	4 1/5	—	64,65 B.
do. Silb.-Rent.	4 1/5	68,50 bz	68,50 bz
do. Loose1860	5	—	117,50 B.
do. do. 1864	—	—	310,15 B.
Poln. Liqu.-Pfd.	4	70,25 bz	—
do. Pfandbr.	4	—	84 B.
do. do.	5	—	81,45 B.
Russ. Bod.-Crd.	5	—	91,95 B.
Warsch.-Wien.	5	—	—
Türk. Anl. 1865	5	—	43 G.

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

Br.-Schw.-Frb.	4	83,50 bzG.	—
Oberschl. ACD	5	141,25 G.	—
do. B.	3½	—	—
do. E.	3½	134 B.	—
R.-O.-U.-Eisenb	5	111,25 bzB.	—
do. St.-Prior.	4	112,50 bz	—
B.-Warsch. do.	5	—	—
do St.-A	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Freiburger	4	90 B.	—
do. Litt. G.	4½	96 B.	—
do. Litt. K.	4½	94,25 G.	—
do. Litt. J.	4½	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	85 B.	—
do. Lit. C u. D.	4	93 B.	—
do. 1874.	4½	98,60 bz	—
do. Lit. F.....	4½	100,50 G.	—
do. Lit. G.....	4½	99,25 B.	—
do. Lit. H.....	4½	101,50 G.	—
do. 1869	5	104à104,25 bzB.	—
do. Ns. Zwb..	3½	—	—
do NeisseBrieg	4½	—	—
Cosel-Oderbrg.	4	—	—
do. eh. St.-Act.	5	104,25 B.	—
R.-Oder-Ufer...	5	104 B.	—

Ausländische Eisenbahn-Actien.

Carl-Lud.-B....	5	—	105,50 G.
Lombarden ...	4	228 G.	pu229,50à29 bz
Oest.Franz-Stb.	4	—	pu 537à35,30 bz
Rumänen-St.-A.	4	34,75 B.	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-Wien.	4	—	—

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Stammact.	—	—	—
Krakau-O.S.Ob.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mähr.-Schl.....		—	—
Central-Prior. .	5	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Börsen-. Maklerbank	4	—	89 B.
do. Discontob.	4	79 B.	—
do. Handels- u. Entrep.-G.	4	—	—
do. Maklerbk.	4	—	75 B.
do. Makl.-V.-B.	4	—	—
do. Prv.-W.-B.	fr.	—	—
do. Wechsl.-B.	4	74 B.	—
Oberschl. Bank	—	70 B.	—
Obrsch. Crd.-V.	—	—	—
Ostd. Bank ...	4	—	81 G.
Pos.Pr.-Wchslb	4	—	—
Prov.-Maklerb.	—	—	78 B.
Schls. Bankver.	4	101,25 G.	—
do. Bodencrd.	4	97,25 bzB.	—
do. Centralbk.	4	—	—
do. Vereinsbk.	4	—	90,15 G.
Oesterr. Credit	4	426,50 G.	pu427,50à26,75b

Industrie- und diverse Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bresl. Act.-Ges. f. Möbel.	4	—	—
do. do. Prior.	6	—	—
do. A.-Brauer. (Wiesner)	5	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Malzactien	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.G.	4	—	—
do. Baubank..	4	—	—
Donnersmhütte	4	—	32 G.
Laurahütte	4	103,75à35 bzG.	pu 103,85à35bG.
Moritzhütte ...	4	—	35 B.
O.-S. Eisb.-Bed.	4	—	—
Oppeln Cement	4	—	—
Schl. Eisengiess.	4	—	—
do. Feuervers.	4	—	615 G.
do. Immob. I.	4	—	70 G.
do. do. II.	4	—	70 G.
do. Kohlenwk.	4	—	—
do. Lebenvers.	—	—	—
do. Leinenind.	4	—	—
do. Tuchfabrik	4	—	—
do. Zinkh.-Act.	5	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V.ch.Fabr.)	4	50 B.	50 B.
Ver. Oelfabrik.	4	—	53 B.
Vorwärtshütte.	4	—	24 B.

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Frc. Stücke	—	—
Oest. W. 100 Fl.	184,10 bzB.	—
öst. Silberguld.	—	—
do. ¼ Gulden.	—	—
fremd. Banknot. einlösb. Leipzig	—	—
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	282,10 bzG.	—

Wechsel-Course vom 21. Mai.

Amsterd. 100 fl.	3½	kS.	175,55 B.	—
do. do.	3½	2 M.	174,40 B.	—
Belg.Pl.100Frcs.	3	kS.	—	—
do. 100Frcs.	3	2 M.	—	—
London 1L.Strl.	3½	kS.	20,625 bz	—
do. do.	3½	3 M.	20,445 G.	—
Paris 100 Frcs.	4	kS.	81,80 bz	—
"	4	2 M.	—	—
Warsch 100S.-R.	—	8 T.	281,30 G.	—
Wien 100 fl. ..	4½	kS.	183,40 G.	—
do. do.	4½	2 M.	182,15 G.	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputation pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine M.	Pf.	mittle M.	Pf.	ordinäre M.	Pf.
Weizen weisser, ...	19	40	18	—	15	80
do. gelber	18	—	16	10	15	20
Roggen, ...	15	60	14	80	13	60
Gerste, ...	14	60	13	40	11	80
Hafer, ...	16	60	14	80	14	—
Erbsen, ...	20	60	19	20	16	10

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission
zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 100 Kiligramm netto.

	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Raps	25	50	24	50	22	50
Winter-Rübsen	24	—	22	—	19	50
Sommer-Rübsen	24	—	22	—	19	50
Dotter...............	22	75	21	25	19	25
Schlaglein	27	—	25	50	23	56

Heu 5,40—5,60 pro 50 Kilo.
Roggenstroh 25,00—26,17 Mark pr. Schck. à 600 Klgr.

Kündigungs-Preise

für den 24. Mai.
Roggen 145 Mrk., Weizen 171, Gerste 155, Hafer 154, Raps 256, Rüböl 56, Spiritus 51.

Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.
Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 49,70 B., 48,70 G.
dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles 45,53 B.
pro 100 Quart bei 80 % Tralles 44,61 G.
Zink ruhig aber fest.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.